

Das Buch des Himmels

Band 27



Schriften der Dienerin Gottes

Luisa Piccarreta

Aus dem Italienischen übersetzt

von Dr. Gertraud Pflügl

© Copyright 2018

Alle Rechte bei Dr. Gertraud Pflügl

Privates Manuskript

Vorläufiger deutscher Text

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Ausgabe soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

BAND 27

J.M.J.

Fiat!!!

In Voluntate Dei! Deo Gratias.

23. September 1929

Wer im Göttlichen Willen lebt, schließt in seine Kleinheit das Alles ein und gibt Gott Gott. Die göttlichen Wunder.

Der Göttliche Wille absorbiert mich in allem, und wenn ich auch noch so starken Widerstand beim Schreiben fühle, erlegt sich das Allmächtige Fiat mit Seiner Herrschaft mir auf, einem kleinen Geschöpf, und mit Seiner göttlichen Herrschaft besiegt Es mich, Es wirft meinen Willen zu Boden, und legt ihn wie einen Schemel vor Seine göttlichen Füße. Mit Seiner süßen und starken Herrschaft regt Er mich an, einen neuen Band zu schreiben, während ich dachte, eine Pause zu machen. O anbetungswürdiger, herrschender und Heiliger Wille! Da Du das Opfer willst, fühle ich nicht die Kraft, zu widerstehen und gegen Dich zu kämpfen. Vielmehr bete ich Deine Verfügungen an und löse mich in Deinem Heiligen Wollen auf, ich bitte Dich, mir zu helfen, meine Schwachheit zu stärken, und dass Du mich nur das schreiben lässt, was Du willst und auf die Weise, in der Du es willst. O bitte! Möge ich Deine Wiederholerin sein, und möge ich nichts von mir hinzufügen. Und Du, meine Liebe im Sakrament, von dieser Heiligen Zelle, durch die Du auf mich schaust, und ich schaue auf Dich, verweigere mir nicht Deine Hilfe, während ich schreibe, sondern komm, um gemeinsam mit mir zu schreiben. Nur auf diese Weise werde ich die Kraft fühlen, anzufangen. Ich machte meine gewohnte Runde in der Schöpfung, um all den Akten zu folgen, die das Höchste Wollen in allen geschaffenen Dingen getan hat;

und mein süßer Jesus, Der aus meinem Inneren herauskam, sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn das Geschöpf durch die Werke seines Schöpfers geht, bedeutet es, dass es erkennen will, wertschätzen, lieben, was Gott aus Liebe zu ihm getan hat; und da es nichts hat, das es Ihm dafür geben kann, nimmt es, während es durch Seine Werke geht, die ganze Schöpfung wie in die Faust seiner Hand und gibt sie Gott zurück, unversehrt und schön, zu Seiner Herrlichkeit und Ehre, und sagt zu Ihm: ‘Ich anerkenne Dich, ich verherrliche Dich mittels Deiner eigenen Werke, die allein Deiner würdig sind.’ Nun, Unsere Wonne, Uns selbst in Unseren Werken durch das Geschöpf anerkannt zu sehen, ist derart und so groß, dass Wir Uns fühlen, als ob die Schöpfung abermals wiederholt würde, um Uns die doppelte Herrlichkeit zu geben; und da diese doppelte Herrlichkeit Uns gegeben wird, weil das Geschöpf Unsere Werke anerkennt, die Wir aus Liebe zu ihnen gemacht haben und ihnen als Gabe geschenkt haben, damit sie Uns lieben würden, indem sie Unser Geschenk anerkennen, schließt das Geschöpf das ‘Alles’ im Himmel seiner Seele ein, und Wir sehen in seiner Kleinheit Unser Göttliches Wesen mit all Unseren Werken. Umso mehr, als Unser Fiat, das in der Kleinheit dieses Geschöpfes gegenwärtig ist, das Geschöpf die Fassungskraft und den Raum hat, um das ‘Alles’ einzuschließen, und, o Wunder, das ‘Alles’ in der menschlichen Kleinheit eingeschlossen zu sehen, und es zu sehen, das ‘Alles’ dem ‘Alles’ zu geben, nur, um Ihn zu lieben und Ihn zu verherrlichen. Dass das ‘Alles’ Unseres Höchsten Wesens das ‘Alles’ ist, darüber gibt es keinen Grund zur Verwunderung, denn so ist Unsere Göttliche Natur: das ‘Alles’ zu sein. Doch das ‘Alles’ in der menschlichen Kleinheit ist das Wunder der Wunder; das sind Wunder Unseres Göttlichen Wollens, dass, wo immer Es regiert, Es aus Unserem Göttlichen Wesen kein halbiertes Wesen machen kann, sondern sein Ganzes. Und da die Schöpfung nichts anderes ist als ein

Ausgießen der Liebe Unseres schöpferischen Fiat, das, wo immer Es regiert, alle Seine Werke einschließt, kann die menschliche Kleinheit sagen: 'Ich gebe Gott Gott.' Deshalb wollen Wir, wenn Wir Uns dem Geschöpf geben, alles – selbst sein Nichts, so dass über seinem Nichts Unser schöpferisches Wort wiederholt werden kann, und Wir Unser 'Alles' über dem Nichts des Geschöpfes formen können. Wenn es Uns nicht alles gibt – seine Kleinheit, sein Nichts – kann Unser schöpferisches Wort nicht wiederholt werden, noch ist es zur Zierde und eine Ehre für Uns, es zu wiederholen; denn wenn Wir sprechen, wollen Wir alles los werden, was nicht zu Uns gehört; und wenn Wir sehen, dass es sich nicht gänzlich hingibt, können Wir es nicht Uns zu eigen machen, und so bleibt es die Kleinheit und das Nichts, das es ist, während Wir das Alles behalten, das Wir sind."

Danach setzte ich meine Hingabe im Höchsten Fiat fort, doch fühlte ich mich wegen bestimmter Dinge traurig, die nicht zu Papier gebracht werden müssen. Und mein stets liebenswürdiger Jesus, der meinerwegen zu Mitleid bewegt war, drückte mich in Seine Arme und sagte, ganz Liebe, zu mir: „O wie lieb ist Mir die Tochter Meines Willens! Nun, du musst wissen, dass die Traurigkeit nicht in Meinen Göttlichen Willen eintritt. Mein Wille ist immerwährende Freude, der die Wohnstätte, in der Er regiert, friedvoll und glücklich macht. Deshalb ist diese Traurigkeit, obwohl sie Meinerwegen ist, alter Kram von deinem menschlichen Willen, und Mein Göttlicher Wille nimmt nicht den alten Kram in deiner Seele auf, denn Er hat so viele neue Dinge, dass der Raum deiner Seele nicht ausreicht, um sie alle unterzubringen. Hinaus also mit deiner Traurigkeit, hinaus. O wenn du wüsstest, wie viele seltene Schönheiten Mein Göttlicher Wille in der Seele bildet... Wo immer Er regiert, formt Er Seinen Himmel, Seine Sonne, Sein Meer und den kleinen Wind Seiner göttlichen Erfrischung und Frische. Da Er der unübertreffliche Künstler ist, hat Er in sich selbst die Fähigkeit der Kunst der Erschaffung; und

wenn Er in das Geschöpf eintritt, um Sein Reich zu bilden, hat Er eine solche Sehnsucht, Seine Kunst zu wiederholen, und so legt Er Seine Himmel in dieses Geschöpf, Er formt die Sonne und all die Schönheiten der Schöpfung. Tatsächlich, wo immer Er regiert, will Er Seine eigenen Dinge, und Er bildet sie mit Seiner Kunst, und Er umgibt sich mit Werken, die Meines Fiat würdig sind. Deshalb ist die Schönheit der Seele, in der Er regiert, unbeschreiblich.

Geschieht das nicht auch in der menschlichen Ordnung? Wenn jemand ein Werk herstellt, verliert er, während er es macht, seine Kunst nicht – die Kunst bleibt im Geschöpf als ihr eigener Besitz, und es hat die Kraft, sein Werk so oft zu wiederholen, als es das will; und wenn das Werk schön ist, verlangt es danach, sein Werk zu wiederholen. So ist Mein Göttlicher Wille: das Werk der Schöpfung ist schön, majestätisch, prachtvoll, voller Ordnung und unaussprechlicher Harmonie, deshalb hält es nach der Gelegenheit Ausschau, es zu wiederholen, und diese Gelegenheit wird Ihm von den Seelen gegeben, die Ihm den Besitz geben, um Ihn herrschen zu lassen und Sein Reich in ihnen auszudehnen. Deshalb: Mut, entferne alles von dir, was nicht zu Meinem Göttlichen Fiat gehört, damit es in Seinem göttlichen Werk frei bleibe; ansonsten würdest du Wolken um dich herum bilden, die Mein Licht daran hindern würden, sich auszudehnen und in deiner Seele mit glänzenden Strahlen zu leuchten.”

28. September 1929

Der erste Kuss. Erguss zwischen Mutter und Sohn. Wie ein jedes der geschaffenen Dinge seinen Erguss in sich schließt. Wer im Fiat lebt, ist kontinuierliche Schöpfung. Göttliche Zufriedenheit.

Ich machte meinen Rundgang in der Schöpfung und Erlösung, und meine kleine Intelligenz hielt an, als das bezaubernde kleine Baby im Akt, als Es aus dem mütterlichen Schoß heraustrat, Sich in die Arme

der Himmlischen Mama warf. Und da es das Bedürfnis empfand, Seinen ersten Erguss der Liebe zu machen, legte Es Seine kleinen Arme um den Hals Seiner Mama und küsste Sie. Die Göttliche Königin fühlte auch das Bedürfnis, Ihren ersten Erguss der Liebe dem Göttlichen Kind gegenüber zu tun, und Sie erwiderte Ihm den mütterlichen Kuss, mit solcher Zuneigung, dass Sie Ihr Herz aus ihrer Brust hervortreten fühlte. Das waren die ersten Ausgießungen, die Mutter und Sohn machten. Ich dachte bei mir: ‘Wer weiß, wie viele Güter sie in diesem Ergießen eingeschlossen haben!’ Und mein süßer Jesus, Der sich als ein kleines Baby sehen ließ, das im Akt war, Seine Mama zu küssen, sagte zu mir:

„Meine Tochter, wie fühlte Ich das Bedürfnis, diesen Erguss mit Meiner Mama zu machen. Tatsächlich, alles, was von Unserem Höchsten Wesen getan worden ist, war nichts anderes als ein Ausgießen von Liebe; und in der Jungfrau Königin konzentrierte Ich alle Unsere Ausgießungen der Liebe, die Wir in der Schöpfung hatten, denn da Mein Göttlicher Wille in Ihr war, war Sie fähig, mit Meinem Kuss diesen Unseren Erguss aufzunehmen, der so groß war, und Ihn Mir zu erwidern. Tatsächlich, nur jemand, der in Meinem Göttlichen Willen lebt, konzentriert in sich selbst den kontinuierlichen Akt der ganzen Schöpfung, und die Gesinnung, Ihn in Gott zurückzugießen.“

„Wer Meinen Göttlichen Willen besitzt, dem kann Ich alles geben, und sie kann Mir alles geben. Umso mehr, als Wir die Schöpfung in einem Ausgießen der Liebe hervorbrachten, um sie dem Geschöpf zu geben, bleibt sie und wird immer bleiben, und jemand, der in Meinem Göttlichen Willen ist, der ist wie anwesend in Unserem Haus, und empfängt die Kontinuität dieses Unseren Ausgießens mit dem kontinuierlichen Akt der gesamten Schöpfung. Tatsächlich, um sie zu bewahren, wie Wir sie geschaffen haben, ist es so, als ob Wir immer im Akt wären, sie zu erschaffen, und zum Geschöpf zu sagen: ‘Dieses Unser Ausgießen, so viele Dinge erschaffen zu haben, sagt

zu dir: 'Ich habe dich geliebt, Ich liebe dich und werde dich immer lieben.' Und die Seele, die sich von Unserem Göttlichen Wollen beherrschen lässt, gießt sich ebenfalls aus, auf Seinen Flügeln, unfähig, dieses Unser so großes Ausgießen der Liebe zu fassen, und sagt zu Uns, indem sie Unseren Kehrreim wiederholt: 'In deinem Willen habe ich Dich geliebt, liebe ich Dich und werde Dich immer lieben – immer.' Tatsächlich, sind nicht alle geschaffenen Dinge Ausgießungen von Liebe, die Unser Fiat, als erster Handelnder, dem Geschöpf erwiesen hat? Ausgießung von Liebe ist der blaue Himmel, und indem er immer ausgedehnt bleibt, bestreut mit Sternen, ohne je zu verblassen oder sich zu ändern, gibt er Unser kontinuierliches Ausgießen der Liebe dem Geschöpf gegenüber Raum. Ausgießung der Liebe ist die Sonne, und sie gießt Unsere kontinuierliche Liebe aus, indem sie die ganze Erde mit Licht füllt; und all die Wirkungen, die sie hervorbringt, die unzählig sind, sind kontinuierliche und wiederholte Ausgießungen, die sie dem Geschöpf bezeugt. Unsere Liebe auszugießen, ist das Meer, und während es murmelt, wiederholt es seine riesenhaften Wellen, bald sanft, bald stürmisch; und während es so viele Fische hervorbringt, sind diese nichts anderes als kontinuierliche Ausgießungen Unserer Liebe. Ein Erguss Unserer Liebe ist die Erde, und während sie aufreißt, um Blumen, Pflanzen, Bäume und Früchte hervorzubringen, setzt Unsere Liebe ihren brennenden Erguss fort. Mit einem Wort, es gibt kein einziges von Uns erschaffenes Ding, in dem der kontinuierliche Erguss Unserer Liebe wäre.

Doch wer ist so vieler Ausgießungen von Uns gewahr? Wer fühlt sich von Unserer schöpferischen Kraft erfüllt und berührt Unsere unauslöschlichen Flammen mit seiner eigenen Hand, bis zu dem Punkt, das Bedürfnis zu empfinden, Uns mit seinen eigenen liebenden Ergüssen für seinen Schöpfer zu vergelten? Jene, die in Unserem Göttlichen Fiat lebt. Für sie ist es eine kontinuierliche Schöpfung; sie fühlt die Macht Unserer schöpferischen Kraft, die in ihr wirkt und sie

mit ihrer eigenen Hand berühren lässt, wie ihr Schöpfer im Akt des kontinuierlichen Erschaffens aus Liebe zu ihr ist, und wie Er sie Seine Ausgießungen fühlen lässt, die nie unterbrochen werden, um ihren Austausch zu empfangen. Doch wer kann dir sagen, wie glücklich Wir sind, wenn Wir sehen, dass das Geschöpf, das Unser Göttliches Fiat besitzt, diese Unsere Ausgießungen empfängt und erkennt, und unfähig, das große Übermaß der Liebe Unserer göttlichen Ausgießungen zu fassen, innerhalb Unseres eigenen Ergusses der Liebe ihren Erguss für ihren Schöpfer bildet? Dann fühlen Wir uns wie vergolten für alles, was Wir in der Schöpfung taten. Wir fühlen sie in ihrem Delirium der Liebe, wie sie Uns sagt: ‘Anbetungswürdige Majestät, wenn es in meiner Macht wäre, würde ich für Dich einen Himmel erschaffen, eine Sonne, ein Meer, und alles, was Du erschaffen hast, und Dir zu sagen, dass ich Dich mit derselben Liebe liebe und mit Deinen eigenen Werken, denn eine Liebe, die untätig ist, kann nicht Liebe genannt werden; doch da Dein Göttliches Wollen mir alles von all dem gegeben hat, was Du erschaffen hast, gebe ich es Dir zurück, um dir zu sagen: ‘Ich liebe Dich – ich liebe Dich.’ Und so kehrt die Harmonie, der Austausch der Gaben, die Ordnung zwischen Schöpfer und Geschöpf zurück, wie es von Gott bei der Schöpfung festgesetzt worden ist.

Nun, du musst wissen, dass der Mensch, als er seinen Willen tat, die Ordnung verlor, die Harmonie, und er verlor die Rechte der Gabe der Schöpfung, denn nur in einem Menschen, in dem Mein Göttlicher Wille regiert, da Mein Wille der Schöpfer der ganzen Schöpfung ist, wo immer Er regiert, da die Schöpfung Ihm gehört, gibt Er sie dem Geschöpf mit Recht. Eine Person, in der Er aber nicht regiert, kann ein Eindringling in Seine Werke genannt werden, und deshalb kann sie nicht als Besitzer handeln, noch Gott geben, was ihr nicht gehört; noch kann sie all die Ausgießungen der Liebe fühlen, die in der Schöpfung existieren, denn sie hat Unseren Göttlichen Willen nicht

in ihrem Besitz, der ihr seine Liebesgeschichte erzählt. Ohne Unser Göttliches Wollen ist der Mensch der wahre kleine Unwissende über seinen Schöpfer, und wie der kleine Schüler ohne Lehrer. O wie leidvoll ist es, den Menschen ohne Unser Fiat zu sehen! Umso mehr, da Unsere Schöpfung Unser Sprecher ist, sie ist die Trägerin Unserer liebenden Küsse, Unserer liebevollen Umarmungen. O wie fühlte Meine Menschheit all das, während sie auf Erden war. Als ich nach draußen ging, gab Mir die Sonne den Kuss, den Mein eigener Wille in ihr Licht gelegt hatte, um ihn den Geschöpfen zu geben. Der Wind gab Mir die Liebkosungen, die Umarmungen, die er als Vorrat von Meinem eigenen Göttlichen Willen enthielt. Die ganze Schöpfung war randvoll mit göttlichen Charismen, um sie den Geschöpfen zu geben; und Meine Menschheit empfing alles, und gab im Gegenzug so vielen über so viele Jahrhunderte unterdrückten Küssen freien Lauf, zurückgewiesenen Umarmungen und unerkannter Liebe. Tatsächlich, da Mein Göttlicher Wille nicht regierte, war der Mensch unfähig, das Gut zu empfangen, das Mein Wille selbst in die ganze Schöpfung gelegt hatte. Und Meine Menschheit, die Meinen Göttlichen Willen besaß, gab Ihm das erste Ventil und empfing und gab den Austausch für alles, was Mein Göttlicher Wille in die gesamte Schöpfung gelegt hat. Und das ist auch der Grund weshalb alle Dinge, wenn Ich hinausging, ein Fest feierten und untereinander wetteiferten und Mir das gaben, was sie besaßen. Sei deshalb aufmerksam, und nimm es dir zu Herzen, nur in Meinem Göttlichen Willen zu leben, wenn du lebhaft fühlen willst, was dein Jesus dir über Mein Höchstes Fiat erzählt.“

2. Oktober 1929

Nur der Göttliche Wille macht das Geschöpf glücklich; gegenseitige Beute. Wer nicht den wahren Willen hat, ein Gut zu tun, ist ein armer Krüppel und Gott will sich seiner nicht bedienen.

Meine Hingabe und mein Leben im Göttlichen Fiat dauern an. O wie machtvoll ist Seine Schöpferische Kraft! O wie blendet Sein Licht, das in die innersten Fasern des Herzens dringt und sie erfüllt, sie liebkost, für sich Platz schafft und Seinen Thron der Herrschaft und Befehlsgewalt errichtet – doch mit so hinreißender Lieblichkeit, dass die Kleinheit des Geschöpfs verschwindet, aber glücklich ist, ohne Leben und im Göttlichen Fiat aufgelöst zu sein. O wenn alle Dich kennen würden, anbetungswürdiger Wille, o wie würden sie es lieben, in Dir verlorenzugehen, um Dein Leben zu erwerben und glücklich zu sein von der göttlichen Glückseligkeit selbst! Doch während sich meine Kleinheit im Göttlichen Fiat auflöste, bewegte sich mein liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren, drückte mich sehr eng an Sein Göttliches Herz und sagte zu mir:

„Meine Tochter, nur Mein Göttlicher Wille macht das Geschöpf glücklich. Mit Seinem Licht überstrahlt Er alle Übel oder schlägt sie in die Flucht, und sagt mit Seiner Göttlichen Macht: ‘Ich bin immerwährende Seligkeit. Fliehet, all ihr Übel; Ich will frei sein, denn vor Meiner Seligkeit verlieren alle Übel das Leben.’ Zu jemand, der vollständig in Meinem Göttlichen Wollen lebt, ist Seine Liebe so groß, dass Er die Handlungen des Geschöpfes umwandelt, und ein Austausch des Lebens findet zwischen Gott und ihr statt; ein Austausch der Handlungen, der Schritte, der Herzschläge. Gott bleibt an das Geschöpf gedrückt, und das Geschöpf an Gott. Sie werden untrennbare Wesen, und in diesem Austausch der Handlungen und des Lebens bildet sich das Spiel zwischen Schöpfer und Geschöpf – einer macht sich zur Beute des anderen. Und in diesem gegenseitigen Beute-Werden spielen sie auf göttliche Art, sie machen einander glück-

lich, sie feiern ein Fest, und Gott und das Geschöpf besingen die Herrlichkeit, sie fühlen sich siegreich, denn keiner hat verloren, sondern einer hat den anderen erobert. Tatsächlich, in Meinem Göttlichen Willen verliert keiner – Verluste existieren in Ihm nicht. Nur von jemandem, der in Meinem Willen lebt, kann Ich sagen, dass sie Meine Unterhaltung in der Schöpfung ist, und Ich fühle Mich siegreich, wenn Ich Mich herablasse, um Mich vom Geschöpf erobern zu lassen, denn Ich weiß mit Sicherheit, dass sie sich nicht widersetzen wird, sich von Mir erobern zu lassen. Deshalb möge der Flug in Meinem Willen immer andauern.”

Danach dachte ich über viele Dinge nach, die der gepriesene Jesus mir über Seinen Göttlichen Willen gesagt hatte, Seine vielen brennenden Sehnsüchte, Ihn bekannt zu machen, und wie trotz der vielen Sehnsüchte Jesu nichts spross, um Seine Absicht zu erreichen. Und ich sagte mir: ‘Welche Weisheit Gottes, welche tiefe Geheimnisse – wer kann sie je verstehen? Er will es, Er leidet, weil es niemanden gibt, der den Weg für Seinen Willen auf tut, um Ihn bekannt zu machen; Er zeigt Sein sehnsuchtsvolles Herz – danach verlangend, dass Sein Göttlicher Wille Seinen Weg geht, um Sich selbst bekannt zu machen, Sein Reich inmitten der Geschöpfe zu bilden. Und dann sind die Wege verbarrikadiert, als ob Er ein machtloser Gott wäre, die Türen sind verschlossen, und Jesus duldet es, und mit unbesiegbarer und unaussprechlicher Geduld wartet Er auf Türen und Wege, die sich öffnen, und Er klopft an die Herzen, um jene zu finden, die jene sein werden, die sich damit befassen werden, Seinen Göttlichen Willen bekannt zu machen.’ Doch während ich darüber nachdachte, ließ sich mein süßer Jesus sehen, ganz Güte und Zärtlichkeit, so dass Er die härtesten Herzen brechen konnte, und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wenn du wüsstest, wie sehr Ich leide, wenn Ich Meine Werke bilden möchte und sie den Geschöpfen bekannt machen möchte, um ihnen das Gut zu geben, das sie enthalten, und Ich

niemanden finde, der wahre Begeisterung hat, eine aufrichtige Sehnsucht und den Willen, Mein Werk zu seinem Leben zu machen, um es bekannt zu machen, um anderen das Leben vom Gut Meines Werkes zu geben, das er selbst in sich fühlt. Und wenn Ich diese Voraussetzungen in jemandem sehe, der sich damit befassen soll, den Ich mit so viel Liebe für die Werke, die zu Mir gehören, rufe und auserwähle, fühle Ich Mich so sehr zu ihm hingezogen, dass sie das, was Ich will, gut tun können, und Ich lasse Mich herab, Ich steige in ihn und gebe Ihm meinen Geist, Meinen Mund, Meine Hände und sogar Meine Füße, damit er das Leben Meines Werkes in allem fühlt, und als Leben, das zu fühlen ist, nicht als etwas, das ihm fremd ist, wird er das Bedürfnis empfinden, es anderen zu geben. Meine Tochter, wenn man ein Gut nicht in sich selbst als Leben fühlt, bleibt alles in Worten stecken, nicht in Worten, und Ich bleibe außerhalb von ihnen, nicht innerhalb. Und deshalb bleiben sie wie arme Krüppel, ohne Intelligenz, blind, stumm, ohne Hände und ohne Füße. Und Ich will Mich in Meinen Werken nicht armer Krüppel bedienen, Ich stelle sie beiseite und ohne auf die Zeit zu achten, genauso wie Ich nicht müde werde, die Jahrhunderte zu durchwandern und die ganze Erde, um die Kleinste zu finden, um den großen Vorrat der Kenntnisse über Meinen Göttlichen Willen in ihr niederzulegen, so werde Ich nicht müde werden, um die Erde zu wandern, wieder und wieder, um die wahrhaft Disponierten zu finden, die als Leben wertschätzen werden, was Ich über das Göttliche Fiat mitgeteilt habe; und sie werden jedes Opfer bringen, um Ihn bekannt zu machen.

Deshalb bin Ich nicht der machtlose Gott, sondern vielmehr der geduldige Gott, der Seine Werke mit Zierde getan sehen will und von Menschen, die den Willen dazu haben, ohne Zwang; denn das, was Ich am meisten in Meinen Werken verabscheue, ist die Unwilligkeit des Geschöpfes, als ob Ich ihre kleinen Opfer nicht verdienen würde. Und zur Zierde eines so großen Werkes, welches das der Bekannt-

machung Meines Göttlichen Willens ist, will Ich keine armen Krüppel verwenden – tatsächlich, wenn jemand nicht den aufrichtigen Willen hat, etwas Gutes zu tun, ist es immer eine Amputation, die er seiner Seele zufügt – sondern Ich will Menschen einsetzen, die es, da Ich sie mit Meinen Göttlichen Gliedern versehen werde, es mit Zierde tun werden, als ein Werk, das den Geschöpfen so viel Gutes bringen wird, und große Herrlichkeit, wie Meine Majestät es verdient.”

9. Oktober 1929

Das Göttliche Fiat ist untrennbar von Seinen Werken. Der schreckliche Augenblick des Falles von Adam.

Ich fühlte mich ganz versenkt in das Göttliche Fiat. Sein Licht umgab mich überall, innen und außen. Und mein süßer Jesus, Der sich sehen ließ, drückte mich in Seine Arme, und zog mich an Seinen Mund, sandte Seinen Atem aus Seinem Mund in den meinen – aber so stark, dass ich ihn nicht fassen konnte. O wie sanft, lieblich, stärkend war der Hauch von Jesus! Ich fühlte mich zu neuem Leben geboren – und mein stets liebenswürdiger Jesus sagte zu mir:

„Meine Tochter, alles, was aus Unseren schöpferischen Händen hervorkommt, enthält ständige Bewahrung und Erschaffung. Wenn sich Unser erschaffender und bewahrender Akt vom Himmel zurückziehen würde, von der Sonne und von allen übrigen Geschöpfen, würden alle das Leben verlieren, denn da die Schöpfung ‘das Nichts’ ist, brauchen sie das Werk des ‘Alles’, um bewahrt zu bleiben. Deshalb sind Unsere Werke untrennbar von Uns; und was nicht der Trennung unterworfen ist, wird immer geliebt, es bleibt immer unter den Augen, und das Werk und derjenige, der es erschaffen hat, bilden einen einzigen Gegenstand. Unser Fiat, das Sich selbst im Akt der Erschaffung aller Dinge ausgesprochen hat, blieb im Akt, sich selbst immer auszusprechen, sich selbst zum Akt und zum immerwährenden Le-

ben aller Schöpfung zu machen. Unser Wirken ist nicht wie das des Menschen, der nicht seinen Atem in sein Werk legt, seinen Herzschlag, sein Leben, seine Wärme. Deshalb kann sein Werk von ihm getrennt werden, noch liebt er es mit unbesiegbarer und vollkommener Liebe, denn wenn etwas trennbar ist, kann man sogar so weit kommen, sein Werk zu vergessen. Andererseits ist es in Unseren Werken Leben, das Wir hineinlegen, das so sehr geliebt wird, dass Wir, um es zu bewahren, immer Unser Leben in Unserem Werk laufen lassen; und wenn Wir eine Gefahr sehen, wie es beim Menschen geschah, geben Wir Unser Leben hin, um das Leben zu retten, das in Unserem Werk gelaufen ist.

„Nun, Meine Tochter, dein Leben in Meinem Göttlichen Fiat begann mit Unserer Bitte um deinen Willen, den du Mir höchst bereitwillig gegeben hast; und als Ich dich Mir deinen Willen geben sah, fühlte Ich mich siegreich, und hauchte in dich hinein, Ich wollte Mein allmächtiges Fiat in der Tiefe deiner Seele aussprechen, um den Akt der Schöpfung zu erneuern. Dieses Fiat wiederhole Ich immer, um dir aus Ihm kontinuierliches Leben zu geben; und während Es wiederholt wird, bewahrt Es dich und erhält Sein Leben in dir. Deshalb fühlst du Mich oft in dich hineinhauchen, um deine Seele zu erneuern; und die Untrennbarkeit, die Ich fühle, ist Mein Göttlicher Wille, der Mich mit immerwährender Liebe lieben lässt, was Ich in dir niedergelegt habe. Jedes Mal, wenn Mein Fiat wiederholt wird, ist jede Seiner Wahrheiten, die Es dir offenbart, jede Seiner Kenntnisse oder Worte, die Es zu dir spricht, eine Liebe, die in Uns aufsteigt, um dich mehr zu lieben und sich selbst lieben zu lassen. Es ist Unser erschaffendes und bewahrendes Fiat, das Sein Leben liebt und was Es in dir getan hat, und Sich Selbst aussprechend bleibt, um Sein Leben und die Schönheit Seines Werkes zu bewahren. Sei deshalb aufmerksam, um ständig das Wort Meines Fiat zu empfangen, denn Es ist der Träger der Schöpfung, des Lebens und der Bewahrung.“

Danach machte ich meinen Rundgang, um den Akten des Göttlichen Fiat in der Schöpfung zu folgen, und als ich in Eden ankam, blieb ich beim Akt stehen, wo der Mensch den Göttlichen Willen zurückwies, um seinen eigenen zu tun. O wie gut verstand ich das große Übel, den menschlichen Willen zu tun! Und mein geliebter Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, schrecklich war in der Tat der Moment des Falles von Adam. Als er Unseren Göttlichen Willen zurückwies, um seinen eigenen zu tun, war Unser Fiat im Akt, sich aus den Himmeln zurückzuziehen, aus der Sonne und aus der ganzen Schöpfung, um sie im Nichts aufzulösen, denn derjenige, der Unseren Göttlichen Willen zurückgewiesen hatte, verdiente es nicht mehr, dass Unser Fiat den kontinuierlichen Akt der Schöpfung und Bewahrung in der Schöpfung aufrecht erhielt, die aus Liebe zum Menschen gebildet wurde und ihm als Gabe seines Schöpfers geschenkt wurden. Wenn nicht das Ewige Wort Seine vorausgesehenen Verdienste des zukünftigen Erlösers dargeboten hätte, wie Es sie darbot, um die Unbefleckte Jungfrau vor der Erbsünde zu bewahren, wäre alles zugrunde gegangen: die Himmel, die Sonne hätten sich in Unsere Quelle zurückgezogen; und wenn Unser Göttlicher Wille sich zurückzieht, würden alle geschaffenen Dinge das Leben verlieren. Doch das Menschgewordene Wort trat vor die Gottheit und zeigte alle Seine vorhergesehenen Verdienste, und alle Dinge blieben an ihrem Platz, und Mein Fiat setzte Sein schaffendes und bewahrendes Werk fort, und wartete auf Meine Menschheit, um ihr als rechtmäßige Gabe zu gewähren, was Ich verdiente; so sehr, dass dem Menschen die feierliche Verheißung gegeben wurde, dass nach seinem Fall der zukünftige Erlöser herabsteigen würde, um ihn zu retten, damit er beten und sich disponieren möge, Ihn aufzunehmen.

Unser Wille tat alles, und hatte aus Gerechtigkeit das Recht über alles. Als der Mensch seinen Willen tat, nahm er Ihm Seine göttli-

chen Rechte, und deshalb verdiente er nicht mehr, dass die Sonne ihm Licht gab; und als ihn das Licht erfüllte, würde Unser Wille fühlen, dass Ihm die Rechte Seines Lichtes entrissen werden. Für jedes erschaffene Ding, das er nehmen und sich daran erfreuen würde, waren es Risse, die er Ihm zufügte. Wenn nicht Meine Menschheit gewesen wäre, dann wäre für den Menschen alles verloren gewesen. Deshalb schließt das Nicht-Tun Meines Göttlichen Willens alle Übel ein und bedeutet, alle Rechte zu verlieren, des Himmels und der Erde; während das Tun Meines Göttlichen Willens alle Güter einschließt und alle Rechte erwirbt, die menschlichen und die göttlichen.”

12. Oktober 1929

Mit dem Leben im Göttlichen Wollen steigt das menschliche Wollen auf und das Göttliche steigt herab. Wie man die Göttlichen Vorrechte erwirbt.

Ich machte meinen gewohnten Rundgang im Göttlichen Fiat, und rief alles, was Es in der Schöpfung und Erlösung getan hatte, und opferte sie der Göttlichen Majestät auf, um zu erflehen, dass der Göttliche Wille bekannt werden möge, damit Er inmitten der Geschöpfe regieren und herrschen kann. Doch während ich das tat, dachte ich mir: ‘Was ist der Nutzen davon, dass ich immer diese Rundgänge, Akte und Aufopferungen wiederhole?’ Und mein liebenswürdiger Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, jedes Mal, wenn du in Unseren Werken umhergehst und dich mit denselben Akten vereinst, die Mein Fiat in der Schöpfung und Erlösung tat, um sie Uns aufzuopfern, machst du einen Schritt auf den Himmel zu und Mein Göttlicher Wille macht einen Schritt auf die Erde zu. Wenn du aufsteigst, steigt Es herab, und während Es unermesslich bleibt, macht Es sich klein und schließt

Sich selbst in deine Seele ein, um deine Akte zu wiederholen, deine Aufopferungen, deine Gebete, gemeinsam mit dir; und Wir fühlen Unser Göttliches Wollen in dir beten. Wir fühlen Seinen Atem aus dir herauskommen; Wir fühlen Seinen Herzschlag, der, während Er in Uns pocht, gleichzeitig in dir schlägt; Wir fühlen die Macht Unserer schöpferischer Werke, die sich um Uns herum aufstellen, mit Unserer eigenen Göttlichen Macht beten, dass Unser Göttlicher Wille herabsteigen möge, um auf Erden zu regieren. Umso mehr als in dem, was du tust, du kein Eindringling bist oder jemand, der keinen Dienst versieht, und daher keine Macht hat, sondern du bist gerufen worden, und auf eine besondere Weise ist dir das Amt gegeben worden, Unseren Göttlichen Willen bekannt zu machen und zu erlehen, dass Unser Reich inmitten der Menschheitsfamilie errichtet wird. So besteht ein großer Unterschied zwischen jemand, der von Uns ein Amt erhalten hat und jemand, der keine Aufgabe bekommen hat. Wer einen Dienst empfangen hat, tut ihn, was immer sie tut, mit Recht, mit Freiheit, denn so ist Unser Göttlicher Wille. Sie vertritt all jene, die das Gut empfangen sollen, das Wir mittels des Dienstes geben wollen, der ihr verliehen worden ist. So bist du nicht die einzige, die einen Schritt zum Himmel macht, sondern da sind all jene, die Meinen Göttlichen Willen kennen werden; und während Er herabsteigt, steigt Er durch dich in all jene herab, die Ihn regieren lassen werden. Deshalb ist das einzige Mittel, um das Reich des Göttlichen Willens zu erlangen, von Unseren Werken Gebrauch zu machen, um ein so großes Gut zu erlangen.“

Danach folgte ich den Akten des Göttlichen Willens weiter, und als ich an der Stelle ankam, als Er die Höchste Königin aus dem Nichts rief, hielt ich an, um sie zu verstehen – ganz schön, majestätisch. Ihre Rechte der Königin dehnten sich überallhin aus; Himmel und Erde beugten ihre Knie, um Sie als Herrscherin über alle und über alles anzuerkennen. Und ich verehrte und liebte die Höchste Frau aus dem

Grunde meines Herzens, und als die Kleine, die ich bin, wollte ich einen Sprung auf Ihre mütterlichen Knie machen, um Ihr zu sagen: ‘Heilige Mama, ganz schön bist Du, und Du bist so, weil Du vom Göttlichen Willen gelebt hast. O bitte! Du, die Du Ihn besitzt – bitte Ihn, dass Er auf die Erde herabsteige und komme, um inmitten Deiner Kinder zu herrschen.’ Doch während ich das tat, fügte mein angebeteter Jesus hinzu:

„Meine Tochter, selbst wenn Meine Mutter nicht Meine Mutter gewesen wäre, hätte Sie, nur deshalb, weil Sie den Göttlichen Willen vollkommen tat und kein anderes Leben kannte, und in Seiner Fülle gelebt hat, wegen Ihres kontinuierlichen Lebens in Meinem Fiat alle Göttlichen Vorrechte besessen – Sie wäre auch dann Königin gewesen, die Schönste von allen Geschöpfen. Tatsächlich, wo immer Mein Göttliches Fiat regiert, will Es alles geben, Es hält nichts zurück; mehr noch, Es liebt das Geschöpf so sehr, dass Es, indem Es von Seinen liebenden Kunstgriffen Gebrauch macht, das Geschöpf verbirgt, dass Es sich in ihm klein macht, und es liebt, von ihm umgeworfen zu werden. Tatsächlich, war Es nicht ein Umgeworfenwerden des Göttlichen Wollens, was die Höchste Königin des Himmels tat, als Sie so weit kam, Mich empfangen werden zu lassen und Mich in Ihrem Schoß zu verbergen? O wenn alle wüssten, wozu Mein Göttlicher Wille fähig ist und was Er tun kann, sie würden alle Opfer bringen, um nur von Meinem Willen zu leben!“

15. Oktober 1929

Wie alle auf die Erzählung der Geschichte des Göttlichen Willens warten. Leere der Akte des Geschöpfes im Göttlichen Willen.

Ich fühlte mich ganz in das Göttliche Fiat versenkt; vor meinem armen Geist konnte ich die ganze Schöpfung sehen und die großen Wunder, die vom Göttlichen Willen in ihr gewirkt wurden. Es

schien, dass jedes geschaffene Ding erzählen wollte, was es vom großen Göttlichen Fiat besaß, damit Es bekannt, geliebt und verherrlicht werde. Dann, als mein Geist umherwanderte, um die Schöpfung zu betrachten, kam mein süßer Jesus aus meinem Inneren hervor und sagte zu mir:

„Meine Tochter, alle sind in Erwartung der Erzählung des großen Gedichts des Göttlichen Willens; und da die Schöpfung der erste äußere Akt des Wirkens Meines Fiat war, enthält sie daher den Anfang Seiner Geschichte, wie viel Es aus Liebe zum Geschöpf getan hat. Das ist der Grund, weshalb Ich, da Ich dir die ganze Geschichte Meines Göttlichen Willens erzählen möchte, die ganze Geschichte der Schöpfung darin eingeschlossen habe, mit so vielen Einzelheiten und auf einfache und besondere Weise, damit du und alle wissen, was Mein Göttliches Fiat getan hat und was Es tun will, und Seine gerechten Rechte, inmitten der menschlichen Generationen regieren zu wollen. Alles, was in der Schöpfung getan worden ist, ist den Geschöpfen noch nicht zur Gänze bekannt – die Liebe, die Wir hatten, als Wir sie erschufen, wie jedes erschaffene Ding eine Note der Liebe trägt, eines anders als das andere, und wie jedes ein besonderes Gut für die Geschöpfe einschließt, so sehr, dass ihr Leben mit unauflöslchen Banden an die Schöpfung gebunden ist, und wenn sich das Geschöpf von den Gütern der Schöpfung zurückziehen wollte, könnte es nicht leben. Wer würde ihm die Luft zum Atmen geben, das Licht, um zu sehen, das Wasser, um es zu trinken, die Speise, um sich zu nähren, die feste Erde, um es darüber gehen zu lassen? Und während Mein Göttlicher Wille Seinen kontinuierlichen Akt hat, Sein Leben und Seine Geschichte, um sich in jedem geschaffenen Ding bekannt zu machen, ignoriert das Geschöpf Ihn, und lebt vom Ihm, ohne Ihn zu kennen. Und deshalb sind alle in Erwartung, die Schöpfung selbst, und wollen einen so heiligen Willen bekannt machen; und da Ich mit so viel Liebe über die Schöpfung selbst zu dir

gesprochen habe, und über das, was Mein Göttliches Fiat in ihr tut, zeigt die Schöpfung ihren großen Wunsch, besser gekannt zu sein, umso mehr, da ein Gut, das nicht bekannt ist, kein Leben bringt, noch das Gut, das es enthält. Deshalb ist Mein Wille wie unfruchtbar inmitten der Geschöpfe, noch kann Er die Fülle Seines Lebens in einem jeden von ihnen hervorbringen, denn Er ist nicht bekannt.”

Danach fühlte ich eine innere Kraft, die allen Akten folgen wollte, die das Göttliche Fiat in der Schöpfung und in der Erlösung getan hatte; doch während ich das tat, dachte ich bei mir: ‘Was ist der Nutzen davon, dass ich dem Göttlichen Wollen in allem folgen will?’ Und mein geliebter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, du musst wissen, dass alles, was Mein Göttlicher Wille getan hat, sowohl in der Schöpfung als auch in der Erlösung, Er aus Liebe zu den Geschöpfen getan hat, damit die Geschöpfe durch Seine Kenntnis in Seine Akte aufsteigen würden, um Ihn zu betrachten, Ihn zu lieben und ihre Akte mit Seinen eigenen vereinigen würden, um Ihm Gesellschaft zu leisten, und selbst auch nur ein Komma, einen Punkt, einen Blick, ein ‘Ich liebe Dich’ auf so viele Werke und göttliche Wunder legen würden, die Mein Fiat in der Glut Seiner Liebe für alle getan hat. Nun, wenn du Ihm in Seinen Akten folgst, fühlt Es deine Gesellschaft, Es wird sich nicht allein fühlen; Es fühlt deinen kleinen Akt, deinen Gedanken, der Seinem Akt folgt, deshalb fühlt Es sich vergolten. Doch wenn du Ihm nicht folgen würdest, würde Es die Leere von dir und deinen Akten in der Unermesslichkeit Meines Göttlichen Wollens fühlen, und voll Kummer würde Es ausrufen: ‘Wo ist die kleine Tochter Meines Willens? Ich fühle sie nicht in Meinen Akten, Ich erfreue Mich nicht ihrer Blicke, die bewundern, was Ich tue, um mir ein Dankeschön zu sagen. Ich höre ihre Stimme nicht, die zu Mir sagt: ‘Ich liebe Dich.’ O welche Einsamkeit lastet auf Mir!’ Und Es würde dich Sein Stöhnen in der Tiefe deines Herzens vernehmen lassen, das zu dir sagt: ‘Folge Mir

in Meinen Werken – lass Mich nicht allein.’ So wäre das Übel, das du tun würdest, die Leere deiner Akte in Meinem Göttlichen Willen zu bilden; während, wenn du sie tust, du das Gute tun würdest, Ihm Gesellschaft zu leisten; und wenn du wüsstest, wie willkommen deine Gesellschaft im Wirken ist, wärest du aufmerksamer. Und genauso, wie Mein Göttliches Fiat die Leere deiner Akte fühlen würde, wenn du Ihm nicht folgen würdest, so würdest du die Leere Seiner Akte in deinem Willen fühlen, und du würdest dich allein fühlen, ohne Gesellschaft Meines Göttlichen Willens, Der es so sehr liebt, dich zu besitzen, so sehr, dass Er dich nicht mehr fühlen lässt, dass dein Wille in dir lebt.”

18. Oktober 1929

Die Schönheit der Schöpfung. Für den, der im Göttlichen Willen lebt, ist Gott im Akt, stets zu erschaffen. Das Geschöpf, das im Göttlichen Wollen lebt, verdoppelt seine Liebe zu Gott. Die zwei Arme: Unwandelbarkeit und Festigkeit.

Ich fühlte mich in der Unermesslichkeit des Lichtes des Göttlichen Fiat, und in diesem Licht konnte man die ganze Schöpfung als eine Geburt von Ihm aufgereiht sehen; und da Es sich Seiner Werke erfreuen wollte, schien es, als ob Es im Akt wäre, sie zu erschaffen und sie immer zu machen, indem Es sie bewahrte. Und mein liebenswürdiger Jesus, Der aus meinem Inneren herauskam, sagte im Akt, auf die Schöpfung zu sehen, um Sich selbst mittels Seiner Werke zu verherrlichen, zu mir:

„Meine Tochter, wie schön ist die Schöpfung – wie verherrlicht sie Uns, wie preist sie die Macht Unseres Fiat, sie ist nichts als ein einziger Akt Unseres Göttlichen Wollens, und durch viele Dinge, die zu sehen sind, eines anders als das andere, sind sie nichts anderes als die Wirkungen Seines einzigen Aktes, der nie aufhört und Seinen konti-

nuierlichen wirkenden Akt enthält. Und da Unser Akt von Natur aus, als sein eigenes ausschließliches Recht Licht, Unermesslichkeit, Herrschaft und Vielfalt von unzähligen Wirkungen enthält, ist es kein Wunder, dass, als Unser Fiat Seinen einzigen Akt bildete, die Unermesslichkeit der Himmel aus Ihm hervorkam, die strahlendste Sonne, die Weiten des Meeres, der herrschende Wind, die Schönheit der Blumen, Lebewesen jeder Art; und Macht, so dass, als ob die ganze Schöpfung ein leichter Hauch wäre, eine kleine Feder, Es diese aufgehängt lässt, ohne jede Stütze, allein in Seine schöpferische Kraft eingeschlossen. O Macht Meines Fiat! Wie unübertrefflich und unerreichbar bist Du.

Nun, du musst wissen, dass nur in der Seele, in der Mein Göttlicher Wille regiert, da Er in der ganzen Schöpfung herrscht, das, was die Seele tut, sich mit dem einzigen Akt vereint, den Mein Wille in der Schöpfung tut, um den Vorrat aller Güter zu empfangen, die in Ihm getan worden sind. Tatsächlich, diese große Maschine des Universums wurde gemacht, um sie dem Geschöpf zu geben – aber dem Geschöpf, das Unser Göttliches Wollen herrschen lassen würde. Es ist recht, dass Wir Unseren festgesetzten Zweck nicht verlassen, und dass das Geschöpf Unsere Gabe anerkennt und empfängt. Doch wie soll es empfangen, wenn es nicht in Unserem Haus ist – das bedeutet, in Unserem Göttlichen Willen? Ihm würde die Fassungskraft fehlen, Ihn zu empfangen, und der Raum, Ihn zu fassen. Deshalb kann nur der, der Meinen Göttlichen Willen besitzt, Ihn empfangen. Mein Wille erfreut sich an Seinem einzigen Akt; als ob Er im Akt des Erschaffens aus Liebe zu ihm lässt Er Seinen kontinuierlichen Akt das Geschöpf fühlen, wie Er den Himmel erschafft, die Sonne und alles, und sagt zu ihm: ‘Sieh, wie sehr Ich dich liebe – nur für dich erschaffe Ich alle Dinge weiterhin; und um von dir den Austausch zu empfangen, mache Ich Gebrauch von deinen Akten, als Material, um die Himmel auszudehnen, als Material des Lichts, um Mir das bereitzu-

stellen, womit Ich in dir schönere Dinge bilden kann.’ Deshalb: lass deinen Flug in Meinem Willen nie aufhören, und Ich werde die Gelegenheit ergreifen, immer in dir tätig zu sein.”

Danach setzte ich meine Akte im Göttlichen Willen fort, und während ich mir alle Seine Akte, die Es in der Schöpfung und Erlösung getan hat, zu eigen machte, opferte ich sie der Göttlichen Majestät als das schönste Geschenk auf, das ich Ihr als Vergeltung meiner Liebe geben konnte; und ich sagte zu mir: ‘O wie gerne hätte ich einen Himmel, eine Sonne, ein Meer, eine blühende Erde, und alles, was existiert – alles mein Eigentum – um meinem Schöpfer meinen Himmel geben zu können, eine Sonne, die mir gehörte, ein Meer und eine blühende Erde, damit Ihm alle sagen würden: ‘Ich liebe Dich, ich liebe Dich, ich bete Dich an...’ Doch während ich darüber nachdachte, sagte mein geliebter Jesus, Der mich in Seine Arme drückte, zu mir:

„Meine Tochter, jemandem, der in Unserem Willen lebt, gehört alles; da ihr Wille mit dem Unseren eins ist, gehört das, was Uns gehört, auch ihr. Deshalb kannst du mit aller Wahrheit sagen: ‘Ich gebe Dir meinen Himmel, meine Sonne und alles.’ Die Liebe des Geschöpfes erhebt sich in Unsere Liebe und stellt sich auf Unsere Ebene. In Unserem Göttlichen Fiat verdoppelt das Geschöpf Unsere Liebe, Unser Licht, Unsere Macht, Glückseligkeit und Schönheit, und Wir fühlen uns geliebt, nicht nur mit Unserer eigenen verdoppelten Liebe, sondern mit machtvoller Liebe, mit Liebe, die Uns hinreißt, mit Liebe, die Uns glücklich macht. Und da Wir Uns mit verdoppelter Liebe seitens des Geschöpfes, das in Unserem Willen lebt, geliebt sehen, fühlen Wir Uns aus Liebe zu ihr hingezogen, alle Geschöpfe mit doppelter Liebe zu lieben. Denn wenn das Geschöpf in Unserem Fiat lebt, verliert sein Akt das Leben und es erwirbt Unseren Akt als den eigenen; und Unser Akt besitzt die Quelle des Lichtes, der Macht, der Liebe, die Quelle der Glückseligkeit und Schönheit, und die See-

le kann verdoppeln, verdreifachen – Unsere Quellen vervielfachen, so viel sie es will. Und da sie in Unserem Willen ist, lassen Wir sie machen, Wir geben ihr alle Freiheit, denn was sie tut, das bleibt in Unserem Haus – nichts geht aus Unseren göttlichen und endlosen Grenzen heraus, deshalb besteht keine Gefahr, dass der Quelle Unserer Güter der geringste Schaden widerfährt. Wenn du so immer in Unserem Göttlichen Willen bleibst, ist das, was Uns gehört, das deine, und du kannst Uns, was immer du willst, als dein Eigentum geben.”

Dann fühlte ich mich wegen vieler Dinge bedrückt, von denen es nicht nötig ist, sie zu Papier zu bringen; und mein anbetungswürdiger Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, Mut, ich will nicht, dass du dich betrübst, Ich will in deiner Seele den Frieden und die Freude des himmlischen Vaterlands sehen; Ich will deiner eigenen Natur den Duft des Göttlichen Willens geben, der ganz Friede und Glückseligkeit ist. Er würde sich unwohl in dir fühlen, und wie gefährdet in Seinem Licht und Seiner Seligkeit, wenn der immerwährende Friede und die Seligkeit nicht in dir sind. Außerdem, weißt du nicht, dass jemand, der in Meinem Göttlichen Fiat lebt, zwei Arme für sich bildet? Der eine ist die Unwandelbarkeit, der andere Arm ist die Festigkeit im ständigen Wirken. Mit diesen zwei Armen hält sie Gott an sich gedrückt, auf eine Weise, dass Er sich selbst nicht vom Geschöpf befreien kann; nicht nur das, sondern Er hat Freude daran, dass sie Ihn fest an sich gedrückt hält. Deshalb hast du keinen Grund, dich zu betrüben, wie immer auch die Umstände sein mögen, wenn du einen Gott hast, der ganz dir gehört. Denke also nur daran, in diesem Fiat zu leben, das dir Leben gegeben hat, um Leben in dir zu bilden, und Ich werde mich um den Rest kümmern.”

21. Oktober 1929***Parallele zwischen dem Kommen des Wortes auf die Erde und dem Göttlichen Willen.***

Ich fühlte mich wegen des Göttlichen Fiat ganz nachdenklich; tausende Gedanken bevölkerten meinen Geist mit dem, was mein süßer Jesus mir darüber gesagt hat, besonders über Seine Herrschaft. Und dann sagte ich mir: ‘Aber regiert der Göttliche Wille jetzt auf Erden? Es ist wahr, dass Er überall ist; es gibt nicht einen Ort, an dem Er nicht existiert; aber hält Er Sein Zepter in der Hand, Seine absolute Befehlsgewalt inmitten der Geschöpfe?’ Doch während mein Geist sich inmitten vieler Gedanken verlor, sagte mein liebenswürdiger Jesus, Der aus meinem Inneren herauskam, zu mir:

„Meine Tochter, Mein Göttlicher Wille regiert. Er kann mit Mir, dem Ewigen Wort, verglichen werden, der Ich Mich, als Ich vom Himmel herabstieg, im Schoß Meiner Himmlischen Mutter einschloss. Wer wusste etwas? Niemand, nicht einmal der heilige Josef wusste zu Beginn Meiner Empfängnis, dass Ich bereits in ihrer Mitte war. Nur Meine untrennbare Mama war aller Dinge gewahr. So geschah das große Wunder Meines Herabsteigens vom Himmel auf die Erde, und in Wirklichkeit; und während Ich mit Meiner Unermesslichkeit überall existierte – Himmel und Erde waren in Mir versenkt, war Ich zugleich mit Meiner Person im mütterlichen Schoß der Unbefleckten Königin eingeschlossen – kannte Mich niemand, Ich war allen unbekannt. Und hier findest du, Meine Tochter, den ersten Schritt der Parallele zwischen Mir, dem Göttlichen Wort, als Ich vom Himmel herabstieg, und Meinem Göttlichen Willen, Der Seinen ersten Schritt tut, um zu kommen und auf Erden zu regieren. Genauso, wie Ich Meine ersten Schritte auf die Jungfrau Mutter zu tat, so lenkte Mein Wille Seine ersten Schritte in dich; und als Ich um deinen Willen bat und du ihn übergeben hast, bildete Er sofort Seinen ersten Akt der Empfängnis in deiner Seele; und als Er Seine Kenntnisse mitteilte,

und sie dir wie viele göttliche Schlucke gab, bildete Er Sein Leben und machte mit der Bildung Seines Reiches den Anfang. Doch wer wusste eine lange Zeit etwas? Niemand; nur du und Ich wussten von allem; und nach einiger Zeit Mein Stellvertreter, der eine, der dich führte, er wurde dessen, was in dir geschah, gewahr – Symbol Meines Stellvertreters, des heiligen Josef, der vor den Geschöpfen als Mein Vater auftreten sollte, und der, ehe Ich aus dem mütterlichen Schoß hervorkam, die große Ehre und Gabe empfing, zu erfahren, dass Ich bereits in ihrer Mitte war.

Nach diesen ersten Schritten machte Ich den zweiten; Ich ging nach Betlehem, um geboren zu werden, und Ich wurde von den Hirten dieses Ortes erkannt und besucht. Doch sie waren keine einflussreichen Leute, sie behielten die schönen Nachrichten für sich, dass Ich bereits auf die Erde gekommen war, und Ich blieb weiterhin der verborgene und allen unbekannte Jesus. Doch war Ich, obwohl unbekannt, bereits in ihrer Mitte – Symbol Meines Göttlichen Willens: sehr oft sind andere von Meinen Stellvertretern zu dir gekommen, von ferne und von nah, die die schönen Nachrichten vom Reich Meines Göttlichen Willens gehört haben, die Kenntnisse darüber, und wie Er erkannt werden will. Doch befassten sie sich nicht damit, Es zu verbreiten, manche aus Mangel an Einfluss, manche aus Mangel an Willen, und Er blieb unbekannt und wurde ignoriert, selbst wenn Er auch schon in ihrer Mitte existiert; doch weil Er nicht bekannt ist, regiert Er nicht – Er regiert nur in dir, genauso, wie Ich nur mit Meiner himmlischen Mama und mit Meinem Nährvater, dem heiligen Josef, gewesen war.

Der dritte Schritt Meines Kommens auf die Erde ist das Exil, und Ich hatte es, weil die heiligen Magier gekommen waren, um Mich zu besuchen, die Interesse an Mir weckten, Mich zu suchen. Diese Suche nach Mir machte Herodes Angst, und anstatt sich ihnen anzuschließen, um zu kommen und Mich zu besuchen, wollte er sich

gegen Mein Leben verschwören, um Mich zu töten, und Ich war aus Notwendigkeit gezwungen, in die Verbannung zu gehen. Symbol Meines Göttlichen Willens: sehr oft scheint es, dass sie einiges Interesse erwecken, dass sie Ihn veröffentlichen wollen. Doch – nichts! Manche werden von Furcht ergriffen, andere haben Angst, sich selbst zu kompromittieren, andere wollen sich nicht opfern; bald mit einem Vorwand, bald mit einem anderen, alles bleibt bei den Worten, und Mein Göttlicher Wille bleibt aus der Mitte der Geschöpfe verbannt. Und genauso, wie Ich nicht in den Himmel fortging, sondern inmitten der Geschöpfe in der Verbannung blieb, und ebenso, wie Ich nicht in den Himmel fortging, sondern inmitten der Geschöpfe in der Verbannung blieb, nur mit Meiner Göttlichen Mutter und mit dem Heiligen Josef, die Mich sehr gut kannten und deren Paradies auf Erden Ich bildete, während es für die anderen war, als ob Ich nicht existierte, so habe Ich auf dieselbe Weise das Leben des Göttlichen Willens in dir gebildet, mit dem Gefolge Seiner Kenntnisse. Wenn Es die Wirkungen nicht empfängt, den Zweck, für den Es sich bekannt gemacht hat, wie kann Mein Fiat fortgehen? Wenn Wir beschließen, ein Werk zu tun, ein Gut zu geben, kann niemand Uns rühren. Deshalb wird trotz der Verbannung und Seiner Verborgenheit, genauso wie Ich es tat – indem Ich Mein öffentliches Leben ausübte und Mich nach dreißig Jahren des verborgenen Lebens bekannt machte – auch Mein Göttliches Wollen nicht immer verborgen bleiben können, sondern Es wird Seine Absicht erreichen, Sich bekannt zu machen, um inmitten der Geschöpfe zu regieren. Sei deshalb aufmerksam, und wisse die große Gabe Meines Göttlichen Willens in deiner Seele zu schätzen.”

24. Oktober 1929

Wie die Seele im Göttlichen Willen alles in ihrer Macht hat, da sie die Quelle der göttlichen Werke findet und sie wiederholen kann, wann immer sie will.

Ich fühlte mich ganz in das Göttliche Fiat hingegeben und folgte allen Seinen Akten und opferte sie auf, sowohl die der Schöpfung als auch die der Erlösung, und als ich bei der Empfängnis des Wortes ankam, sagte ich mir: 'Wie gerne würde ich im Göttlichen Willen mir die Empfängnis des Wortes zu eigen machen, um dem Höchsten Sein die Liebe, die Herrlichkeit und die Genugtuung aufopfern zu können, als ob das Wort abermals empfangen worden wäre.' Doch als ich das sagte, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, in Meinem Göttlichen Willen hat die Seele alles in ihrer Macht. Es gibt nichts, was Unsere Gottheit getan hat, sowohl in der Schöpfung als auch in der Erlösung, wovon Unser Göttliches Fiat nicht die Quelle besitzt. Tatsächlich, Es verliert keinen Unserer Akte, vielmehr ist Es der Verwahrer aller Dinge; und wer Unser Göttliches Wollen besitzt, der besitzt die Quelle Meiner Empfängnis, Meiner Geburt, Meiner Tränen, Meiner Schritte, Meiner Werke, von allem. Unsere Akte erschöpfen sich nie, und wenn sie sich erinnert und Meine Empfängnis aufopfern will, wird Meine Empfängnis erneuert, als ob Ich wiederum empfangen würde; Ich erhebe Mich abermals zu einer neuen Geburt; Meine Tränen, Meine Leiden, Meine Schritte und Werke stehen zu neuem Leben auf und wiederholen das große Gut, das Ich in der Erlösung wirkte. So ist jene, die in Unserem Göttlichen Willen lebt, die Wiederholerin Unserer Werke, denn genauso, wie in der Schöpfung nichts von dem, was erschaffen worden ist, verloren gegangen ist, so ist alles von der Erlösung im Akt, kontinuierlich neu zu erstehen. Doch wer gibt Uns den Antrieb? Wer gibt Uns die Gelegenheit, Unsere Quellen zu bewegen, um Unsere Werke

zu erneuern? Jene, die in Unserem Willen lebt. Durch ihn nimmt das Geschöpf teil an Unserer schöpferischen Kraft, deshalb kann es alles wiederum zu neuem Leben erstehen lassen. Mit ihren Akten, mit ihren Aufopferungen, mit ihrem Flehen bewegt sie Unsere Quellen ständig, die, wie von einem angenehmen Hauch bewegt, die Wellen bilden, und mit Unseren Akten überfließen und sich bis ins Unendliche vermehren und wachsen. Unsere Quellen werden vom Meer symbolisiert: wenn der Wind sie nicht bewegt, wenn die Wellen nicht gebildet werden, fließen die Wasser nicht über und die Städte werden nicht nass. Dasselbe geschieht mit Unseren Quellen Unserer so zahlreichen Werke: wenn Unser Göttliches Fiat sie nicht bewegen will oder wenn jemand, der in Ihm lebt, nicht daran denkt, mit ihren Akten einen Hauch zu bilden, fließen sie, obwohl sie bis zum Rand gefüllt sind, nicht nach außen über, um ihre Güter zum Wohle der Geschöpfe zu vervielfachen.

Außerdem bleiben sie bei jemand, der in Unserem Göttlichen Fiat lebt, da sie ihre Akte bildet und diese Akte bis zu dem Anfang aufsteigen, aus dem das Geschöpf hervorgetreten ist, nicht hier unten, sondern sie steigen so hoch hinauf, dass sie nach dem Schoß Dessen Ausschau halten, aus dem der erste Akt ihrer Existenz hervorgegangen ist. Diese Akte stellen sich um den Anfang herum auf, der Gott ist, als Göttliche Akte. Gott, der die Akte des Geschöpfes in Seinem Göttlichen Willens sieht, erkennt sie als Seine Akte, und fühlte sich geliebt und verherrlicht, wie Er es will, mit Seiner eigenen Liebe und mit Seiner eigenen Herrlichkeit.”

27. Oktober 1929

Weshalb das Reich des Göttlichen Willens nicht vor dem Kommen Unseres Herrn auf Erden kommen konnte. Das Reis von Jesus Christus und das Reis von Adam.

Ich machte meinen Rundgang in der Schöpfung, und ich folgte all den Akten, die vom Göttlichen Fiat getan wurden, von Eden bis zum Herabsteigen des Göttlichen Wortes auf Erden. Doch während ich das tat, dachte ich mir: 'Und warum kam das Reich des Göttlichen Willens nicht auf die Erde, ehe der Sohn Gottes vom Himmel auf die Erde kam?' Und mein süßer Jesus ergriff die Gelegenheit anhand meiner Gedanken, oder vielmehr, es scheint mir, dass, wenn Er zu mir spricht, Er mir die Überlegungen gibt, und in mir Zweifel und Schwierigkeiten in mir aufsteigen lässt, und den Wunsch, viele Dinge über Sein Reich zu wissen. Wenn Er hingegen nicht zu mir sprechen will, ist mein Geist ruhig, und ich bin unfähig, über irgendetwas nachzudenken, und Ich gehe in Seinem Licht durch die Akte des Göttlichen Willens. So kam mein liebenswürdiger Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, das Reich Meines Göttlichen Willens konnte nicht vor Meinem Kommen auf die Erde kommen, denn es gab keine Menschheit, die die Fülle Meines Göttlichen Fiat besaß, soweit es für ein Geschöpf überhaupt möglich ist, und da sie Es nicht besaß, gab es kein Recht, weder der göttlichen Ordnung noch der menschlichen Ordnung gemäß. Der Himmel war verschlossen; die zwei Willen, der menschliche und der Göttliche, waren wie miteinander verfeindet; der Mensch fühlte die Unmöglichkeit, um ein so großes Gut zu bitten, so sehr, dass er nicht einmal daran dachte. Aus Gerechtigkeit befand Gott sich in der Unmöglichkeit, es zu geben. Vor Meinem Kommen auf die Erde waren Gott und das Geschöpf wie die Erde und die Sonne einander gegenüberstehen: die Erde besitzt nicht die Saat, die, indem sie diese pulverisiert, den Spross bilden konnte, um

die Pflanze dieses Samens zu bilden; die Sonne, die den Spross nicht findet, kann nicht die Wirkungen mitteilen, die sie besitzt, um mit ihrer belebenden Kraft die Entwicklung und die Bildung dieser Pflanze formen zu können. So sind Erde und Sonne wie einander fremd; man kann sagen, wenn sie Verstand hätten, wären sie miteinander verfeindet, denn die Erde kann das Gut nicht hervorbringen und empfangen, und die Sonne kann es nicht geben.

So war der Zustand der Menschheit ohne den Samen Meines Fiat, und wenn kein Same da ist, ist es nutzlos, auf die Pflanze zu hoffen. Nun, mit Meinem Kommen auf die Erde bekleidete sich das Göttliche Wort mit menschlichem Fleisch und damit bildete Es den Spross am Baum der Menschheit. Meine Menschheit stellte sich als Same dem Ewigen Wort zur Verfügung, und Mein Göttlicher Wille bildete den neuen Spross mit Meinem menschlichen Willen. Von hier aus was Ich das Haupt aller menschlichen Generationen, und begann das Recht auf beiden Seiten, der menschlichen und der Göttlichen: um das Reich Meines Göttlichen Willens empfangen zu können und für Gott, um es geben zu können. Nun, wenn eine Aufpfropfung gemacht wird, werden nicht sofort die Kraft der neuen Säfte assimiliert, sondern nach und nach; deshalb gibt die Pflanze zu Beginn nur wenige Früchte, doch da sie sich ausgestaltet, nehmen die Früchte zu, sie sind größer und schmackhafter, bis der ganze Baum gebildet wird, beladen mit Zweigen und Früchten. So ist die von Mir vorgenommene Aufpfropfung am Baum der Menschheit. Ungefähr zweitausend Jahre sind vergangen, und die Menschheit hat noch nicht alle Säfte von Meinem Reis aufgenommen; doch es besteht Grund zur Hoffnung, denn der Same, das Reis, ist da, und deshalb kann das Geschöpf darum bitten. Gott findet sich selbst in der Möglichkeit, es zu geben, denn Meine Menschheit ist da, die Meinen Göttlichen Willen von Natur aus besitzt, weil das Wort Fleisch geworden ist, und dem Menschen wie auch Gott die Rechte zurückgegeben hat. Des-

halb ist alles, was Ich in der Erlösung tat, nichts anderes als Vorbereitung, Bewässerung, Kultivierung, um dieser himmlischen Aufzucht, die von Mir zwischen den zwei Willen vorgenommen wurde, sowohl dem menschlichen als auch dem Göttlichen, die Entwicklung zu geben.

Wie sollte also das Reich Meines Göttlichen Willens vor Meiner Ankunft auf Erden kommen, wenn der Spross fehlte, wie auch das Prinzip Seines Lebens, Sein wirkender Akt in der Seele, und Sein erster Akt im Akt des menschlichen Wirkens, um Sein Reich in jedem ihrer Akte auszubreiten? Es ist wahr, dass Mein Göttlicher Wille mit Seiner Macht und Unermesslichkeit Seine Herrschaft überall ausdehnte, aber im menschlichen Willen war Er nicht als Lebensprinzip vorhanden, sondern nur durch Seine Macht und Unermesslichkeit. Er befand sich in den Umständen wie Sonne und Erde sich befinden: die Sonne erfüllt die Erde mit ihrem Licht, und sie verleiht auch ihre Wirkungen, aber die Erde wird nicht zur Sonne und die Sonne wird nicht Erde, denn die Sonne und die Erde verschmelzen nicht miteinander, auf eine Weise, dass die eine ihr Leben im anderen bildet, und deshalb bleiben sie stets Körper, die einander fremd sind und die einander nicht ähnlich sehen; und so sehr die Sonne auch die Erde erleuchtet, erwärmt, ihre wunderbaren Wirkungen mitteilt, so bleibt doch, da sie nicht ihr Leben mitteilt noch die Erde ihre Rechte des Lebens in der Sonne übergibt, die Erde immer Erde und die Sonne wird immer Sonne sein. In diesem Zustand befand und befindet sich Mein Göttlicher Wille: bis der Mensch seinen Willen nicht in den Meinen übergibt, kann der Meine nicht Sein Lebensprinzip in den menschlichen Willen legen, die Verschmelzung des Einen mit dem anderen kann nicht stattfinden, das Geschöpf wird immer Geschöpf sein, ohne die Ähnlichkeit und das Leben seines Schöpfers in der Tiefe seiner Seele, was nur Mein Göttliches Fiat bilden kann. Deshalb wird immer eine Unähnlichkeit bestehen, ein

Abstand, selbst wenn Mein Göttliches Wollen es erleuchtet und ihm seine wunderbaren Wirkungen aus Seiner Güte und Großzügigkeit heraus gibt, und durch die Wirkung der Macht und Unermesslichkeit, die Er von Natur aus besitzt. Umso mehr, als Adam, als er sündigte, indem er seinen menschlichen Willen tat, nicht nur den Holzwurm in der Wurzel des Baumes der Menschheit bildete, sondern er auch die Aufpfropfung hinzufügte – eine Aufpfropfung, die all die schlechten Säfte mitteilte, die dieser Spross Adams im Lauf der Jahrhunderte im Baum der Menschheit hervorbringen sollte. Zu Beginn kann eine Aufpfropfung weder große Güter noch große Übel hervorbringen, sondern nur den Beginn des Bösen oder des Guten. Tatsächlich, Adam fügte den menschlichen Generationen nicht viel Böses zu, sondern er nahm nur die Aufpfropfung vor, und doch war das die Ursache von Lawinen von Übeln. Umso mehr, als er nicht sofort den entgegengesetzten Spross Meines Kommens auf Erden hatte, sondern Jahrhunderte über Jahrhunderte mussten vergehen, deshalb wuchsen die schlechten Säfte und die Übel vervielfachten sich, und so konnte man nicht einmal an das Reich Meines Willens denken. Doch als Ich auf die Erde kam, bildete Ich mit Meiner Empfängnis den entgegengesetzten Spross am Baum der Menschheit, und die Übel, die schlechten Säfte begannen aufzuhören. So besteht die volle Hoffnung, dass das Reich Meines Göttlichen Willens inmitten der menschlichen Generationen geformt wird. Die vielen Wahrheiten, die Ich dir über Mein Göttliches Fiat mitgeteilt habe, sind Schlucke des Lebens, manche von ihnen bewässern, manche kultivieren, andere lassen die Säfte für den Baum der Menschheit, der von Mir aufgefropft wurde, zunehmen. Wenn das Leben Meines Göttlichen Fiat in den Baum Meiner Menschheit eingetreten ist und den Spross gebildet hat, so besteht damit ganz Grund zur Hoffnung, dass Mein Reich sein Zepter haben wird, Seine gerechte Herrschaft und Seine Befehlsgewalt inmitten der Geschöpfe. Bete deshalb und zweifle nicht.“

30. Oktober 1929

Wer im Göttlichen Willen lebt, kann in allen Werken Gottes kreisen und erwirbt die Göttlichen Rechte.

Der süße Zauber des Allmächtigen Fiat hält mich in Ihm wie überstrahlt von Seinem Licht, und ich kann nichts sehen außer alle Seine Akte, um mein 'Ich liebe Dich' als Siegel auf jeden Seiner Akte zu legen, um das Reich Seines Göttlichen Willens inmitten der Geschöpfe zu erbitten. Nun, vor meinem Geist sah ich ein großes Rad aus Licht, das die ganze Erde erfüllte; und während die Mitte des Rades ganz aus einem Licht war, ragten viele Strahlen aus ihm heraus, so viele, als das Göttliche Fiat Akte getan hat, und ich bewegte mich von einem Strahl zum nächsten, um das Siegel meines 'Ich liebe Dich' darauf zu legen, um dann in jedem Strahl meine kontinuierlichen Bitten um das Reich Seines Göttlichen Willens zu hinterlassen. Nun, während ich das tat, kam mein stets liebenswürdiger Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, bei jemand, der in Meinem Göttlichen Willen lebt und seine Akte in Ihm bildet, bleiben diese Akte als das Werk des Geschöpfes und binden Gott, um ihr die Rechte eines so heiligen Reiches zu geben, und deshalb die Rechte, Es bekannt zu machen und Es auf Erden herrschen zu lassen. Tatsächlich, die Seele, die in Meinem Fiat lebt, erwirbt all die Akte zurück, die von Ihm aus Liebe zu den Geschöpfen getan worden sind. Gott macht sie zur Eroberin nicht nur Seines Willens, sondern der ganzen Schöpfung; es gibt keinen einzigen Akt von Ihm, in den das Geschöpf nicht seinen Akt hineinlegt, sei es auch nur ein 'Ich liebe Dich', usw. So wird alles, da sie etwas von sich selbst hineingelegt hat, gebunden, und Mein Fiat fühlt sich glücklich, weil Es endlich das glückliche Geschöpf gefunden hat, dem Es geben kann, was Es mit so viel Liebe vom Anfang der Erschaffung des ganzen Universums an geben wollte.

Deshalb tritt das Geschöpf durch das Leben in Meinem Göttlichen Willen in die göttliche Ordnung ein, sie wird die Eigentümerin Seiner Werke, und sie kann mit Recht für andere das, was ihr gehört, erbitten und geben. Und da sie in Ihm lebt, sind ihre Rechte göttlich, und sie bittet mit einem Recht, das göttlich ist, nicht menschlich. Jeder ihrer Akte ist ein Ruf, den sie an ihren Schöpfer richtet, und mit Seiner eigenen göttlichen Herrschaft sagt sie zu Ihm: 'Gib mir das Reich Deines Göttlichen Willens, damit ich Es den Geschöpfen geben kann, damit Es in ihrer Mitte herrschen kann, und alle von ihnen Dich mit göttlicher Liebe lieben mögen, und alle in Dir neu geordnet werden.' Nun musst du wissen, dass jedes Mal, wenn du in Meinem Willen umhergehst, um etwas von dir niederzulegen, es ein göttliches Recht mehr ist, das du erwirbst, um ein so heiliges Reich zu erbitten. Deshalb treten, wenn du in Ihm umhergehst, alle Werke der Schöpfung vor dich hin, und alle Werke der Erlösung stellen sich in Reih und Glied um dich herum auf, und warten auf dich, um ein jeder von ihnen deinen Akt zu empfangen, und um dir die Vergeltung des Aktes Unserer Werke zu geben; und du spürst sie einzeln nacheinander auf, um sie anzuerkennen, sie zu umarmen, dein kleines 'Ich liebe Dich' darauf zu legen, und deinen Kuss der Liebe, um sie zu erwerben. In Unserem Fiat gibt es weder 'dein' noch 'mein' zwischen Schöpfer und Geschöpf, sondern alles ist Gemeinschaft, und deshalb kann es mit Recht erbitten, was immer es will. O wie betrübt und leidend würde Ich Mich inmitten so vieler Leiden und Akten von Mir fühlen, die Ich tat, während Ich auf Erden war, wenn die kleine Tochter Meines Göttlichen Willens sie nicht einmal anerkennen würde und nicht versuchen würde, um Meinen Akt das Gefolge ihrer Liebe und ihres Aktes aufzustellen. Wie könnte Ich dir das Recht geben, wenn du sie nicht erkennst? Und noch weniger könnte Ich sie dir zu eigen geben. Unsere Werke verstehen, ist nicht nur ein Recht, das Wir geben, sondern Besitz. Deshalb, wenn du möchtest, dass Mein Göttlicher Wille regiert, gehe stets in Unserem

Fiat umher, erkenne alle Unsere Werke, vom kleinsten bis zum größten, lege deinen Akt in jedes von ihnen, und alles wird dir gewährt werden.”

6. November 1929

Jesus, die Mitte der Schöpfung. Das Wort, Erguss der Seele; sein Wert. Wer der Träger der Werke Gottes ist.

Meine Hingabe im Fiat dauert an, und es scheint mir, dass die ganze Schöpfung und die vielen Werke, die sie umfasst, meine lieben Schwestern sind – aber so an mich gebunden, dass wir untrennbar sind, denn einer ist der Wille, der uns belebt, und alles, was Jesus tat, als Er auf Erden war, bildet mein Leben, und so fühle ich wie verknüpft mit Jesus und mit allen Seinen Akten. So fühlte ich mich von allem umgeben, und in der Mitte aller Dinge konnte ich meinen süßen Jesus sehen, schweigsam; obwohl in der Mitte so vieler Werke, war alles Schweigen, und Er hatte niemandem, zu dem Er ein Wort sagen konnte – die schönsten Werke waren stumm für Ihn. Dann sagte Er zu mir, während Er mich an sich zog:

„Meine Tochter, Ich bin die Mitte der ganzen Schöpfung, aber die isolierte Mitte; alles umgibt Mich, alles hängt von Mir ab, doch da die geschaffenen Dinge keinen Verstand haben, leisten sie Mir keine Gesellschaft; sie verherrlichen Mich, sie ehren Mich, aber sie brechen nicht Meine Einsamkeit. Die Himmel sprechen nicht, die Sonne ist stumm, das Meer braust mit seinen Wellen, es murmelt schweigsam, aber es spricht nicht. Es ist das Wort, das die Einsamkeit bricht; zwei Wesen, die in Worten ihre Gedanken austauschen, die Gemütsbewegungen, und was sie tun wollen – das ist die schönste Freude, das reinste Fest, die süßeste Gesellschaft. Ihre Geheimnisse, kundgetan in Worten, bilden die liebste Harmonie. Und wenn sich diese zwei Wesen in ihren Gefühlen verbinden, in den Gemütsbewegun-

gen, und einer seinen Willen in dem anderen sieht, ist das das Erfreulichste, was es geben kann, denn der eine fühlt sein Leben in dem anderen. Eine große Gabe ist das Wort – es ist der Erguss der Seele, der Erguss von Liebe; es ist die Tür der Kommunikation, es ist der Austausch der Freuden und der Leiden. Das Wort ist die Krone der Werke. Tatsächlich, wer formte und krönte das Werk der Schöpfung? Das Wort Unseres Fiat. Als es sprach, kamen die Wunder Unserer Werke hervor, eines schöner als das andere. Das Wort bildete die schönste Krone des Werkes der Erlösung. O hätte Ich nicht gesprochen, würde das Evangelium nicht existieren, und die Kirche hätte nichts, um die Völker zu lehren! Die große Gabe des Wortes hat mehr Wert als die ganze Welt.

Nun, Tochter Meines Göttlichen Wollens, willst du wissen, wer Meine Einsamkeit inmitten so vieler Meiner Werke bricht? Jene, die in Meinem Göttlichen Willen lebt. Sie kommt in die Mitte Seines Zentrums, und sie spricht zu Mir; sie spricht zu Mir über Meine Werke, sie sagt Mir, dass sie Mich für jedes geschaffene Ding liebt, sie öffnet Mir ihr Herz und spricht über ihre inneren Geheimnisse zu Mir; sie spricht von Meinem Göttlichen Fiat zu Mir und über ihr Leid, da sie Es nicht herrschen sieht. Und Mein Herz fühlt, wenn es sie hört, Seine eigene Liebe in ihr und Sein Leid; Es fühlt sich wie nachgebildet, und wenn sie spricht, schwillt Mein Göttliches Herz vor Liebe an, mit Freude, und unfähig, sie zu fassen, öffne Ich Meinen Mund und Ich spreche, und spreche lange. Ich öffne Mein Herz und Ich gieße Meine innersten Geheimnisse in ihr Herz aus; Ich spreche zu ihr über Meinen Göttlichen Willen als den einzigen Zweck aller Unserer Werke. Und während Ich spreche, fühle ich wahre Gesellschaft – aber eine sprechende Gesellschaft, nicht stumm; eine Gesellschaft, die Mich versteht, die Mich glücklich macht, und in die Ich Mich ergießen kann. Ist vielleicht nicht all das, was Ich dir über Meinen Göttlichen Willen mitgeteilt habe, Erguss

der Liebe gewesen, Übertragung des Lebens, des einen in den anderen, und diene nicht, während Ich zu dir sprach, dies zu Unserer Unterhaltung und bildete es nicht die süßeste und erfreulichste Gesellschaft? Eine Seele, die in Meinem Göttlichen Willen lebt, ist alles für Mich, sie leistet Ersatz für die Stummheit Meiner Werke für Mich; sie spricht für alles zu Mir, sie macht Mich glücklich, und Ich fühle Mich nicht einsam; und da Ich jemanden habe, dem Ich die große Gabe Meines Wortes geben kann, bin Ich nicht mehr der stumme Jesus, der niemanden hat, um ihm ein Wort zu sagen – und wenn Ich sprechen möchte, aber mein Fiat nicht da ist, wird man Mich nicht verstehen – aber hier bin Ich der Jesus, der spricht und Seine Gesellschaft hat.”

Dann verlor sich mein armer und kleiner Geist im Göttlichen Fiat, und mein liebenswürdiger Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, Mein Göttlicher Wille vereinfacht das Geschöpf, Es entleert es so sehr von allem, was nicht zu Ihm gehört, dass vom menschlichen Wesen nichts anderes übrigbleibt als ein Komplex der Einfachheit. Einfach ist der Blick, das Wort, das Benehmen, die Schritte; das Zeichen der Göttlichen Einfachheit kann man in ihr wie in einem Spiegel sehen. Deshalb wird, wenn Mein Göttlicher Wille auf Erden regiert, die Heuchelei, die Lüge, die man als Ursprung eines jeden Übels ansehen kann, nicht mehr existieren; während die Einfachheit, Ursprung eines jeden wahren Gutes, der wahre charakteristische Punkt sein wird, der hervorheben wird, dass hier der Göttliche Wille regiert. Nun, du musst wissen, dass Unsere Liebe zu jemand, der sich von Unserem Göttlichen Fiat beherrschen lässt, so groß ist, dass alles, was Wir das Geschöpf tun sehen wollen, zuerst in Gott selbst gebildet wird, und dann geht es in das Geschöpf über. Und da ihr Wille und der Unsere eins sind, bewahrt sie Ihn als ihren eigenen Akt und sie wiederholt ihn für Uns, so oft, wie Wir es wollen. So ist jene, die in Unserem Göttlichen Wollen lebt, die Trägerin Unserer Werke, die

kontinuierlich Nachbildende und Wiederholerin. Mit dem Auge von Licht, das sie besitzt, das ihr durch Unseren Willen verliehen ist, macht sie sich an ihrem Schöpfer fest, um zu sehen, was Er tut, um es in sich aufzunehmen, und zu Ihm zu sagen: 'Ich will nichts anderes tun als das, was Deine anbetungswürdige Majestät tut.' Und Wir fühlen Uns doppelt glücklich, nicht weil Wir nicht ohne das Geschöpf glücklich wären, da die Glückseligkeit Unsere Natur ist, sondern weil Wir das Geschöpf glücklich sehen, das durch Unseren Willen Unserer Ähnlichkeit näher kommt, mit Unserer Liebe liebt und Uns mit Unseren eigenen Werken verherrlicht. Wir fühlen, dass die schöpferische Macht Unseres Fiat Uns vervielfältigt und Unser Lebe und Unsere Werke im Geschöpf bildet."

10. November 1929

Nur die Kleinen treten ein, um im Göttlichen Willen zu leben. Beispiel des kleinen Jungen. Unterschied zwischen der Erschaffung des Universums und des Menschen.

Das Göttliche Fiat absorbiert mich völlig in Seinem Licht, und um mir Seinen ersten Akt des Lebens zu geben, pocht dieses Licht in meinem Herzen und lässt mich den Herzschlag Seines Lichtes fühlen, den Herzschlag Seiner Heiligkeit, Seiner Schönheit und Schöpferischen Macht; und ich fühle meine kleine Seele wie einen Schwamm, ganz getränkt in diesen göttlichen Herzschlägen. Und wegen meiner Kleinheit unfähig, sie zu fassen, wiederholt sie, während sie sich von den sengenden Strahlen der Sonne des Göttlichen Fiat verbrennen fühlt, in Zuckungen: 'Fiat! Fiat! Hab Mitleid mit meiner Kleinheit. Ich fühle, dass ich Dein Licht nicht fassen kann – ich bin zu klein. Bilde daher Du selbst den Leerraum, mache mich größer, so kann ich mehr Licht aufnehmen, damit ich nicht von diesem Licht erstickt werde, von dem es mir nicht gegeben ist, es gänzlich zu umschließen, um Es in meine kleine Seele einzuschließen.'

Doch während ich darüber nachdachte, sagte mein süßer Jesus zu mir:

„Meine kleine Tochter, Mut, es ist wahr, dass du zu klein bist, doch du musst wissen, dass in Meinem Göttlichen Fiat nur die Kleinen eintreten, um in Seinem Licht zu leben; und bei jedem Akt, den diese Kleinen in Meinem Göttlichen Willen tun, ersticken sie sich selbst, geben dem menschlichen Willen einen süßen Tod, denn in dem Meinen gibt es keinen Raum noch Platz, um ihn wirken zu lassen. Das menschliche Wollen hat keinen Verstand noch ein Recht, es verliert seinen Wert vor einem Willen und einem Recht, die Göttlich sind. Es geschieht zwischen dem Göttlichen Willen und dem menschlichen wie es an einem kleinen Jungen geschieht, dem es scheint, als ob er aus sich selbst etwas sagen könnte und fähig wäre, etwas zu tun, doch wenn er neben jemand gestellt wird, der alle Wissenschaften besitzt und in den Künsten geschickt ist, verliert der arme Kleine seinen Wert, er bleibt stumm, und ist unfähig, etwas zu tun; und er ist von der lieblichen Rede und der schönen Arbeit des Wissenschaftlers fasziniert und bezaubert. Meine Tochter, genau das geschieht: der Kleine fühlt ohne den Großen, dass er etwas ist, aber vor dem Großen fühlt er sich kleiner, als er ist. Umso mehr ist das so vor der Höhe und Unermesslichkeit Meines Göttlichen Willens.

Nun, du musst wissen, dass die Seele, so oft sie in Meinem Göttlichen Willen tätig ist, sie sich von sich selbst entleert und ebenso viele Türen öffnet, um den Meinen eintreten zu lassen. Es geschieht wie bei einem Haus, das innen eine Sonne besitzen kann: je mehr Türen es hat, umso mehr Strahlen kommen durch jede Tür heraus. Oder ein Stück Metall, das Löcher hat, und vor die Sonne gestellt wird: je mehr Löcher es hat, umso mehr wird jedes kleine Loch mit Licht gefüllt und besitzt den Strahl des Lichtes. So ist die Seele; je mehr Akte sie in Meinem Göttlichen Willen tut, je mehr Eingänge

sie Ihm gibt, umso mehr wird sie ganz durchstrahlt vom Licht Meines Göttlichen Fiat.“

Danach setzte ich meinen Rundgang in der Schöpfung fort, um den Akten des Höchsten Fiat zu folgen, die in Ihm getan worden sind; und mein süßer Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, es besteht ein großer Unterschied zwischen der Erschaffung des ganzen Universums und der Erschaffung des Menschen. Im ersten war Unser schöpferischer und bewahrender Akt, und nachdem alles geordnet und harmonisiert worden war, fügten Wir nichts mehr hinzu, das neu war. Andererseits war in der Erschaffung des Menschen nicht nur der erschaffende und bewahrende Akt, sondern der aktive Akt wurde hinzugefügt – und von einer stets neuen Aktivität; und dies, weil der Mensch in Unserem Abbild und Unserer Ähnlichkeit erschaffen worden ist, und da das Höchste Wesen ein neuer kontinuierlicher Akt ist, sollte auch der Mensch den neuen Akt seines Schöpfers besitzen, der Ihm auf gewissen Weise ähnlich sein sollte. Deshalb blieb Unser aktiver Akt der kontinuierlichen Neuheit innerlich und äußerlich vom Menschen; und durch diesen Unseren aktiven Akt kann der Mensch in seinen Gedanken stets neu sein und ist es, neu in seinen Worten, neu in seinen Werken. Wie viele neuen Dinge kommen nicht aus der Menschheit? Und wenn der Mensch seinen neuen Akt nicht kontinuierlich, sondern in Intervallen gibt, dann deshalb, weil er sich nicht von Meinem Göttlichen Willen beherrschen lässt. Wie schön war die Erschaffung des Menschen – Unser schöpferischer, bewahrender und aktiver Akt war darin; Wir gossen Unseren Göttlichen Willen in ihn als Leben in die Seele ein, und Wir erschufen Unsere Liebe als Blut seiner Seele.

Deshalb lieben Wir ihn so sehr – denn er ist nicht nur Unser Werk, wie der Rest der Schöpfung, sondern er besitzt einen Teil Unseres Leben, aber auf eine wirkliche Weise; Wir fühlen in ihm das Leben Unserer Liebe. Wie sollten Wir ihn nicht lieben? Wer liebt nicht

seine eigenen Dinge? Und wenn jemand sie nicht liebt, würde er gegen seine eigene Natur vorgehen. Deshalb gibt Unsere Liebe zum Menschen etwas vom Unglaublichen; aber der Grund ist klar: Wir lieben ihn, weil er aus Uns hervorgegangen ist, er ist Unser Kind, und eine Geburt aus Uns Selbst. Und wenn der Mensch seine Liebe nicht mit der Unseren austauscht, wenn er seinen Willen nicht dem Unseren übergibt, um Unseren zu behalten, ist er mehr als barbarisch und grausam gegen seinen Schöpfer und gegen sich selbst, denn da er seinen Schöpfer nicht anerkennt und Ihn nicht liebt, bildet er ein Labyrinth von Armseligkeiten, Schwächen, innen und außen um sich, und er verliert seine wahre Seligkeit. Und während er Unseren Göttlichen Willen zurückweist, versetzt er sich in eine Distanz von seinem Schöpfer, er zerstört das Prinzip seiner Erschaffung, verzehrt das Blut Unserer Liebe in seiner Seele, um das Gift seines menschlichen Willens in ihr fließen zu lassen. Deshalb wird der Mensch, bis Unser Wille anerkannt sein wird und Sein Reich inmitten der Geschöpfe bilden wird, stets ein ungeordnetes Wesen sein, und ohne die Ähnlichkeit mit Dem, Der ihn erschaffen hat.”

14. November 1929

Die Rechte der Schöpfung sind gerecht und heilig. Beispiel der Sonne, und wie jemand, der im Göttlichen Willen lebt, die wahre Sonne ist.

Ich bin immer in meinem geliebten Erbe des Göttlichen Fiat. Je tiefer ich in Ihm verbleibe, umso mehr liebe ich Es; je mehr ich mich in Ihm bewege, umso mehr enthüllt Es sich – je mehr Es Sich bekannt macht, sagt Es zu mir: „Lebe immer in deinem kostbaren Erbe, das dir mit so viel Liebe gegeben worden ist. Es ist dein – Es wird immer dein sein, untrennbar von dir; noch werde Ich je erlauben, dass Meine kleine Tochter nicht den Herzschlag Meines Lichtes fühlt, den Hauch Meiner heilsamen Luft, das Leben Meines Göttlichen Wil-

lens.” Doch während sich mein kleiner Geist im Göttlichen Wollen verlor, sagte mein liebenswürdiger Jesus, der aus demselben Licht des Göttlichen Fiat hervortrat, zu mir:

„Meine Tochter, weil die Sonne die Kraft der Einheit ihres Lichtes besitzt, die ihr von ihrem Schöpfer verliehen worden ist, ist ihr Licht keiner Trennung unterworfen, und sie verliert nicht einmal einen kleinen Tropfen ihres Lichtes. Deshalb gibt es kraft dieser einen Stärke des Lichtes, die die Sonne besitzt, nichts, was sie berührt und erfüllt, dem sie nicht auch ihre kostbaren Wirkungen verleiht. Die Sonne scheint mit der Erde zu spielen; sie gibt ihren Kuss des Lichts jedem Geschöpf, jeder Pflanze; sie umarmt alles mit ihrer Hitze, sie scheint zu wehen und Farben, Süße, Geschmacksrichtungen mitzuteilen. Und während sie so sehr überfließt, um ihre Wirkungen zu geben, ist sie ebenso eifersüchtig, nicht einmal auch nur einen Tropfen von so viel Licht, das sie besitzt, an jemand abzugeben. Und warum dies? Weil sie die Rechte ihrer Schöpfung bewahren will und nichts von dem, was Gott ihr gegeben hat, verschwinden lassen will. O wenn die Sonne ihr Licht verstreuen würde, würde sie nach und nach damit aufhören, Stück für Stück, Sonne zu sein. Die ersten Rechte davon, wie alle Dinge erschaffen worden sind, der Mensch eingeschlossen, sind geweiht, sind heilig und gerecht; und mit Gerechtigkeit sollten alle sich am ersten Akt festhalten, wie sie erschaffen worden sind. Nur der Mensch war unfähig, für sich die große Ehre der Art und Weise zu bewahren, wie er von Gott erschaffen worden ist; doch das kostet ihn sehr viel, und deshalb sind alle Übel über ihn hereingebrochen.

Nun, Meine Tochter, wer in Meinem Göttlichen Willen besitzt, besitzt das Recht seiner Erschaffung, und deshalb lebt sie mehr noch als die Sonne in der Einheit ihres Schöpfers; sie ist die Wiederholerin der Wirkungen der Göttlichen Einheit. In dieser Einheit sammelt sie alles, umarmt alle, wärmt alle, und mit dem Hauch der Göttlichen

Einheit stellt sie in den Herzen der Geschöpfe all die Wirkungen wieder her, die im Reich der Gnade gegenwärtig sind. Doch während sie, mehr als die Sonne, damit spielt, indem sie alles berührt, gibt sie mit ihren Berührungen Heiligkeit, Tugend, Liebe, göttliche Freundlichkeit; sie würde gerne jeden in die Einheit ihres Schöpfers einschließen. Doch während sie alles geben will, bewahrt sie eifersüchtig für sich selbst die Rechte ihrer Erschaffung – das ist der Wille ihres Schöpfers als ihren ersten Akt und Ursprung ihrer Erschaffung; und sie sagt zu allen: ‘Ich kann nicht vom Göttlichen Fiat herabsteigen, noch will ich auch nur einen Tropfen von Ihm verlieren – ich würde meine Rechte verlieren, was ich nicht will. Vielmehr, kommt herauf, ihr alle, und einer wird der Wille aller sein; auf diese Weise werden wir ein gemeinsames Leben führen. Doch solange ihr auf der niedrigen Ebene des menschlichen Willens bleibt, werde ich euch wie die Sonne die Wirkungen des Göttlichen Willens geben; jedoch wird Sein Leben stets das meine sein, und ich werde für euch alle beten und auf euch warten im Willen unseres Schöpfers.’ Wer in Meinem Willen lebt, ist die wahre Sonne, die derart ist, dass man scheinbar nichts als Licht sieht und nichts als Hitze fühlt, doch wie viele Güter sind nicht in diesem Licht und in dieser Hitze? Wie viele Wirkungen? Das Leben und die Güter der Erde sind in diesem Licht und dieser Hitze eingeschlossen. Auf dieselbe Weise sieht man bei jemand, der in Meinem Göttlichen Fiat lebt, scheinbar ein Geschöpf, aber innen ist ein Göttlicher Wille, der alles ernährt – Himmel und Erde, und der jene, die ein so großes Gut besitzt, nicht untätig halten will.”

20. November 1929

Der Friede ist der Duft, die Luft, der Atem Jesu. Die Werke Gottes sind alle geordnet. Er tut die kleineren Dinge zuerst, und dann größere Dinge. Beispiel der Schöpfung und Erlösung.

Ich war besorgt wegen dieses gebenedeiten Drucks des Göttlichen Willens, und um jeden Preis hätte ich einige andere Dinge verhindern wollen, die mich betrafen, und viele andere Dinge, die, wie mein geliebter Jesus zu mir gesagt hatte, gedruckt werden sollten. Ich fühle einen Nagel in meine Seele getrieben, der mich tief bis ins Mark meiner Gebeine erbittert. So dachte ich bei mir: 'Der gepriesene Jesus hätte zuerst von Seinem anbetungswürdigen Willen sprechen können, und dann von allem Übrigen. Auf diese Weise hätte Er mir diesen Kummer ersparen können, der mich so durchbohrt.' Doch während ich meine Bitterkeiten ausgoss, drückte mich mein stets liebenswürdiger Jesus, ganz Güte, in Seine Arme und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Mut, verliere nicht den Frieden; Frieden ist Mein Duft, Meine Luft, er ist die Wirkung, den Mein Atem hervorbringt. So fühle Ich Mich in der Seele, in der kein Friede ist, nicht in Meinem königlichen Palast, ich fühle Mich nicht wohl. Mein eigener Göttlicher Wille, der von Natur aus Friede ist, findet sich selbst wie die Sonne, wenn Wolken gegen das Licht vorrücken und die Sonne daran hindern, in ihrer Fülle über die Erde zu leuchten. Man kann sagen, dass, wenn die Seele nicht ganz Friede ist, ist es, wie immer die Umstände auch sein mögen, wie ein Regentag für sie, und die Sonne Meines Willens fühlt sich wie behindert, ihr Ihr Leben mitzuteilen, Ihre Hitze, Ihr Licht. Deshalb, beruhige dich, und bilde nicht Wolken für Mich in deiner Seele – sie verletzen Mich, und Ich kann nicht sagen: 'Ich bin in diesem Geschöpf in immerwährendem Frieden, mit Meinen Freuden, und mit Meinem Licht von Meinem Himmlischen Vaterland.'

Nun, Tochter Meines Willens, du musst wissen, dass Ich Ordnung bin, und deshalb sind alle Meine Werke geordnet. Sieh, wie geordnet die Schöpfung ist. Der Zweck der Schöpfung war der Mensch, doch erschuf Ich den Menschen nicht zuerst; hätte Ich es getan, wäre sie nicht geordnet gewesen. Wo hätte Ich diesen Menschen hinsetzen sollen? Wo hätte Ich ihn hinstellen sollen? Ohne Sonne, die ihn erleuchten würde, ohne das Gewölbe der Himmel, die als Raum für ihn fungieren sollten, ohne Pflanzen, die ihn nähren sollten, wäre alles Unordnung gewesen, und Mein Fiat ordnete neu und schuf alles; und nachdem Es die schönste Wohnstätte gebildet hatte, erschuf Es den Menschen. Zeigt sich nicht die Ordnung deines Jesus darin? Nun, auch für dich sollte Ich die Ordnung einhalten, und selbst wenn Unser erster Zweck es war, dir Unseren Göttlichen Willen bekannt zu machen, damit Er in dir wie ein König in Seinem königlichen Palast herrscht, und während Er dir Seine göttlichen Unterweisungen gab, solltest du die Botin sein, Ihn anderen bekannt zu machen. Doch war es wie in der Schöpfung nötig, den Himmel deiner Seele vorzubereiten, ihn mit Sternen zu übersäen durch die vielen Worte über die schönen Tugenden, die Ich dir mitgeteilt habe. Ich sollte auf die niedrige Ebene deines menschlichen Willens herabsteigen, um ihn zu entleeren, ihn zu reinigen, ihn zu verschönern, und ihn in allem neu zu ordnen. Man kann sagen, dass es viele Arten von Schöpfungen waren, die Ich in dir vollbrachte. Ich sollte die alte ungeordnete Erde deines menschlichen Willens verschwinden lassen, um die Ordnung des Göttlichen Fiat in der Tiefe deines Inneren zurückzurufen, das, während sie die alte Erde deines ganzen Wesens verschwinden ließ, mit Seiner schöpferischen Kraft Himmel, Sonnen, Meere von überraschenden Wahrheiten wieder erstehen lassen sollte. Und du weißt, wie all das durch das Kreuz gereift ist, durch die Absonderung von dir von allem, um dich auf Erden leben zu lassen, als ob sie nicht mehr Erde für dich wäre, sondern Himmel, indem Ich dich immer

absorbiert hielt, entweder mit Mir oder in der Sonne Meines Göttlichen Fiat.

Deshalb war alles, was Ich getan habe, nichts anderes als die Ordnung, die nötig war, um dir die große Gabe Meines Göttlichen Willens zu geben, wie sie dem ersten Menschen im Anfang der Schöpfung gegeben worden war. Und deshalb waren so viele Vorbereitungen nötig – denn sie sollten diesem Menschen dienen, der das große Geschenk Unseres Willens als sein geliebtes Erbe besitzen sollte, Symbol der großen Vorbereitungen, die in deiner Seele gemacht wurden. Bete deshalb Meine Verfügungen an und danke Mir, indem du Mir treu bist.

Ein anderes Beispiel ist Meine Erlösung, und wie es nötig ist, zweit-rangige Werke zu tun, um die Absicht zu erreichen, die erst-rangigen Werke eines Zieles, das Wir Uns gesetzt haben, zu formen. Meine Herabkunft auf die Erde, das Annehmen des menschlichen Fleisches, war genau das – die Menschheit wieder zu erheben und Meinem Göttlichen Willen die Rechte zu geben, in dieser Menschheit zu regieren, denn durch das Regieren in Meiner Menschheit wurden die Rechte auf beiden Seiten, der menschlichen und der göttlichen, wieder in Kraft gesetzt. Doch kann man sagen, dass Ich nichts darüber gesprochen habe, oder nur ein paar Worte, indem Ich verständlich machte, dass Ich in die Welt gekommen war, nur, um den Willen des Himmlischen Vaters zu tun, um Seine große Bedeutung begreiflich zu machen. Und bei einem anderen Anlass sagte Ich: ‘Jene, die den Willen Meines Vaters tun, sind Meine Mutter, Meine Schwestern, und gehören zu Mir.’ Was das Übrige betrifft, schweig Ich, während der Zweck genau dieser war, das Reich Meines Göttlichen Willens inmitten der Geschöpfe zu errichten. Jedoch war es richtig, dass Ich nicht nur die Geschöpfe in Sicherheit brachte, sondern Ich sollte auch Meinen Göttlichen Willen in Sicherheit bringen, indem Ich Ihm Seine Rechte über alles Fleisch zurückgab, wie Ich es Ihm über das

Meine gegeben hatte; ansonsten hätte es eine Unordnung im Werk der Erlösung gegeben. Wie hätte Ich kommen können, die Geschöpfe in Sicherheit zu bringen, und dabei Unsere göttlichen Rechte, die Unseres Fiat, verfallen lassen hätte? Das konnte nicht sein. Doch selbst wenn der erste Zweck es war, all die Konten Meines Göttlichen Willens auszugleichen, als der Himmlische Arzt einwilligte, Medizin zu verabreichen, Heilmittel, sprach Ich über die Vergebung, die Losschälung, Ich setzte Sakramente ein, Ich litt schreckliche Schmerzen, sogar bis zum Tod. Man kann sagen, dass dies die neue Schöpfung war, die Ich bereitete, damit die Geschöpfe Meinen Göttlichen Willens als König inmitten Seines Volkes empfangen konnten, um Ihn regieren zu lassen. So habe Ich es bei dir getan; zuerst habe Ich dich vorbereitet, Ich sprach zu dir über Kreuze, über Tugenden, über Liebe, um dich zu disponieren, die Lehren Meines Fiat zu hören, damit du durch die Kenntnis Es lieben würdest, und in dir selbst das große Gut Seines Lebens fühlen solltest, und du Sein Leben allen zu geben wünschst, um Es bekannt zu machen, damit Es geliebt werde und regiere.“

26. November 1929

Jeder Akt, der im Göttlichen Willen getan wird, ist ein Göttliches Leben, das eingeschlossen wird. Wie das Geschöpf Gott hinreißt.

Ich fühlte mich wegen der ständigen Beraubungen meines süßen Jesus sehr betrübt; ich fühlte alles in mir fehlen ohne Ihn. Mit Jesus ist alles mein, alles gehört mir, es scheint mir, dass ich im Haus Jesu bin, und Er sagt mit einer bewundernswürdigen Sanftheit zu mir: „Alles, was Mein ist, ist dein. Mehr noch, Ich will nicht, dass du zu Mir sagst: ‘Deine Himmel, deine Sonne, deine vielen erschaffenen Dinge’, sondern du musst zu Mir sagen: ‘Unsere Himmel, unsere Sonne, unsere Schöpfung’. Tatsächlich, in Meinem Göttlichen Willen hast du mit Mir erschaffen, und während du dein Leben in Ihm

fortsetzt, hast du dich zusammen mit Mir aufgeopfert, um sie zu bewahren. Deshalb, Meine Tochter, gehört alles uns – alles ist unser, und wenn du nicht bedenkst, dass das, was Mein ist, auch ganz dir gehört, setzt du dich in gebührende Entfernung, und du zeigst, dass du nicht eine von der Himmlischen Familie bist, und dass du nicht im Haus deines Göttlichen Vaters lebst, und dass du die familiären Bande mit deinem Jesus brichst.“ Ohne Ihn fühle ich mich aus Seiner Familie ausgestoßen, aus Seinem Haus, und o was für eine trostlose und leidvolle Veränderung fühle ich in meiner armen Seele! Ich fühle, dass ich ohne Den bin, Der allein mir Leben geben kann. Ich erfahre die wahre Verlassenheit und was es bedeutet, ohne Jesus zu sein. O wie lastet die Verbannung auf mir, und ich fühle lebhaft das äußerste Bedürfnis nach meinem Himmlischen Vaterland. Doch während viele bedrückende Gedanken meinen Geist bevölkerten, und meine kleine und arme Seele verwundeten und sie in einen Zustand versetzten, als ob sie in der äußersten Todesangst wäre, erhob sich mein liebes Leben, mein süßer Jesus, wie die Sonne; die bedrückenden Gedanken flohen, und mit einem lieblichen Ton sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, Mut, verliere nicht zu sehr den Mut. Weißt du nicht, dass du deinen Weg in Meinem Göttlichen Willen zurücklegen musst? Und dieser Weg ist lang, und diese deine Bedrückungen, diese Gedanken, die sich in dir anhäufen, sind Aufenthalte, die du machst; und selbst wenn du nicht aus Ihm herausgehst, ist die Reise, die du tun sollst, irgendwie angehalten, und dein Jesus will nicht dieses Zurückschauen – Er will, dass du immer gehst, ohne je anzuhalten. Denn du musst wissen, dass jeder Schritt, den du in Meinem Göttlichen Willen tust, ein Göttliches Leben ist, das du einschließt; so wird mit einem Schritt weniger auch ein Leben weniger gebildet; und du beraubst Unser Höchstes Wesen der Herrlichkeit, der Liebe, der Glückseligkeit und der Genugtuung, die Uns ein weiteres Leben von Uns geben kann; und wenn du wüsstest, was es bedeutet, Uns

die Herrlichkeit, die Liebe, die Glückseligkeit Unseres eigenen Lebens zu geben! Mit der Kraft Unseres eigenen Willens fühlen Wir uns, da das glückliche Geschöpf das große Gut hat, in Ihm zu leben, hingerissen, und seine hinreißende Kraft ist derart und so groß, dass Wir Unser Göttliche Wesen in Bilokation setzen und Wir Ihn im Schritt, im Akt, in der kleinen Liebe des Geschöpfes einschließen, um Unsere höchste Genugtuung zu haben, durch das Geschöpf Unser Leben, Unsere Herrlichkeit und all Unsere Güter zu empfangen. Deshalb fühlen Wir, wenn du immer in Unserem Willen gehst, den süßen Zauber deiner Entführung, die du an Uns wirkst; während, wenn du nicht gehst, Wir nicht den Zauber deiner Entführung fühlen, den lieblichen Tritt deiner Schritte, und Wir sagen: ‘Die kleine Tochter Unseres Willens geht nicht, und deshalb fühlen Wir nicht in Uns die süße entführende Kraft ihrer Akte.’ Und unverzüglich mahne Ich dich, indem Ich zu dir sage: ‘Tochter, geh – bleibe nicht stehen; Unser Fiat ist kontinuierliche Bewegung, und du musst Ihm folgen.’

So musst du wissen, dass dies der große Unterschied zwischen jemand ist, der in Unserem Willen lebt und jemand, der ergeben ist, und den gegebenen Umständen entsprechend Unseren Göttlichen Willen tut: der erste bietet Uns in seinen Akten Göttliche Leben dar; der andere schließt beim Handeln die Wirkungen Unseres Willens ein, und Wir fühlen nicht in Uns die eigene hinreißende Kraft, die Uns in seinen Akten hinreißt, sondern nur die Wirkungen; nicht Unsere ganze Liebe, sondern ein kleines Partikelchen davon; nicht die Quelle Unserer Glückseligkeit, sondern nur den bloßen Schatten. Und zwischen dem Leben und den Wirkungen besteht ein solcher Unterschied – wie zwischen Leben und Werken. Wer kann sagen, dass ein Werk den ganzen Wert hat, den das Leben eines Geschöpfes besitzen kann? Viel weniger noch kann das Göttliche Leben, das vom Geschöpf in Meinem Göttlichen Willen gebildet wird, mit den Werken verglichen werden, die außerhalb von Ihm getan werden.”

30. November 1929

Bedingungen des Menschen vor dem Sündenfall. Wie er in jedem seiner Akte nach Gott ausschaute, seinen Schöpfer fand, gab und empfing. Wie der menschliche Wille Nacht für die Seele ist.

Ich begann meinen Rundgang im Göttlichen Willen meiner Gewohnheit entsprechend, und während ich alle geschaffenen Intelligenzen in der Ordnung mit Gott neu ordnen wollte, vom ersten bis zum letzten Menschen, der auf die Erde kommen wird, sagte ich: 'Ich lege mein 'Ich liebe Dich' auf jeden Gedanken der Geschöpfe, damit ich in jedem Gedanken um die Herrschaft des Göttlichen Fiat über jede Intelligenz bitten kann.' Doch während ich das tat, dachte ich bei mir: 'Wie kann es mir gelingen, jeden Gedanken eines Geschöpfes mit meinem 'Ich liebe Dich' wie mit Perlen zu verziern?' Und mein süßer Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, mit Meinem Willen kannst du alles tun, und kannst überall hin gelangen. Nun, du musst wissen, dass der Mensch vor der Sünde in jedem Gedanken, in jedem Blick, Wort, Werk, Schritt, Herzschlag seinen Akt Gott gab, und Gott Seinen kontinuierlichen Akt dem Menschen gab. So war er in dem Umständen, stets seinem Schöpfer zu geben, und stets zu empfangen. Da bestand eine solche Harmonie zwischen Schöpfer und Geschöpf, dass sie beiderseits nicht anders konnten, als der eine zu geben und der andere zu empfangen, um dann diesen Akt wieder zu geben, sei es auch nur ein Gedanke, ein Blick. Deshalb hielt jeder Gedanke des Menschen nach Gott Ausschau, und Gott lief, um seinen Gedanken mit Gnade zu füllen, mit Heiligkeit, mit Licht, mit Leben, mit Göttlichem Willen. Man kann sagen, dass der kleinste Akt des Menschen Den liebte und erkannte, Der ihm Leben gegeben hatte, und Gott liebte zurück, indem Er ihm mit Seiner Liebe vergalt, und indem Er Seinen Göttlichen Willen in jedem Akt des Menschen wachsen ließ, kleine wie

große. Er war unfähig, das Göttliche Leben gleich auf einmal zu empfangen – er war zu begrenzt, und Gott gab Ihm Schluck um Schluck, bei jedem Akt, den er aus Liebe zu Ihm tat, und fand Seine Wonne darin, ihm immer zu geben, um Sein Göttliches Leben in ihm zu bilden. Deshalb ergoss sich jeder Gedanke und Akt des Menschen in Gott, und Gott ergoss sich in ihn. Das war die wahre Ordnung der Schöpfung: Seinen Schöpfer im Menschen zu finden, in jedem seiner Akte, damit Er in der Lage sei, Ihm Sein Licht zu geben und was Er festgesetzt hatte, ihm zu geben. Unser Göttlicher Wille, Der in Uns und in ihm gegenwärtig war, machte Sich selbst zu Träger des einen und des anderen, und bildete den vollen Tag in ihm, Er setzte die Güter beider in Gemeinschaft. Wie glücklich waren die Umstände des Menschen, als Unser Göttliches Fiat in ihm regierte! Man kann sagen, dass er auf Unseren väterlichen Knien heranwuchs, an Unserer Brust hängend, von der er Wachstum und seine Ausgestaltung bezog.

Deshalb will Ich, dass jeder Gedanke eines Geschöpfes in Meinem Göttlichen Wollen dein ‘Ich liebe Dich’ hat, um die Ordnung zwischen Schöpfer und Geschöpf zurückzurufen. Denn du musst wissen, dass der Mensch, indem er sündigte, nicht nur Unser Fiat zurückwies, sondern die Liebe zu dem Einen brach, Der ihn so sehr geliebt hatte; er setzte sich selbst in eine Distanz von Seinem Schöpfer, und eine weit entfernte Liebe kann kein Leben bilden, denn wahre Liebe fühlt das Bedürfnis, von der Liebe des Geliebten genährt zu werden, und so nah zu bleiben, dass es unmöglich für sie ist, sich zu trennen. So blieb das Leben der von Uns erschaffenen Liebe, das Wir bei der Erschaffung des Menschen geschaffen haben, ohne Nahrung und starb beinahe; umso mehr, da jeder Akt, den er ohne Unseren Göttlichen Willen tat, wie ebenso viele Nächte war, die er in seiner Seele bildete: wenn er dachte, war es Nacht, die gebildet wurde; wenn er sah, sprach, und so weiter, war alles Finsternis, die eine dunkle

Nacht bildeten. Ohne Mein Fiat kann es keinen Tag noch Sonne geben; höchstens ein paar kleine Flammen, die kaum seinen Schritt führen können. O wenn sie wüssten, was es bedeutet, ohne Meinen Göttlichen Willen zu leben, selbst wenn sie nicht böse sind und manches an Gutem tun! Der menschliche Wille ist immer Nacht für die Seele, die sie bedrückt, die sie bitter macht, und sie die Last des Lebens fühlen lässt. Sei deshalb aufmerksam, und lasse dir nichts entfliehen, das nicht in Mein Göttliches Fiat eintritt, das dich den vollen Tag fühlen lassen wird, der dir die Ordnung der Schöpfung wieder herstellen wird, die Harmonie zurückrufen wird, die das kontinuierliche Geben deiner Akte und das ständige Empfangen von deinem Schöpfer in Kraft setzten wird. Und während du die ganze Menschheitsfamilie umarmst, wirst du erleben können, dass die Ordnung zurückkehrt, in der Weise, in der sie erschaffen worden sind, damit die Nacht des menschlichen Willens aufhören kann, und der volle Tag Meines Göttlichen Willens aufgeht.”

3. Dezember 1929

Unterschied zwischen der Heiligkeit, die in den Tugenden gründet, und der Heiligkeit, die im Göttlichen Willen gründet.

Mein kleiner Geist verlor sich im Höchsten Fiat, und ich dachte bei mir: ‘Was kann der Unterschied sein, der zwischen jemand besteht, der seine Heiligkeit in den Tugenden begründet hat, und jemand, der sie nur im Göttlichen Willen begründet hat?’ Und mein süßer Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, seufzte und sagte zu mir: „Meine Tochter, wenn du wüsstest, was für ein großer Unterschied existiert... Höre, und du selbst weißt es: die blühende Erde ist schön, die Vielfalt der Pflanzen, der Blumen, der Früchte, der Bäume, die Verschiedenheit der Farben, der Süßigkeiten, der Geschmacksrichtungen – alles ist schön. Doch wärest du imstande, eine Pflanze zu finden, eine Blume, sei es auch die kostbarste, die nicht von Erde umgeben

ist, da die Erde jede Wurzel wie auf ihrem Schoß hält, angehängt an ihre Brust, um sie zu nähren? Man kann sagen, dass es für den Menschen unmöglich ist, eine Pflanze zu haben, wenn er sie nicht ihrer Mutter Erde anvertraut. So ist die Heiligkeit, die in den Tugenden gründet – die menschliche Erde muss etwas von sich selbst hineinlegen. Wie viele menschliche Genugtuungen in den heiligsten Werken, in den Tugenden, die sie praktizieren! Die Erde der Selbstschätzung, der menschlichen Ehre läuft immer mit und bildet ihre kleinen Behälter, auf eine Weise, dass die Tugenden wie viele schöne duftende Blumen erscheinen, von so lebendiger Farbe, dass sie Verwunderung erregt, aber um sie herum, unter ihnen, da ist immer das kleine Etwas von menschlicher Erde. So kann die Heiligkeit, die in den Tugenden gründet, blühende Erde genannt werden, und den Tugenden entsprechend, die sie üben, bilden einige die Blume, andere die Pflanze, wieder andere den Baum; und sie brauchen Wasser, um sie zu bewässern, und die Sonne, um sie zu befruchten und ihnen die verschiedenen Wirkungen mitzuteilen, die eine jede von ihnen braucht – das ist meine Gnade. Ansonsten würden sie es riskieren, bei der Geburt zu sterben.

Andererseits, die Heiligkeit, die in Meinem Göttlichen Willen gründet, ist Sonne – sie ist hoch oben, die Erde hat nichts mit ihr zu tun, noch muss das Wasser ihr Licht nähren. Sie bezieht ihre Nahrung direkt von Gott, und in ihrer kontinuierlichen Bewegung des Lichts bringt sie all die Tugenden hervor und nährt sie auf göttliche Art. Menschliche Befriedigungen, seien sie auch heilig, Prahlerei, Selbstschätzung haben den Weg verloren, noch haben sie einen Grund, zu existieren, denn sie fühlen lebhaft den Göttlichen Willen, der alles in ihnen tut, und sie fühlen Dankbarkeit, weil diese göttliche Sonne, die sich herablässt, in ihnen wohnt und sie mit ihrem Licht ernährt, sie ihre Umwandlung erfahren lässt, um ein einziges Licht mit diesem Göttlichen Fiat zu bilden. Außerdem, sein Licht hat die Kraft, den

menschlichen Willen auf sanfte Weise zu überstrahlen, denn es ist selbst einem Atom der Erde verboten, in Mein Göttliches Wollen einzutreten; sie sind zwei entgegengesetzte Naturen – Licht und Erde, Finsternis und Licht. Man kann sagen, dass sie voreinander fliehen, noch kann das Licht auch nur ein Atom von Erde dulden. Und deshalb überstrahlt sie es, das Licht dient als Wächter, als Verteidigung, damit alles im Geschöpf Göttlicher Wille werden kann. Und genauso, wie die Sonne der Erde alles gibt, aber nichts empfängt und die erste Ursache ihrer schönen Blüte ist, auf dieselbe Weise sind jene, die ihr Leben, ihre Heiligkeit in Meinem Willen gründen, zusammen mit Ihm die Nährer der Heiligkeit, die auf den Tugenden gründet.”

Danach machte ich meinen Rundgang im Göttlichen Fiat, um alle Akte der Geschöpfe zu finden, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, um im Namen aller um das Reich des Göttlichen Willens zu bitten. Doch während ich das tat, fügte mein süßer Jesus hinzu: „Meine Tochter, alles Gute, das vom Anfang der Welt außerhalb Meines Willens getan worden ist, sind nur kleine Lichter, als die Wirkungen Meines Göttlichen Fiat. Da die Geschöpfe sich disponieren, das Gute zu tun, machten sich, selbst wenn diese Werke nicht in Ihm gewirkt worden sind, Seine Strahlen über ihnen fest, und die kleine Flamme bildete sich als Seine Widerspiegelung in ihren Seelen, denn da Mein Wille ewig ist und unermessliches Licht ist, kann Er nichts als Licht hervorbringen. Diese kleinen Flammen bleiben als Wirkungen um die Sonne Meines Göttlichen Willens zur Ehre und Herrlichkeit Ihrer Wirkungen, und als die Früchte der guten Taten der Geschöpfe. Denn da sie Gutes tun wollen, fixieren sich Seine Strahlen an ihnen, und geben ihnen die Wirkungen des Guten, das sie tun wollen. Man kann sagen, dass Mein Wille mehr als die Sonne ist, die, wenn sie den guten Samen in der Erde findet, ihn mit ihrem Licht wärmt, ihn liebkost und ihm die Wirkungen mitteilt, um die

Pflanze dieses Samens bilden zu können. Ohne Meinen Willen gibt es kein Gut; wie es ohne Wirkungen des Lichtes der Sonne keine Farbe gibt, keine Süßigkeit, Reife, und so kann es ohne Ihn kein Gut geben. Wer kann die Sonne mit ihren Akten bilden? Jene, die in Meinem Göttlichen Willen lebt. Mein Wille macht nicht nur Seine Strahlen über ihr fest, sondern steigt mit Seiner ganzen Sonne in sie herab, und mit Seiner schöpferischen und belebenden Kraft bildet Er eine weitere Sonne im Akt des Geschöpfes. Siehst du den großen Unterschied, der hier besteht? Er ist genau wie zwischen Pflanzen und Sonne und zwischen der Sonne und kleinen Flammen.”

10. Dezember 1929

Vollkommenes Gleichgewicht Gottes in Seinen Werken. Dreifaches Gleichgewicht.

Ich fühlte mich ganz hingeeben im Göttlichen Willen, und als ich meine Akte in Ihm fortsetzte, hörte ich eine Stimme, die in mein Ohr flüsterte: „Wie müde bin ich!“ Ich fühlte mich von dieser Stimme berührt, und wollte wissen, wer es sein könnte, der müde war; und mein süßer Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte und sich hören ließ, sagte zu mir: „Meine Tochter, Ich bin es – Ich, der all die Last von so viel Warten fühlt; und dies verursacht eine solche Müdigkeit in Mir, dass Ich all die Last fühle, Gutes tun zu wollen und es nicht zu können, wegen der mangelnden Disposition derjenigen, die es empfangen sollen. O wie hart ist es, Gutes tun zu wollen, es vorbereitet und bereit zu haben, und niemanden zu finden, der es empfängt. Nun, du musst wissen, dass, wenn Mein Fiat Sich selbst in den Akt des Wirkens versetzt, Es dieselbe Macht, Unermesslichkeit und Vielfalt der Wirkungen hat, die Sein Einziger Akt hervorbringt. Wenn Es nur beschließt, in Seinen göttlichen Handlungsraum herauszutreten, besitzt Sein Akt das Gleichgewicht zwischen dem einen und dem anderen, und enthält denselben Wert, dasselbe Gewicht und

Maß. Mein Göttlicher Wille entfaltetete, als Er in der Schöpfung in Seinen Handlungsraum heraustrat, eine solche Pracht an Werken, dass der Mensch selbst unfähig ist, sie alle aufzuzählen und den richtigen Wert eines jeden Werkes zu begreifen. Und obwohl er sie sieht, sie berührt und sich der wohltuenden Wirkungen erfreut, kann er doch der erste kleine Unwissende der Schöpfung genannt werden. Wer kann sagen, wie viel Licht und Hitze die Sonne enthält; wie viele Wirkungen sie hervorbringt, und woraus das Licht gebildet wird? Niemand. Und doch sehen es alle und fühlen alle seine Hitze; und so ist es bei all den anderen Dingen. Nun, Meine Erlösung hält sich die Hand mit der Schöpfung, und besitzt ebenso viele Akte, als die Schöpfung besitzt; sie sind in vollkommenem Gleichgewicht, eines mit dem anderen, denn die Schöpfung war ein Akt Meines Göttlichen Willens, und ein Akt von Ihm war auch die Erlösung. Nun, da Mein Göttliches Fiat weitere Seiner Akte im großen *Fiat Voluntas Tua* auf Erden wie im Himmel zu tun hat, sind viele weitere Akte in Ihm bereit, und auf eine Weise, dass sie das dreifache Gleichgewicht der Akte haben werden, denselben Wert, Gewicht und Maß. Und da Ich Mich zu warten gezwungen sehe und in Mir die Vielfalt der Akte fühle, die Ich tun will, und sie nicht tue, weil das Reich Meines Fiat nicht bekannt ist und nicht auf Erden regiert, so fühle Ich eine derartige Müdigkeit, dass Ich unruhig werde und sage: ‘Wie ist es möglich, dass sie Meine Güter nicht in Empfang nehmen wollen?’ Und Ich bin betrübt, weil Meine Akte, die Macht Meines Göttlichen Wollens, Sein Licht, Seine Seligkeit und Schönheit sich nicht mit den Geschöpfen verbrüdernd, und nicht in ihre Mitte eilen. Deshalb: habe Mitleid mit Mir und höre Mich schweigsam; es ist zu viel Müdigkeit, die Ich von so viel Warten fühle, dass es Mich zum Schweigen bringt.”

16. Dezember 1929

Jesus brauchte nichts, da Er in sich selbst die erschaffende Kraft aller Güter besaß. Wie das Göttliche Wollen der Träger aller geschaffenen Dinge ist. Die zeugende Kraft.

Ich setzte meinen Rundgang im Göttlichen Fiat fort, um mich mit allen Akten zu vereinigen, die Es aus Liebe zu uns allen, Seinen Geschöpfen, getan hat. Doch als ich an der Stelle ankam, wo mein lebenswürdiger Jesus in die Niedrigkeit der menschlichen Akte herabstieg, wie das Saugen der Milch von Seiner Mama, das Essen, Wassertrinken, und wo Er sich sogar zur Arbeit herabließ, fühlte ich mich hungerissen, als ich sah, dass Jesus von Seiner Natur her nichts brauchte, denn da Er in sich die schöpferische Kraft aller Güter hatte, konnte Er auskommen, ohne von denselben Dingen Gebrauch zu machen, die Er erschaffen hatte. Doch während ich darüber nachdachte, ließ sich mein süßer Jesus in meinem Inneren sehen und hören und sagte zu mir:

„Meine Tochter, du hast Recht, dass Ich nichts brauchte, doch Meine Liebe, die von der Höhe der Himmel in die Tiefe der Erde herabgestiegen ist, konnte weder ruhig bleiben noch stillstehen – Ich fühlte das unwiderstehliche Bedürfnis, Meine Liebe hervortreten zu lassen, und in denselben Akten zu lieben, die das Geschöpf notwendigerweise tut; während Ich sie tat, um Meine Liebe zu ihm fließen zu lassen, und so zu ihm sagen zu können: ‘Sieh, wie sehr Ich dich geliebt habe; Ich wollte in deine kleinsten Akte herabsteigen, in deine Notwendigkeiten, in deine Arbeit – in alles, um dir zu sagen, dass Ich dich liebe, dir Meine Liebe zu geben und deine Liebe zu empfangen.’ Doch willst du den ersten Grund kennen, weshalb Ich Mich selbst so sehr herabließ, um so viele niedrige und menschliche Akte zu tun? Notwendigkeit existierte nicht in Mir, aber Ich tat es, um in jedem Akt den Göttlichen Willen zu erfüllen. Alle Dinge sollten sich vor Mir aufstellen als das, was sie in sich selbst waren, woher sie

gekommen waren, gesiegelt vom Göttlichen Fiat, und Ich sollte sie nehmen, da es von Ihm so gewollt war. Man kann sagen, dass es einen Wettbewerb zwischen Meinem Göttlichen Willen gab, den Ich als Wort des Himmlischen Vaters von Natur in Mir besaß, und demselben Göttlichen Willen, der in der ganzen Schöpfung ausgebreitet war. So kannte und sah Ich in allen Dingen nichts als Meinen Göttlichen Willen; Er war Meine Speise, Mein Wasser, Meine Arbeit, alles verschwand vor Mir, und es war immer Mein Göttlicher Wille, mit dem Ich es zu tun hatte. Und während Mein Göttlicher Wille Mich in die menschlichen Akte der Geschöpfe herabsteigen ließ, rief Ich all die menschlichen Akte eines jeden von ihnen, damit sie die große Gabe empfangen mögen, dass Mein Göttlicher Wille als erster Akt und als Leben ihrer Akte herabsteige. O wenn die Geschöpfe auf die geschaffenen Dinge sehen könnten als das, was sie in sich selbst sind – ihren Ursprung, Wer es ist, der sie ernährt und sie bewahrt, und Wer der Träger so vieler Dinge ist, die dem menschlichen Leben dienen! O wenn sie Meinen Göttlichen Willen lieben und die Substanz der geschaffenen Dinge nehmen würden! Doch sie schauen auf die Äußerlichkeit der Dinge, sie hängen ihr Herz an sie, und nähren sich mit ihrer Rinde, während sie die im Inneren der geschaffenen Dinge gegenwärtige Substanz verlieren, die aus Uns hervorkam, um die Geschöpfe viele Akte Unseres Göttlichen Willens tun lassen zu können.

Doch zu Meinem Leidwesen bin Ich gezwungen, zu sehen, dass die Geschöpfe nicht die Speise nehmen, das Wasser, noch ihr Werk vollbringen, um Mein Göttliches Wollen zu empfangen und zu erfüllen, sondern aus Notwendigkeit und um ihren menschlichen Willen zu befriedigen. Und Mein Göttliches Fiat wird aus ihren Akten herausgestellt, während Wir so viele Dinge erschufen, um Unseren Göttlichen Willen wie auf eine Bank inmitten der Geschöpfe zu legen; und da sie Ihn nicht verwenden, halten sie Ihn wie in einem

kontinuierlichen Akt des Bankrotts. All die Güter, die sie nehmen sollten, wenn sie in allen Dingen Meinen Willen vollbringen und Ihn nehmen würden, bleiben für sie gebrochen, und Wir haben den Kummer, Ihn nicht als Herrscher und König aller menschlichen Akte der Geschöpfe zu sehen.

Dann setzte ich meine Hingabe im Göttlichen Fiat fort. Ich fühlte das große Bedürfnis nach Ihm und danach, immer in Seinem Meer von Licht zu bleiben, und nie herauszugehen. Ich fühlte Es wie den Herzschlag, wie den Atem, wie Luft, die Leben in mich einflöbte und mich in der Ordnung, der Harmonie, der Auflösung meines kleinen Atoms in Seinem Göttlichen Meer bewahrte. Doch während mein kleiner Geist von Gedanken des Göttlichen Willens bevölkert war, fügte mein süßer Jesus hinzu:

„Meine Tochter, es gibt keine Ordnung, keine Ruhe, noch wahres Leben außer in Meinem Göttlichen Fiat. Denn das Leben eines jeden Geschöpfs, sein erster Akt des Lebens, wird im Schoß seines Schöpfers gebildet; und als eine Geburt von Uns setzen Wir es ans Licht des Tages. Und da Wir in Uns die zeugende Kraft haben, trägt es als Unser Kind die Saat mit sich, die zeugt; und mit dieser Saat bildet das Geschöpf viele andere Geburten; und während es sein Leben verwirklicht, bildet es die Geburt seiner heiligen Gedanken, seiner keuschen Worte, dem schönen Zauber seiner Werke, dem lieblichen Tritt seiner Schritte, der leuchtenden Strahlen seiner Herzschläge. Und während all diese Geburten von den Geschöpfen gebildet werden, nehmen sie ihren Weg, um zu ihrem Schöpfer aufzusteigen, Ihn als ihren Vater anzuerkennen, Ihn zu lieben, Ihn als Gefolge zu begleiten, und Seine lange Nachkommenschaft zu bilden, zu Deiner Herrlichkeit und die Deiner zeugenden Kraft. Aber damit Unsere zeugende Kraft fruchtbar wird, bedarf es Unseres Göttlichen Willens, Der in der Geburt, die aus Uns kommt, herrscht, ansonsten besteht die Gefahr, dass sie in einen Rohling verwandelt wird, und die zeu-

gende Kraft des Guten verliert; und wenn sie zeugt, zeugt sie Leidenschaften, Schwächen, Laster; und diese haben nicht nur nicht die Kraft, zu Uns aufzusteigen, sondern im Gegenteil, sie sind als Geburten verurteilt, die nicht zu Uns gehören.”

18. Dezember 1929

Glühender Eifer der Liebe. Besonderheiten der drei Leidenschaften der Liebe Unseres Herrn. Die verschlingende Liebe, und wie Sie alle Seelen verschlang. Die Tränen des kleinen Jesuskindes.

Ich dachte über die Inkarnation meines süßen Jesus im mütterlichen Schoß der Himmlischen Königin nach; und mein süßer Jesus, Der aus meinem Inneren herauskam, drückte mich mit einer unaussprechlichen Zärtlichkeit in Seine Arme und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Schöpfung war glühender Eifer der Liebe, und war so intensiv und so groß, dass sie, während sie aus Unserem Göttlichen Sein überfloss, das ganze Universum erfüllte und sich überallhin ausbreitete. Und Unser Fiat, das Sich darin aussprach und darin wirkte, Unser Rennen der Liebe – die lief und lief, ohne stehenbleiben zu können, außer wenn Sie sich überallhin ausbreitete und ihren ersten Kuss der Liebe allen Geschöpfen gab, die noch nicht existierten; ihr Kuss der Liebe war Kuss der Freude, der Seligkeit, der allen Generationen eingedrückt worden ist – und Unser Göttliches Fiat, das zusammen mit ihr lief, gab sich nicht nur mit Küssen zufrieden, sondern sprach sich selbst aus und bildete Sonnen, Sterne, Meere und Erde, und alles, was im großen Leerraum des Universums zu sehen ist. So war der glühende Eifer Unserer Liebe in der Schöpfung ein Eifer feiernder Liebe, des Glückes, der Freude, mit denen Wir spielen und alle Geschöpfe erfreuen sollten. Andererseits floss Unsere glühende Begeisterung der Liebe aus Uns über, als Ich im mütterlichen Schoß Mensch wurde, da wir diese Liebe nicht einschließen

konnten, und machte denselben Lauf wie in der Schöpfung, er war Eifer der Liebe, der Zärtlichkeit, des Mitleids, des Erbarmens, und riskierte das Leben eines Gottes, um den Menschen zu finden und ihm ihre Küsse der Liebe zu geben, zart und mitleidsvoll; ihre Küsse der Vergebung; und da sie in ihrem Meer der Liebe das Leben aller Geschöpfe einschloss, gab sie ihnen den Kuss des Lebens, indem sie das eigene Leben der Liebe hingab, um dem Menschen Leben zu geben. Unsere Liebe erreichte in der Inkarnation das Übermaß, denn es war nicht wie in der Schöpfung die Liebe, die feiert, die sich freut, sondern kummervolle Liebe, leidende Liebe, geopfert Liebe, die ihr Leben hingab, um das Leben des Menschen zu erbeuten.

Aber Unsere Liebe ist noch nicht zufrieden. Lege deine Hand auf Mein Herz und fühle, wie stark es schlägt, bis zu dem Punkt, dass Ich es explodieren fühle. Spitze deine Ohren und höre, wie Sie kocht, beinahe wie ein stürmisches Meer, das seine riesenhaften Wellen bildet und nach außen überfließen will, um alles und alle zu überfluten. Sie will Ihren dritten Lauf der Liebe machen, und in diesem Eifer der Liebe will Sie das Reich Meines Göttlichen Willens bilden. Dieser Unser Eifer der Liebe wird den Eifer der Schöpfung und Meiner Inkarnation miteinander vereinigen, und wird aus ihnen eins machen; und es wird der Eifer der triumphierenden Liebe sein, und wird seinen Kuss der triumphierenden Liebe geben, der erobernden Liebe, der Liebe, die über alles siegt, um ihren Kuss des immerwährenden Friedens zu geben, ihren Kuss des Lichts, der die Nacht des menschlichen Willens in die Flucht schlagen wird, und den vollen Tag Meines Göttlichen Willens aufgehen lassen wird, der der Träger aller Güter sein wird. O wie sehne Ich Mich danach! Unsere Liebe kocht so sehr in Mir, dass Ich die Notwendigkeit fühle, sie nach außen überfließen zu lassen. Und wenn du wüsstest, welche Erleichterung Ich fühle, wenn Ich sie mit dir ausgießen kann, Ich zu dir über Mein Göttliches Wollen sprechen kann... Der Eifer Meiner Liebe, der Mir

den Fieberwahn gibt, beruhigt sich; und da Ich eine Erfrischung fühle, begeben Ich Mich ans Werk, damit alles in deiner Seele Mein Wille sein möge. Sei deshalb aufmerksam, und lasse Mich wirken.“

Danach verlor sich mein armer Geist in der Liebe meines süßen Jesus, und ich sah vor mir ein großes Rad aus Licht, das mehr als Feuer brannte, das ebenso viele Strahlen hatte als Geschöpfe ans Licht des Tages gekommen waren und noch kommen werden. Und diese Strahlen erfüllten jedes Geschöpf und entführten sie mit süßer hinreißender Kraft in die Mitte des großen Rades aus Licht, wo Jesus war und sie erwartete, um sie vom Schoß Seiner Liebe her zu verschlingen – nicht, um sie sterben zu lassen, sondern um sie in Seiner kleinen Menschheit einzuschließen, als ob sie wiedergeboren werden sollten, wachsen sollten und um sie mit Seinen verschlingenden Flammen zu nähren, um ihnen neues Leben zu geben – ein Leben ganz aus Liebe. Mein kleiner Jesus, der gerade erst empfangen war, schloss die große Geburt aller Generationen in Sich selbst ein – mehr als eine zärtliche Mutter, die ihre Geburt einschließt – um sie ans Licht treten zu lassen, geformt von Seiner Liebe, aber mit unerhörten Leiden, und sogar mit Seinem Tod. Dann sagte mein liebevoller Jesus, so klein inmitten des Abgrundes der Flammen, zu mir:

„Sieh Mich an und höre Mir zu. Meine Tochter, inmitten dieses Abgrundes der Flammen atme Ich nichts als Flammen; und in Meinem Atem fühle Ich, dass Mir die Flammen Meiner verschlingenden Liebe den Atem aller Geschöpfe bringen. Mein winzig kleines Herz pocht Flammen, die sich ausdehnen und die Herzschläge aller Geschöpfe gefangen nehmen und sie in Mein Herz versetzt; und Ich fühle alle Herzschläge in Meinem kleinen Herzen pochen. Alles ist Flammen – Flammen speien Meine winzig kleinen Händchen, Meine unbeweglichen kleinen Füße. Ach, wie fordernd ist Meine Liebe! Um Mich gänzlich einzuschließen und Mich allen Leben zu geben, versetzte Sie Mich in die Mitte eines verschlingenden Feuers, und o

wie lebhaft fühle Ich die Sünden, die Armseligkeiten, die Leiden aller! Ich bin immer noch klein, doch werde Ich vor nichts verschont! Ich kann sagen: ‘Alle Übel sind in und um Mich gefallen.’ Und inmitten dieser verschlingenden Flammen, beladen mit so vielen Leiden, sehe Ich jeden und weinend rufe Ich aus: ‘Meine Liebe hat Mir jeden als Gabe zurückgegeben; sie gab sie Mir in der Schöpfung, und sie sind vor Mir geflohen; sie gibt sie Mir wieder, indem sie Mich im Schoß Meiner Mama empfängt. Doch, bin Ich sicher, dass sie nicht vor Mir fliehen werden? Werden sie für immer Mein sein? O wie glücklich wäre Ich, wenn sie alle nicht vor Mir fliehen würden! Ihre Leiden wären eine Erfrischung für Mich, wenn alle Meiner geliebten Kinder, Meine geliebte Geburt, empfangen in Meiner kleinen Menschheit, in Sicherheit wären.’ Und weinend und schluchzend blickte Ich jedem ins Gesicht, um sie mit Meinen Tränen zu bewegen; und Ich wiederholte: ‘Meine lieben Kinder, verlasst Mich nicht, geht nicht mehr von Mir fort; Ich bin euer Vater, verlasst Mich nicht. O bitte, erkennt Mich, habt wenigstens Mitleid mit dem Feuer, das Mich verschlingt, mit Meinen brennenden Tränen – und all das euret wegen, weil Ich euch zu sehr liebe. Ich liebe euch als Gott, Ich liebe euch als höchst leidenschaftlicher Vater, Ich liebe euch als Mein Leben.’

Doch weißt du, kleine Tochter Meines Göttlichen Wollens, was das größte Interesse Meiner Liebe war? In den Geschöpfen ihren menschlichen Willen zu verschlingen, denn er ist der Ursprung aller Übel, und trotz all Seiner verschlingenden Flammen bildete er Wolken, um nicht verbrannt zu werden. O was Mich am meisten quälte, das war der menschliche Wille, der nicht nur Wolken bildete, sondern die kummervollsten Szenen in Meiner eigenen Menschheit bildete. Deshalb bete, dass Mein Göttlicher Wille bekannt werde und herrsche, und dann wirst du imstande sein, Mich den glücklichen Jesus zu nennen. Ansonsten werden Meine Tränen nicht enden, Ich

werde immer Grund haben, um über das Los der armen Menschheit zu weinen, da sie unter dem Alptraum ihres armseligen Willens liegt.”

22. Dezember 1929

Die größten Werke können nicht allein getan werden, denn sie würden bei der Geburt sterben. Die drei Gefängnisse Jesu. Die zwei Mütter.

Meine Hingabe im Göttlichen Fiat dauert an, und mein lieber Jesus ließ sich als ein ganz kleiner Säugling sehen, entweder in meinem Herzen oder im Schoß der Himmlischen Mama, aber so klein, mit einer hinreißenden Schönheit, ganz Liebe, Sein Angesicht nass von Tränen – und Er weint, weil Er geliebt werden will. Schluchzend sagt Er zu mir:

„Ach, ach, warum werde Ich nicht geliebt? Ich will in den Seelen die ganze Liebe erneuern, die Ich bei Meiner Menschwerdung hatte, doch Ich finde niemanden, um sie ihm zu geben. In der Menschwerdung fand Ich meine Königin Mama, die Mir Raum gab, um Meine Liebe auszugießen und in Ihrem mütterlichen Herzen all die Liebe zu empfangen, die Mir von den Geschöpfen verweigert wurde. Ach, sie war die Schatzwalterin Meiner zurückgewiesenen Liebe, die süße Gesellschaft Meiner Leiden, Ihre brennende Liebe trocknete Meine Tränen. Die größten Werke können nicht allein getan werden, sondern es sind wenigstens zwei oder drei nötig, als Verwahrer und Nahrung des Werkes selbst. Ohne Nahrung können die Werke kein Leben haben – es besteht Gefahr, dass sie bei der Geburt sterben. Das ist so wahr, dass Wir Drei, die Göttlichen Personen, bei der Schöpfung waren, als Wir sie erschufen; und dann schufen Wir den Menschen als den Verwahrer Unseres Werkes. Nicht zufrieden damit, da die Werke allein kein Glück bringen, gaben Wir ihm die Ge-

sellschaft der Frau. Bei der Menschwerdung liefen die Drei Göttlichen Personen zusammen, und in Meiner Gesellschaft – oder vielmehr, Sie waren von Mir untrennbar, und die Himmlische Königin kam hinzu; und Sie selbst war die göttliche Verwahrerin aller Güter der Menschwerdung. Sieh nun, wie notwendig die Gesellschaft des Geschöpfes für Mich ist, um Meine Werke zu bilden – ein Geschöpf, das sich selbst zu Meiner Verfügung stellt, um das große Gut zu erhalten, das Ich ihm geben will. So, willst du Meine zweite Mama sein? Willst du das große Gut der Erneuerung Meiner Menschwerdung empfangen, als Ausstattung des Reiches Meines Göttlichen Fiat? Auf diese Weise werde Ich zwei Mütter haben – die erste, die Mich das Reich der Erlösung formen ließ; die zweite, die Mich das Reich Meines Göttlichen Willens bilden wird lassen.” Und während Er Seine kleinen Händchen auf mein Gesicht legte und mich liebte, sagte Er zu mir: „Meine Mama! Meine Mama! Die mütterliche Liebe übertrifft alle Arten der Liebe; so wirst du Mich mit der unübertrefflichen Liebe einer Mutter lieben.”

Danach schwieg Er und wollte in meinen Armen gewiegt werden; dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, nun, du musst das Übermaß Meiner Liebe kennen – wohin es Mich geführt hat. Als Ich vom Himmel auf die Erde herabstieg, führte Mich das in ein überaus niedriges und dunkles Gefängnis, welches der Schoß Meiner Mama war. Doch Meine Liebe war nicht zufrieden; in diesem Gefängnis bildete sie für Mich ein weiteres Gefängnis, welches Meine Menschheit war, die Meine Gottheit gefangen setzte. Das erste Gefängnis dauerte neun Monate für Mich; das zweite Gefängnis Meiner Menschheit dauerte für Mich nicht weniger als dreiunddreißig Jahre. Doch Meine Liebe blieb nicht stehen; gegen das Ende des Gefängnisses Meiner Menschheit hin bildete sie für Mich das Gefängnis der Eucharistie, das kleinste aller Gefängnisse – eine kleine Hostie, in die sie Mich einschloss, Menschheit und Gottheit; und Ich sollte Mich damit zu-

friedengeben, dort wie tot zu sein, nicht einen Atemzug, eine Bewegung, noch einen Herzschlag hören zu lassen – und das nicht nur für ein paar Jahre, sondern bis zur Vollendung der Jahrhunderte. So ging Ich von Gefängnis zu Gefängnis – sie sind untrennbar von Mir; deshalb kann Ich der Göttliche Häftling genannt werden, der Himmlische Gefangene. In den ersten zwei Gefängnissen ließ Ich in der Intensität Meiner Liebe das Reich der Erlösung reifen; im dritten Gefängnis der Eucharistie lasse Ich das Reich Meines Göttlichen Fiat reifen. Und deshalb habe Ich dich in das Gefängnis deines Bettes gerufen, damit wir gemeinsam, beide von uns als Gefangene, in unserer Einsamkeit, miteinander verbunden, das Gut des Reiches Meines Willens reifen lassen. Wenn für Mich eine Mama zur Erlösung nötig war, so brauche Ich ebenso eine Mama für das Reich Meines Fiat, und Meine fordernde Liebe wollte diese Mutter als eine Gefangene, um sie zu Meiner Verfügung zu halten. Deshalb will Ich dein Gefangener sein, nicht nur in der kleinen Hostie, sondern auch in deinem Herzen; und du wirst meine geliebte Gefangene sein, ganz darauf ausgerichtet, Mir zuzuhören und die Einsamkeit Meiner langen Gefangenschaft zu brechen. Und selbst wenn wir Gefangene sind, werden wir glücklich sein, denn wir werden das Reich des Göttlichen Willens reifen lassen, um es den Geschöpfen zu geben.”

24. Dezember 1929

Wenn Jesus von Seinen Wahrheiten spricht, entsendet Er Licht. Die Wahrheiten, gelesen und wieder gelesen, sind wie gehämmertes Eisen. Lauf im Göttlichen Willen.

Ich dachte über all das nach, was mein süßer Jesus mit so viel Güte sich meiner armen Seele zu sagen würdigt, und das, bei Gelegenheit wieder gelesen, von Licht sprüht. Und mein stets liebenswürdiger Jesus sagte zu mir: „Meine Tochter, wenn Ich spreche, entsende Ich Licht der Wahrheit, und Ich will von der Seele angenommen und

liebkost werden. Wenn dieses Licht akzeptiert und auf einen Ehrenplatz in ihrem Inneren gestellt wird, ruft es nach einem weiteren Licht; so ruft eins nach dem andern. Ansonsten kehrt es in seine Quelle zurück. Und wenn die Seele sie wieder liest, wenn sie geschrieben sind, um sie zu erwägen, sind Meine Wahrheiten wie gehämmertes Eisen – wenn das Eisen gehämmert wird, wird es rotglühend und gibt Funken von Licht ab; während, wenn es nicht gehämmert wird, das Eisen hart ist, schwarz, und ein eiskaltes Metall. So ist es mit Meinen Wahrheiten; wenn die Seele sie wieder und wieder liest, um die Substanz zu saugen, die in Meinen Wahrheiten ist, und ihrer Seele mitgeteilt worden ist, die durch das Eisen symbolisiert wird, seine Schwärze und Kälte – bleibt sie rotglühend; und durch das Erwägen führt sie Schläge über sich selbst aus, die das Gut hatte, Meine Wahrheit zu hören, die sich gehrt fühlt und das Licht weiterer Wahrheiten sprüht. Doch wenn Meine mitgeteilten Wahrheiten in Vergessenheit geraten, noch an einen Ehrenplatz gestellt werden, sind sie wie begraben. Aber die Lebenden sind nicht begraben; denn sie sind Licht, das Leben besitzt und bringt; deshalb wird, da sie nicht dem Tod unterworfen sind, die Zeit kommen, in der andere sie schätzen werden, und jene verurteilt werden, die sie in Vergessenheit geraten und wie begraben sein ließen. Wenn du wüsstest, wie viel Licht in allem ist, was Ich dir über Meinen Göttlichen Willen kundgetan habe, und wie viel mehr Licht sie versprühen würden, wenn sie gelesen und wieder gelesen würden, du selbst würdest überstrahlt werden und erstaunt über das große Gut, das sie wirken würden!”

Dann setzte ich meine Akte im Göttlichen Wollen fort, und als ich über die Einsamkeit Jesu im Schoß Seiner Mama nachdachte, fügte Er hinzu: „Meine Tochter, wie süß und angenehm ist die Gesellschaft des Geschöpfes für Mich. Denn Mein Herabkommen vom Himmel auf die Erde galt genau ihm – um es zu finden, es Mir zu

eigen zu machen, es in Meiner Gesellschaft zu halten – Ich fühle Mich wie vergolten. Wisse jedoch, dass, wenn Ich mit der bloßen Gesellschaft des Geschöpfes zufrieden bin, das Mich liebt und Meine Einsamkeit zu brechen sucht, mit jemand, der in Meinem Göttlichen Willen lebt, Ich nicht zufrieden bin – Ich will sie immer zusammen mit Mir, als Betrachterin Meiner Tränen als Säugling, Meines Stöhrens, Meines Schluchzens, Meiner Leiden, Werke und Schritte, und auch Meiner Freuden, denn Ich will in ihr den Vorrat von ihnen bilden. Denn da Mein Wille in ihr ist, wäre es für Mich zu schwer, sie nicht immer bei Mir zu haben, und sie aller Dinge gewahr sein zu lassen. Mein Göttlicher Wille fühlt das unwiderstehliche Bedürfnis, alles mit dem Geschöpf zu teilen, was Er in Meiner Menschheit tut, damit der Wille, der in Mir regiert und der im Geschöpf regiert, kein geteilter Wille sei. Und das ist der Grund, weshalb Ich dich in jeden Meiner Akte rufe, und weshalb Ich möchte, dass du weißt, was Ich getan habe und tue – um es dir als Geschenk zu geben und zu dir sagen zu können: ‘Jene, die in Meinem Göttlichen Willen lebt, verlässt Mich nie – wir sind aneinander gedrückt und untrennbar.’“

Und ich sagte darauf: ‘Meine Liebe, dein Lauf der Liebe bleibt nie stehen; Du läufst – Du läufst immer, und ich fühle, dass ich unfähig bin, meine Rennen der Liebe zu tun, wie Du sie machst – ich bin zu klein und habe nicht den Flug, überallhin zu laufen, um Dich zu lieben.’ Und mein süßer Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, auch du kannst Rennen der Liebe im unermesslichen Meer Meines Göttlichen Willens machen. Du wirst es wie ein Schiff machen: wenn es das Meer durchqueren will, wirft es sich ins Meer, die Wasser teilen sich und lassen es vorüberziehen; und während es sich rasch bewegt, lässt es ein weißes Kielwasser hinter sich, als Zeichen, dass das Schiff durch diese Stelle des Meeres fährt; und dann verschwindet das Kielwasser nach und nach, und kein Zeichen bleibt mehr, dass das Schiff jemals vorübergefahren ist. Dennoch hat

das Schiff seinen Lauf im Meer getan, und ist angekommen, wo es hingehen sollte. Auf dieselbe Weise wird die Seele, wenn sie lieben möchte, sich ins Meer Meines Göttlichen Fiat werfen und wird ihren Lauf der Liebe bilden; sie wird um die ganze Ewigkeit herum gehen, und es wird ihr nicht so wie dem Schiff ergehen – dass nichts im Meer zurückbleibt, wo es vorübergefahren ist, da sich die Wasser, stolz, von hinten her wieder schließen, und keine Spur lassen, dass das Schiff jemals vorübergefahren ist. Im Gegenteil, im Meer Meines Göttlichen Wollens sieden Unsere Göttlichen Wasser, wenn sich die Seele hineinwirft, um ihren Lauf zu tun, und in ihrem Sprudeln bilden sie die Furche, die nicht verschwindet, sondern das Zeichen bleibt, und es weist jeden auf ihren Lauf in Unserem Meer hin, auf eine Weise, dass Wir sagen können: ‘Hier ist ihr Lauf der Liebe vorübergegangen, jener, die in Unserem Willen lebt, denn was in Ihm getan worden ist, das bleibt unauslöschlich.’

Auf dieselbe Weise, wenn du Unsere Anbetung halten willst, wenn du verschönert werden willst, wenn du geheiligt werden willst, wenn du machtvoll sein willst – wirf dich in Unseren Willen, und während du deinen Lauf machst, wirst du ganz Liebe bleiben, ganz schön, ganz heilig; du wirst du Wissenschaft davon erwerben, wer dein Schöpfer ist, und all deine Bewegungen werden tiefe Anbetung sein. Und du wirst in Unserem Meer ebenso viele Furchen hinterlassen, als du Rennen im Göttlichen Fiat gemacht hast, auf eine Weise, dass Wir sagen werden: ‘In diesem Rennen, das die kleine Tochter Unseres Göttlichen Wollens in Unserem Meer gemacht hat, formte sie die Furche der Heiligkeit, und Wir heiligten sie und sie blieb heilig; in diesem anderen Rennen warf sie sich in das Meer Unserer Schönheit und sie bildete ihre Furche, und Wir verschönerten sie und sie blieb verschönert; in diesem weiteren Rennen bildete sie die Furche Unserer Kenntnisse, und sie kannte Uns, und Wir sprachen zu ihr und machten Uns bekannt, und sprachen lange zu ihr über Unser Göttli-

ches Sein; Unser Wort hat sie gebunden, sie mit Uns identifiziert, und Wir fühlen das unwiderstehliche Bedürfnis, Uns mehr und mehr mitzuteilen, und ihr die größte Gabe zu geben, ihr Unsere Wahrheiten mitzuteilen. So nimmst du in jedem Rennen, das du in Unserem Höchsten Fiat machst, immer von dem Unsrigen; und Unsere Liebe, die kocht, spricht zu dir über Uns, und weist Uns auf deine Rennen mit ihrem Gurgeln hin, als das Zeichen, dass du in Unserem Göttlichen Meer gewesen bist.”

25. Dezember 1929

Die Geburt Jesu war die Wiedergeburt des Göttlichen Willens in Seiner Menschheit, und alles, was Er tat, waren Wiedergeburten von Ihm, die in Ihm gebildet wurden, um Ihn in den Geschöpfen wiedergeboren werden zu lassen. Jesus war der wahre Geopferte Seines Willens.

Ich dachte darüber nach, als mein süßester kleiner Jesus, zappelnd von Liebe, aus dem Schoß Seiner Himmlischen Mama hervorkam. Welche Freude für Sie, Ihn in Ihre Arme drücken zu können, Ihn zu küssen und in einen Wettbewerb einzutreten, Den zu lieben, Der Sie so sehr liebte. Doch während viele Gedanken meinen Geist über die heilige Geburt des Göttlichen Kindes bevölkerten, fühlte ich Ihn, wie Er sich in meinem Inneren bewegte, und als Er herauskam, legte Er sich in meine Arme, streckte Seine kleinen Händchen nach meinem Hals aus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, auch du – küsse Mich und drücke Mich an dich, wie Ich dich küsse und dich an Mich drücke, und lass uns einander lieben mit einem solchen Wettbewerb der Liebe, dass es nie aufhört.” Und während Er sich als ein kleines Kind in meine Arme hingab, blieb Er still. Doch wer kann von den Umarmungen, der Liebe, den zärtlichen Küssen sprechen? Ich glaube, es ist besser, sie in Schweigen zu

übergehen. Dann, später, nahm Er Seine Rede wieder auf und fügte hinzu: „Meine Tochter, Meine Geburt in der Zeit war die Wiedergeburt Meines Göttlichen Willens in Meiner Menschheit; und weil Er in Mir wiedergeboren wurde, brachte Er die gute Nachricht von Seiner Wiedergeburt in den menschlichen Generationen. Mein Fiat ist ewig, doch kann man sagen, dass Es wie in Adam geboren wurde, um die lange Generation der Wiedergeburt im Geschöpf zu bilden. Doch da Adam diesen Göttlichen Willen zurückwies, verhinderte er durch diese Zurückweisung die vielen Wiedergeburten, die Er in jedem Geschöpf haben sollte; und mit beständiger und unbesiegbarer Liebe wartete Er auf Meine Menschheit, um wieder inmitten der menschlichen Familie geboren zu werden. Deshalb war alles, was Ich im ganzen Verlauf Meines Lebens getan habe – die kindlichen Tränen, Mein Stöhnen und Wimmern – nichts anderes als Wiedergeburten Meines Göttlichen Willens, die in Mir gebildet wurden, um Ihn in den Geschöpfen wiedergeboren werden zu lassen. Tatsächlich hatte Ich, da Er in Mir wiedergeboren wurde, und Ihn als Mein Eigentum besaß, das Recht und die Macht, Ihn dem Geschöpf zu geben und Ihn wiedergeboren werden zu lassen. So bildete alles, was Meine Menschheit tat – Schritte, Werke, Worte, Leiden, und selbst Mein Atem, und Mein Tod – ebenso viele Wiedergeburten Meines Göttlichen Willens, als Geschöpfe das Gut der Wiedergeburt Meines Göttlichen Fiat haben würden. Da Ich das Haupt der menschlichen Familie bin, und sie Meine Glieder waren, rief Ich als das Haupt mit Meinen Akten die vielen Wiedergeburten Meines Göttlichen Willens in Mich, um sie hindurchgehen zu lassen und in Meinen Gliedern, den Geschöpfen, wiedergeboren werden zu lassen.

Deshalb war jeder Akt, den Ich tat – sogar Mein sakramentales Leben, jede konsekrierte Hostie – eine kontinuierliche Wiedergeburt Meines Höchsten Willens, die Es für das Geschöpf bereitet. So bin Ich der wahre Geopferte einer so heiligen Sache – dass Mein Wille

regieren möge. Ich Selbst bin Derjenige, der Sein Reich in Mir gebildet hat; und während Ich Ihn in Mir wiedergeboren werden ließ, ebenso oft, als es Geschöpfe geben würde, in denen Er wiedergeboren werden sollte, bildete Ich Sein heiligstes Reich und Seine Herrschaft inmitten Meiner Glieder.

Nun, Meine Tochter, nachdem Ich das Reich Meines Göttlichen Willens in Meiner Menschheit in Sicherheit gebracht hatte, sollte Ich es kundtun, um Es bekannt zu machen. Deshalb kam Ich zu dir und Ich begann, dir die lange Geschichte Meines Göttlichen Fiat zu erzählen. Nun, du musst wissen, dass Ich so viele Mitteilungen gemacht habe und mache, Ich habe über so viele Wahrheiten gesprochen, so viele Worte wie Wiedergeburten, als Mein Wille in Meiner Menschheit wiedergeboren werden ließ. Seine Wiedergeburten in Mir und Seine Kenntnisse, die Ich dir mitteile, werden in vollkommenem Gleichgewicht sein; jede Wiedergeburt Meines Göttlichen Willens, die in Mir gewirkt wurde, und in jeder konsekrierter Hostie, wird eine Kundgebung finden und eine eigene Wahrheit, die Sie bestätigt, und wird Ihre Wiedergeburt im Geschöpf finden. Denn in Gott formt das Wort das Leben des Gutes, das Er im Geschöpf bilden will; Unser Wort ist Träger des Lebens. War es nicht Unser Wort 'Fiat', das, während Es sich selbst aussprach, die Himmel, die Sonne und alles erschuf, das man im ganzen Universum sehen kann, und das Leben des Menschen selbst? Bis Wir 'Fiat' aussprachen, war alles in Uns; und als Es ausgesprochen wurde, bevölkerte Es Himmel und Erde mit so vielen Werken, schön und Unser würdig, und Es machte den Anfang der langen Generation so vieler menschlicher Leben. Sieh nun, wie alles, was Ich dir über Meinen Göttlichen Willen sage, die Macht Meines schöpferischen Wortes mit sich bringt, Seine vielen Wiedergeburten, die in Mir in die Mitte der menschlichen Familie gewirkt wurden.

Das ist der Grund für Meine so lange und kontinuierliche Rede. Sie wird in Ausgewogenheit sein mit allem, was von Uns in der Schöpfung getan wurde, und mit allem, was Ich in der Erlösung tat. Und wenn es scheint, dass Ich manchmal schweige, ist es nicht deshalb, weil Ich Meine Rede beendet habe, sondern weil Ich ausruhe. Denn es ist Meine Gewohnheit, in Meinem eigenen Wort auszuruhen und Werken, die aus Mir hervorgehen. Genauso tat Ich es in der Schöpfung – Sie wurde nicht immer ausgesprochen; Ich sagte ‘Fiat’ und Ich hielt inne, und dann sprach Ich es wiederum aus – so mache Ich es in dir: Ich spreche, Ich gebe dir meine Lektion und Ich ruhe aus; zuerst, um Mich an den Wirkungen Meiner Worte in dir zu erfreuen; und um dich zu disponieren, das neue Leben Meiner Lektion zu empfangen. Sei deshalb aufmerksam, und lass deinen Flug in Meinem Göttlichen Willen kontinuierlich sein.”

29. Dezember 1929

Wie Jesus in Seinem Herabsteigen vom Himmel auf die Erde das neue Eden bildete. Der Göttliche Wille ist immer König gewesen.

Ich fühlte meine kleine Intelligenz wie eingefangen und wie getragen, um meinen kleinen neugeborenen Jesus auf dem Schoß meiner Himmlischen Mama zu betrachten – bald weinend, bald wimmernd, bald ganz taub, zitternd vor Kälte. O wie wäre meine kleine Seele gerne in Liebe geschmolzen, um Ihn zu wärmen und Sein Weinen zu beruhigen! Doch mein himmlisches und bezauberndes kleines Kind rief mich zu Sich in die Arme Seiner Mama und sagte zu mir:

„Meine Tochter des Göttlichen Wollens, komm, um Meine Lehren zu hören. Als Ich vom Himmel auf die Erde herabstieg, um die Erlösung zu bilden, sollte Ich das neue Eden bilden; Ich sollte in Meiner Menschheit den ersten Akt wiederherstellen, und den Beginn der Erschaffung des Menschen. So war Betlehem das erste Eden. Ich

fühlte in Meiner kleinen Menschheit die ganze Kraft Unserer Schöpferischen Macht, den Eifer Unserer Liebe, mit der der Mensch erschaffen worden war; Ich fühlte die Fasern seiner Unschuld, seiner Heiligkeit, seiner Herrschaft, mit der er erfüllt war. Ich fühlte in Mir diesen glücklichen Menschen – o wie liebe Ich ihn! Und da er seinen Ehrenplatz verloren hatte, nahm Ich seinen Platz zurück, denn es gebührte Mir, zuerst in Mir die Ordnung zu begründen, wie der Mensch erschaffen worden war, und dann in sein Unglück hinabzusteigen, um ihn wieder aufzuheben und ihn in Sicherheit zu bringen.

Deshalb gab es in Mir zwei kontinuierliche Akte, verschmolzen in einen – das glückliche Eden, mit dem Ich all die Schönheit, die Heiligkeit, die Erhabenheit der Erschaffung des Menschen in Kraft setzen sollte; er war unschuldig und heilig, und Ich, der Ich ihn übertraf, war nicht nur unschuldig und heilig, sondern Ich war das Ewige Wort; und da Ich in Mir alle mögliche und vorstellbare Macht hatte, und einen unwandelbaren Willen, sollte Ich den Anfang der Erschaffung des Menschen neu ordnen, und den gefallenen Menschen wieder aufheben. Ansonsten hätte Ich nicht als Gott gehandelt, noch hätte Ich ihn als Unser Werk geliebt, das in einem Eifer Unserer Liebe hervorgetreten und erschaffen worden war. Unsere Liebe hätte sich angehalten und wie machtlos gefühlt – was nicht sein kann – hätte Ich nicht das Los des gefallenen Menschen nicht vollständig verbessert, und die Vorsehung der Art und Weise, in der er erschaffen worden war. Er wäre ein Abstrich für Unsere Schöpfung gewesen, und er hätte Uns der Schwäche bezichtigen können, hätten Wir nicht den Menschen vollständig wieder hergestellt. Deshalb war Betlehem Mein erstes Eden, in dem Ich all die Akte tat und umfasste, die der unschuldige Adam tat, und jene, die er getan hätte, wenn er nicht gefallen wäre. Unsere Gottheit erwartete mit Gerechtigkeit Meine Vergeltung an seiner Stelle; und da Ich wieder herstellte, was der unschuldige Adam getan hätte, so ließ Ich Mich herab und

streckte Meine Hand aus, um ihn aus seinem gefallenem Zustand wieder aufzuheben.

Deshalb tat Meine Menschheit, als Ich umherging und stehenblieb, nichts anderes, als neue Eden zu bilden, denn in Mir waren all die Akte des Anfangs der Erschaffung des Menschen, und wo immer Ich stehenblieb, dort konnte Ich mit Meiner Unschuld und Heiligkeit neue Eden bilden. So war Ägypten Eden, Eden war Nazareth, Eden war die Wüste, Eden war Jerusalem, Eden war der Berg Kalvaria; und diese Eden, die Ich bildete, riefen das Reich Meines Göttlichen Willens, damit es herrsche, und sind sichere Beweise, dass genauso, wie Ich das Reich der Erlösung verwirklichte, und wie Ich es Seine Runde machen ließ, um in der ganzen Welt errichtet zu werden, auch diese Eden, in denen alle Akte von Mir getan wurden, als ob der Mensch nicht gefallen wäre, den Akten der Erlösung folgen werden, und sie werden ihre Runde machen, um das Reich Meines Göttlichen Fiat zu errichten. Deshalb will Ich dich immer zusammen mit Mir, damit du Mir in all Meinen Akten folgst und alles aufopferst, damit Mein Göttlicher Wille regieren und herrschen kann, denn das ist es, was deinen Jesus am meisten interessiert.” Dann fügte Er hinzu:

„Meine Tochter, Mein Göttlicher Wille handelte in Mir als König, denn tatsächlich war Er es immer gewesen. Er ist von Natur aus König; in Unserer Gottheit nimmt Er den ersten Platz ein, Er regelt und beherrscht all Unsere Attribute; es gibt keinen Unserer Akte, in dem Er nicht Seinen königlichen Platz einnimmt. So ist er König im Himmel, auf Erden, in der Schöpfung – Er regiert in allem und überall. Deshalb war es die größte Ehre, dass Wir wollten, dass der Mensch Unseren Göttlichen Willen tut und Ihm den königlichen Platz gibt, und die unübertrefflichste Liebe, die Wir ihm gaben; und da ein einziger Wille regieren sollte, sollten Wir ihn an Unserer göttlichen Tafel sitzen lassen, und Unsere göttlichen Güter mit ihm teilen. Wir wollten ihn glücklich, und wollten die Herrlichkeit, ihn

glücklich zu sehen, den Wir mit so viel Liebe mit Unseren schöpferischen Händen erschaffen hatten. So konnten weder Unser Göttliches Wollen noch Unsere Liebe sich mit dem Werk der Erlösung zufrieden geben noch stehenbleiben, sondern sie wollten weiter gehen, bis zum verwirklichten Werk; umso mehr, als Wir keine halben Werke zu tun verstehen, und da Wir die Jahrhunderte zu Unserer Verfügung haben, können Wir erreichen, was immer Wir wollen.”

2. Januar 1930

Unterschied zwischen Akten und Wirkungen des Göttlichen Fiat. Wie viele Güter ein Akt von Ihm hervorbringen kann. Beispiel der Sonne.

Meine Hingabe im Fiat dauert an, und während ich meinem Rundgang in Seinen Werken folgte, fühlte ich mich ganz von ihnen umgeben, und jedes von ihnen wartete auf mich, um sie als Werke meines Schöpfers anzuerkennen, um sie mit untrennbaren Banden untereinander zu verbinden. Mir schien es, dass der Göttliche Wille mit Seinem Licht in der ganzen Schöpfung fließt, wie unser Blut im Körper fließt, und so floss Er auch in all den Akten, Worten, Schritten, Leiden und Tränen Jesu; und ich ging auf die Suche nach allem wie nach meinen eigenen Dingen, um sie zu lieben und sie als Dinge anzuerkennen, die mir gehören. Doch während ich das tat, sagte mein süßer Jesus zu mir:

„Meine Tochter, wer in Meinem Göttlichen Willen lebt, ist mit allen von Uns erschaffenen Dingen in Verbindung, denn Mein Wille ist von allen und gehört allen. Da einer der Wille ist, der herrscht und wirkt, sind alle Dinge wie die Glieder für den Leib, dessen Haupt Gott ist, der ein solches Band mit allen Dingen besitzt – denn Unser Göttliches Wollen fließt als erster Akt des Lebens – so dass sie untrennbar von Ihm sind. Nur der menschliche Wille kann, wenn er auf

eigene Faust wirken will, ohne die Einheit mit dem Unsrigen, diese schöne Einheit brechen, dieses Band der Untrennbarkeit zwischen Gott, den geschaffenen Dingen und den Geschöpfen. Deshalb ist Mein Göttlicher Wille der Träger aller Unserer Akte, die Wir in der Schöpfung und in der Erlösung getan haben; Er ist der Offenbarer Unserer Geheimnisse. Da Unser Wille mit dem Geschöpf, das in Ihm lebt, eins ist, wie kann Er sich verbergen? Und Ich, Meine Tochter, wie schlecht würde Ich mich fühlen, wenn Ich dich nicht Meine Tränen wahrnehmen lassen würde, Meine innersten Leiden, und von dem, was Ich tat, als Ich auf Erden war? Und in Meinem Kummer würde Ich sagen: ‘Nicht einmal die kleine Tochter Meines Willens weiß alles, was Ich getan und gelitten habe, um den Austausch zu empfangen, selbst von ihrem kleinen wiederholten ‘Ich liebe Dich’, und ihr das Geschenk von dem zu geben, was Mir gehört.’ Deshalb gebe Ich dir alles, was du von Mir weißt, und was du als dein Eigentum liebst, als ein Geschenk; und während Ich ein Fest feiere, sage Ich: ‘Ich habe Meiner Tochter immer etwas zu geben, und sie hat immer etwas zu empfangen; deshalb müssen wir immer zusammen sein, denn wir sind mit dem Austausch, den wir vollziehen, beschäftigt, Ich mit dem Geben und sie mit dem Empfangen.’”

Danach setzte ich meinen Rundgang in all den guten Akten fort, die vom Anfang der Erschaffung aller Geschöpfe getan worden sind, indem ich meinen ersten Vater Adam nicht ausschloss, um sie aufzuopfern, um das Reich des Göttlichen Willens auf Erden zu erlangen. Und mein süßer Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, es gibt nicht einen guten Gegenstand, der nicht aus Meinem Göttlichen Willen kommt; jedoch besteht ein Unterschied zwischen den Akten und den Wirkungen dieser Akte. Die Schöpfung war ein Akt Meines Fiat, und o wie viele Dinge traten hervor: Himmel, Sonnen, Sterne, Luft, die dem natürlichen Leben des Geschöpf-

fes dienen sollten; das Meer, der Wind, alles war Fülle und Vielfalt der Werke. Denn ein Akt Meines Göttlichen Willens ist imstande, alles zu füllen und alles zu tun. Die Erschaffung des Menschen war ein Akt von Ihm – und was schloss Er nicht in den kleinen Umkreis des Menschen ein? Intelligenz, Augen, das Gehör, den Mund, das Wort, das Herz, und sogar Unsere Ähnlichkeit, mittels derer Wir ihn zum Träger seines Schöpfers machten. Wie viele Wunder schließt Er nicht ein? Nicht nur das, sondern die ganze Schöpfung wurde um ihn herum aufgestellt, um ihm zu dienen, als ob ein erster Akt Unseres Fiat, der in der Schöpfung getan wurde, dem zweiten Akt dienen wollte, der bei der Erschaffung des Menschen getan wurde. Ein weiterer Akt Unseres Göttlichen Willens war die Erschaffung der Unbefleckten Jungfrau; die Wunder, die in Ihr gewirkt wurden, waren derart und so groß, dass Himmel und Erde staunten; so sehr, dass Sie so weit kam, das Göttliche Wort auf die Erde herabsteigen zu lassen, das einen weiteren Akt Meines Fiat bildete – und dies war Meine Menschwerdung; und du weißt, wie Sie der Träger aller Güter zur menschlichen Familie war.

Alle übrigen Güter, die inmitten der Geschöpfe waren – Tugenden, Gebete, gute Werke, Wunder – sind Wirkungen Meines Göttlichen Willens, die den Dispositionen der Geschöpfe entsprechend handeln, und deshalb stets begrenzt sind, noch mit der Fülle, dass sie Himmel und Erde erfüllen. Andererseits sind die Akte Meines Göttlichen Fiats unabhängig von ihnen, und deshalb kann man den großen Unterschied zwischen Akten und Wirkungen sehen. Und das kann auch in der Sonne und unter den Wirkungen, die sie hervorbringt, sehr gut gesehen werden. Die Sonne ist als ein Akt stets in ihrer Fülle des Lichtes fixiert, das mit Majestät die Erde erfüllt; noch hört sie je auf, ihr Licht und ihre Hitze zu geben; während die Wirkungen der Sonne abhängig von den Dispositionen der Erde genannt werden können, sie sind unbeständig – bald sieht man die Erde in Blüte, mit der Ver-

schiedenheit aller Farben; bald sieht man sie entblößt und ohne Schönheit, als ob die Sonne nicht die mitteilende Kraft hätte, stets ihre bewundernswürdigen Wirkungen der Erde mitteilen zu können; während man sagen kann, dass es die Schuld der Erde ist. Der Sonne fehlt nichts – was sie gestern war, ist sie heute, und wird sie sein. Nun, wenn Ich dich auch in den Wirkungen Meines Göttlichen Fiats deine Rundgänge machen sehe, als ob du nichts verlieren wolltest, um sie in Ihm einzuschließen und Ihm die Ehrerbietung, die Liebe der Wirkungen zu geben, die Es hervorbringt, um Es zu bitten, auf die Erde zu kommen, um zu herrschen, disponierst du Unseren Willen, einen weiteren Akt zu bilden. Denn du musst wissen, dass das *Fiat Voluntas Tua* auf Erden wie im Himmel ein weiterer Akt Unseres Höchsten Fiats sein wird. Es wird keine Wirkung sein, sondern ein Akt – aber von solcher Pracht, dass alle erstaunt sein werden.

Nun, du musst wissen, dass der Mensch von Uns mit diesem Wunder erschaffen worden ist – er sollte Unseren kontinuierlichen Akt des Göttlichen Willens in sich selbst besitzen. Als er Ihn zurückwies, verlor er den Akt und behielt die Wirkungen, denn Wir wussten, dass, ebenso wie die Erde nicht ohne die Wirkungen leben kann, welche die Sonne hervorbringt, auch der Mensch, wenn er nicht in der Fülle Seines Lichtes und Seiner Wärme leben will, er doch nicht wenigstens mit den Wirkungen Unseres Göttlichen Willens leben konnte, da er Sein Leben zurückgewiesen hatte. Deshalb wird Sein Reich nichts anderes sein, als den kontinuierlichen Akt Unseres Göttlichen Fiats, der im Geschöpf wirkt, zurückzurufen. Und dies ist der Grund für Meine lange Rede über Ihn – es ist nichts anderes als der Beginn des kontinuierlichen Aktes Meines Göttlichen Fiat, der nie aufhört, wenn Er im Geschöpf wirken will, und Er ist in den Werken, in der Schönheit, in der Gnade und im Licht so vielfältig, dass Seine Grenzen nicht zu sehen sind. Mache daher weiterhin deine Rundgänge in allem, was Mein Göttliches Fiat getan hat und hervorbringt;

und werde niemals müde, wenn du ein so heiliges Reich erlangen willst.”

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, genauso, wie die Wirkungen von Meinem einzigen und einen Willen hervorgebracht werden, und sie den Dispositionen des Geschöpfes entsprechend handeln, so werden die Akte Unseres Göttlichen Willens, unabhängig von ihnen, von der Einheit des einen Aktes Unseres Göttlichen Fiat hervorgebracht. So wird in Uns der Akt immer getan, denn in Uns gibt es keine Abfolge von Akten; und wenn es dem Geschöpf scheint, dass Wir bald die Schöpfung bilden, bald die Erlösung, und dann wollen Wir das Reich Unseres Göttlichen Willens inmitten der Geschöpfe bilden, so ist es die Manifestation, die Wir ihnen von dem, was Unser einziger und einer Akt besitzt, kundtun, so dass, während es ihnen scheint, dass Wir viele verschiedene Akte tun und hervorbringen, für Uns alles in einen einzigen Akt eingeschlossen war. In der Einheit Unseres Göttlichen Willens, das einen einzigen Akt umschließt, kann Ihm nichts entfliehen – Es schließt alles ein, Es tut alles, Es umfasst alles, und Es ist immer ein einziger Akt. Deshalb gehen beide, die Wirkungen, die Unser Fiat hervorbringt, und Seine Akte, immer von der Einheit Unseres einzigen und einen Aktes aus.

7. Januar 1930

Austausch der Gaben zwischen Gott und dem Geschöpf. Wie jemand, der im Göttlichen Willen lebt, die göttliche Bank auf Erden ist und einen Nimbus des Himmels bildet.

Ich fühlte mich ganz in das Höchste Fiat hingeeben, und dachte bei mir: ‘Was könnte ich meinem geliebten Jesus geben?’ Und Er, sofort: „Deinen Willen.“ Und ich: „Meine Liebe, ich habe ihn Dir gegeben, und da ich ihn gegeben habe, glaube ich, dass ich nicht mehr frei bin, ihn Dir zu geben, da er Dir gehört.“ Und Jesus:

„Meine Tochter, jedes Mal, wenn du mir die Gabe deines Willens geben möchtest, akzeptiere Ich ihn als ein neues Geschenk, denn Ich lasse den menschlichen Willen frei in seinem Wollen, auf eine Weise, dass das Geschöpf immer im Akt sein kann, ihn Mir immer zu geben. Und Ich nehme ihn ebenso oft an, als es ihn Mir gibt, denn es opfert sich selbst ebenso oft, als sie ihn Mir zum Geschenk macht. Und wenn Ich sehe, dass das Geschöpf darin beständig ist, Mir sein kontinuierliches Geschenk zu machen, sehe Ich, dass es eine wahre Entscheidung von seiner Seite ist, und dass es das Geschenk Meines Willens liebt und schätzt. Und Ich gebe ihm, wie es Mir die kontinuierliche Gabe von sich schenkt, die kontinuierliche Gabe von dem Meinen; und Ich dehne seine Fassungskraft aus, denn das Geschöpf ist unfähig, die ganze Endlosigkeit Meines Wollens aufzunehmen, und steigere kontinuierlich die Heiligkeit, die Liebe, die Schönheit, das Licht und die Kenntnis Meines Göttlichen Willens. So verdoppeln wir im Austausch, den wir vornehmen – du von deinem Willen und Ich von dem Meinen – die Gaben, und er wird so oft gebunden, als wir einen Austausch davon vornehmen. Deshalb habe Ich dir immer etwas zu geben, und du auch, denn in Meinem Willen hören die Dinge niemals auf und sie entstehen in jedem Augenblick neu; und da du Mir deinen Willen gegeben hast, hat der deinige bei der Berührung mit dem Meinen das Vorrecht des Meinigen erworben: imstande zu sein, sich selbst ständig deinem Jesus zu schenken.“

Dann folgte ich den Akten des Göttlichen Willens und begleitete sie mit meinem ‘Ich liebe Dich’; und ich konnte den großen Unterschied von der Größe und dem Ausmaß zwischen den Werken des Göttlichen Fiat und meiner kleinen ‘Ich liebe Dich’ begreifen. O wie klein fühlte ich mich! Und wahrhaft gerade neugeboren vor diesem Fiat, das alles tun kann und alles umschließt. Und mein liebenswürdiger Jesus, der mich in seine Arme drückte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, wer in Meinem Göttlichen Willen lebt, ist meine reiche Bank auf Erden; und wenn du dein ‘Ich liebe Dich’ sagst, erfülle Ich es mit meinem eigenen, und das Kleine wird groß, es breitet sich im Unendlichen aus, auf eine Art, dass die Reichtümer Meiner Liebe unermesslich werden, und ich lege sie auf die Bank deiner Seele. Und wenn du deine Akte fortsetzt, erfülle Ich sie mit den Meinen, und ich lege sie auf deine Bank, um Meine göttliche Bank auf Erden zu haben. Deshalb dienen Mir deine kleinen Akte, die in Meinem Göttlichen Wollen getan werden, damit sie Mir etwas zu tun geben, um Unsere Göttlichen Eigenschaften, die unendlich sind, in deinen kleinen Akten fließen zu lassen, sie miteinander zu vermengen und ebenso viele Akte von Uns aus ihnen zu machen, und sie in der Bank deiner Seele zu deponieren, damit Unsere Bank in dir Ihren Himmel finden kann. Weißt du nicht, dass jemand, der in Unserem Fiat leben soll, ein Nimbus des Himmels sein muss? So sehr, dass, wenn er sich auf die Erde herablässt – so sehr, dass er jegliche Distanz eliminiert – man an der Stelle auf Erden, wo sich das glückliche Geschöpf befindet – man den Himmel sehen muss, nicht die Erde. Noch wäre Mein Göttlicher Wille ohne Seinen Himmel; Er Selbst bildet ihn für Sich selbst, und die Vorhänge des Himmels würden sich selbst herabneigen, um diesem Fiat die Ehre zu geben, von dem her sie ihre Existenz erkennen. Deshalb sind alle Heiligen erstaunt, einen Nimbus des Himmels auf Erden zu sehen; doch ihr Erstaunen hört sofort auf, wenn sie sehen, dass dieser Göttliche Wille, der ihren Himmel und all ihre Glückseligkeit bildet, als herrschend in diesem Geschöpf gegenwärtig ist, genau an der Stelle, an der sie sehen, dass die Vorhänge des Himmels sich herabneigen, das Geschöpf umgeben, um das Lob Meines Höchsten Fiat zu besingen. Sei deshalb aufmerksam, Meine Tochter, und wenn Ich dir das sage, dann deshalb, um dich die große Gabe kennen zu lassen, dir Meinen Willen bekannt zu machen, und wie Er Sein Reich in dir bilden will, damit du Mir dankst und du dich erkenntlich zeigst.“

10. Januar 1930

Wer im Göttlichen Willen lebt, gehört zur Göttlichen Familie. Verschiedene Arten, Gott anzugehören; Beispiel eines Reiches. Einige leben in Gott, einige außerhalb von Gott.

Ich fühlte mich zwar hingegeben in das Göttliche Fiat, aber auch ganz vernichtet, aber so sehr, dass ich mich kleiner als ein Atom sah; und ich dachte bei mir: ‘Wie elend, klein und unbedeutend bin ich.’ Und mein anbetungswürdiger Jesus, der meinen Gedanken unterbrach, ließ sich hören und sehen und sagte zu mir:

„Meine Tochter, ob klein oder groß, du gehörst zu Unserer Göttlichen Familie; du bist ein Mitglied von Ihr, und das genügt für dich. Mehr noch, es ist alles für dich, und es ist die größte Herrlichkeit und Ehre, die du besitzen könntest.” Und ich: ‘Meine Liebe, wir sind alle aus Dir hervorgegangen, und wir gehören alle Dir, deshalb ist es kein Wunder, dass ich Dir gehöre.’ Und Jesus: „Sicherlich gehören alle zu Mir durch die Bande der Schöpfung, aber da besteht ein großer Unterschied zwischen jemand, der Mir nicht nur durch die Bande der Schöpfung gehört, sondern mit dem Band der Verschmelzung der Willen – das bedeutet, der Meinige ist ihr einziger und alleiniger Wille. Ich kann sagen, dass diese mit den Banden Unserer wahren Familie zu Mir gehören, denn der Wille ist das Innerlichste, das es geben kann, sowohl in Gott als auch im Geschöpf; er ist der wesentliche Teil des Lebens, er ist der Führende, er ist der Herrschende, der die Kraft hat, Gott und das Geschöpf mit untrennbaren Banden zu verbinden; und aus dieser Untrennbarkeit kann erkannt werden, dass es zu Unserer Göttlichen Familie gehört.” Geschieht das nicht auch in einem Königreich? Alles gehört dem König, aber auf wie verschiedene Weise gehören sie ihm! Einige gehören ihm als Volk, andere als Armee, andere als Minister, einige als Wächter, andere als Hofbeamte, wieder andere als die Gemahlin des Königs, und andere als seine Kinder. Nun, wer gehört zur königlichen Familie? Der Kö-

nig, die Königin, ihre Kinder; von allen anderen im Reich kann man nicht sagen, dass sie zur königlichen Familie gehören, obwohl sie zum Reich gehören, sie sind Gesetzen verpflichtet, der Unterwerfung, und Rebellen werden ins Gefängnis geworfen.

Deshalb leben, obwohl alle Uns gehört – doch auf wie vielfältig verschiedenartige Weise – nur jene, die in Unserem Göttlichen Willen lebt, in Unserer Mitte. Unser Göttliches Fiat bringt sie Uns auf Seinen Schoß aus Licht, in Unseren innersten göttlichen Schoß; noch können Wir sie aus Uns heraussetzen; um das zu tun, müssten Wir Unser Göttliches Wollen aus Uns selbst heraussetzen, was Wir nicht tun können, noch tun wollen. Im Gegenteil, Wir sind glücklich, sie zu besitzen, sie als Unser liebes Gedächtnis zu lieblosen, als Unsere überfließende Liebe die Schöpfung hervorbrachte, und das Geschöpf in Unserem Erbe des Göttlichen Willens leben lassen wollte, damit es sich mit seinem Schöpfer mit seinem unschuldigen Lächeln unterhalte. Und wenn du dich klein siehst, ist es die übermäßige Liebe Meines Fiat, die ganz Aufmerksamkeit und Eifersucht über dir ist, die dir nicht einmal einen Akt deines menschlichen Willens gewährt; deshalb hat der menschliche Wille kein Wachstum, und du fühlst dich immer klein. Und das ist deshalb so, weil Mein Wille Sein Leben in deiner Kleinheit bilden will, und wenn Sein Göttliches Leben wächst, hat das menschliche Leben keinen Grund, zu wachsen, deshalb musst du dich damit zufriedengeben, stets klein zu bleiben.“

Dann setzte ich meine Hingabe im Heiligen Willen fort, und mein süßer Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, wer in Meinem Göttlichen Fiat lebt, der lebt in Gott, deshalb besitzt sie und kann sie auch die Güter geben, die sie besitzt. Das Göttliche Sein umgibt sie überall, auf eine Weise, dass sie nichts als Gott sieht, fühlt, berührt. In Ihm erfreut sie sich, Ihn allein versteht sie und kennt Ihn, alles verschwindet für sie, und was ihr bleibt, ist nur die Erinnerung, dass, während sie in ihrem Gott ist, sie noch eine Pilgerin ist, und als Pil-

gerin muss sie für ihre Brüder flehen, denn da sie sich in den Umständen findet, die Güter zu geben, die sie besitzt, muss sie ihren Dispositionen entsprechend geben. Erinnerst du dich nicht, dass vor Jahren, als Ich dir zeigte, wie Ich dich in Mein Herz setzen würde und alles für dich verschwinden würde, du dich daran erfreutest und nicht mehr herausgehen wolltest? Und Ich setzte dich, um dich daran zu erinnern, dass du eine Pilgerseele bist, heraus, an die Tür Meines Herzens oder in Meine Arme, um dich die Übel der Menschheit sehen zu lassen, damit du für sie flehst? Und du fandest Missfallen an Mir, weil du nicht aus Meinem Herzen herausgehen wolltest? Es war der Beginn des Lebens in Meinem Göttlichen Willen, das du in Meinem Herzen fühltest – ausgenommen von jeder Gefahr, frei von allen Übeln, denn Gott selbst stellt sich um das glückliche Geschöpf, um es vor allem und vor allen zu verteidigen.

Wer auf der anderen Seite aber Meinen Göttlichen Willen tut und nicht in Ihm lebt, findet sich in den Umständen, dass er in der Lage ist, zu empfangen, aber nicht zu geben; und da sie außerhalb von Gott lebt, nicht in Gott, sieht sie die Erde, fühlt die Leidenschaften, die sie in ständige Gefahr bringen und sie mit Unterbrechungen an Fieber leiden lassen, so dass sie sich bald gesund fühlen, bald krank; bald wollen sie etwas Gutes tun, und bald werden sie müde, sie sind gelangweilt, werden verdrossen und verlassen das Gute. Sie sind wie jene, die kein Zuhause haben, in dem sie in Sicherheit sind, sondern mitten auf der Straße leben, der Kälte ausgesetzt, dem Regen, der sengenden Sonne, Gefahren, und sie leben von Almosen. Das ist eine gerechte Strafe für jemanden, der in Gott leben könnte, während er sich damit zufrieden gibt, außerhalb von Gott zu leben.”

16. Januar 1930

Wie in der Schöpfung, in der Erlösung und im Reich des Göttlichen Willens dem Göttlichen Willen das Wirken gehört, und den zusammen wirkenden Drei Göttlichen Personen. Die Schöpfung will die Geschichte des Göttlichen Willens erzählen. Wer in Ihm lebt, empfängt alles, er kann alles geben und nimmt an allen Göttlichen Eigenschaften teil.

Ich folgte dem Göttlichen Fiat im Werk der Schöpfung, und o wie schön, rein, majestätisch, geordnet schien sie mir, Dessen würdig, Der sie erschaffen hat! Mir schien, als ob jedes geschaffene Ding mir seine kleine Geschichte zu erzählen hätte, die es einschloss, über dieses Fiat, das ihm Leben gegeben hat; und wie Es sie ans Licht des Tages gebar, sollten sie davon erzählen, um bekannt zu machen, was sie über den Göttlichen Willen wussten. Und vereint untereinander sollten sie die lange Geschichte dieses Fiat erzählen, das sie nicht nur erschuf, sondern ihnen, indem Es sie bewahrte, die Aufgabe gab, Seine lange Geschichte zu erzählen, indem Es jedem geschaffenen Ding eine Lektion gab, die es den Geschöpfen erzählen sollte, um den Göttlichen Willen bekannt zu machen, der sie erschaffen hatte. Doch während sich mein armer Geist in der Betrachtung der Schöpfung verlor, und den vielen schönen Lehren zuhören wollte, die jedes geschaffene Ding mir über das Göttliche Fiat geben wollte, kam mein süßer Jesus aus meinem Inneren heraus und sagte zu mir:

„Kleine Tochter Meines Ewigen Willens, Ich will dich wissen lassen, dass das Werk der Schöpfung, der Erlösung und das des Reiches Unseres Willens alle das Werk Unseres Höchsten Fiat sind. Es ist das Fiat, das die aktive Rolle übernahm, und die Drei Göttlichen Personen übernahmen die mitwirkende Rolle; doch es war Unser Göttliches Fiat, dem Wir die Aufgabe übertrugen, die Schöpfung zu erschaffen, die Erlösung zu bilden und das Reich Unseres Göttlichen Willens einzusetzen. Denn in den Werken, die aus der Gottheit her-

vortreten, ist es stets Unser Göttliches Wollen, das die aktive Rolle übernimmt, obwohl Unser ganzes Göttliches Wesen mitwirkt; denn Unser Wille hat die leitende und wirkende Kraft und diesen Dienst in all Unseren Werken. Ebenso, wie du Hände hast, um tätig zu sein, und Füße, um zu gehen, und wenn du tätig sein willst, machst du keinen Gebrauch von den Füßen, sondern von den Händen, obwohl dein ganzes Wesen in dem Werk, das du tun willst, mitwirkt – so ist es bei Unserem Göttlichen Wesen: es gibt keinen Teil von Uns, der nicht mitwirkt, aber Unser Göttlicher Wille übernimmt die leitende und wirkende Rolle. Umso mehr, da Er Seine Wohnstätte in Unserer Gottheit hat,, und Sein Leben in Unserem Göttlichen Schoß fließt – Er ist Unser Leben; und während Er aus Unserem Göttlichen Schoß heraustritt – das bedeutet, Er tritt heraus und Er verbleibt – führt Er außerhalb von Uns die schöpferische Kraft von dem aus, was Er tun, leiten und bewahren will.

Nun, wie du siehst, ist alles das Werk Unseres Göttlichen Fiat, und deshalb sind alle geschaffenen Dinge wie viele Kinder, die die Geschichte ihrer Mama erzählen möchten, denn da sie Ihr Leben in sich fühlen und den Ursprung kennen, von dem sie abstammen, fühlen sie alle das Bedürfnis, ein jedes von ihnen, zu erzählen, wer ihre Mama ist, wie gut sie ist, wie schön sie ist, und wie glücklich und schön sie sind, weil sie von einer solchen Mutter geboren worden sind. O wenn die Geschöpfe Meinen Göttlichen Willen als Leben besäßen, sie würden viele Dinge über Ihn wissen; und Ihn kennen und nicht über Ihn sprechen, wäre für sie unmöglich; deshalb würden sie nichts anderes tun, als von Ihm zu sprechen, Ihn zu leben und ihr Leben hingeben, um Ihn nicht zu verlieren.

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, Unser Göttlicher Wille ist alles, und da Er überall ist, tut die Seele, die in Ihn versenkt lebt, nichts anderes, als ständig von Gott zu nehmen; und Gott ist im kontinuierlichen Akt, Sich selbst in sie auszugießen – aber so sehr, dass

Er sie nicht nur füllt, sondern da sie unfähig ist, alles in sich selbst einzuschließen, bildet Er Meere um sie. Denn Unser Göttlicher Wille wäre nicht zufrieden, wenn Er in der Seele, die in Ihm lebt, Er nicht imstande wäre, sie an all den Teilen Unserer Göttlichen Eigenschaften teilnehmen zu lassen, als es für ein Geschöpf möglich ist; auf eine Weise, dass die Seele sagen können muss: 'Du gibst mir alles, und alles gebe ich Dir. In Deinem Göttlichen Willen kann ich Dir alles von Dir selbst geben.' Deshalb ist jene, die in Unserem Fiat lebt, die von Uns Untrennbare; Wir fühlen ihre Kleinheit in Unserer Macht fließen, und sie füllt sich mit Unserer Macht, so viel sie kann, und ehrt Unsere Macht, denn sie versetzt sie in die Umstände, sich selbst dem Geschöpf mitteilen zu können. Wir fühlen sie in Unserer Schönheit fließen, und sie füllt sich selbst mit Schönheit; in Unserer Liebe, und sie füllt sich mit Unserer Liebe; in Unserer Heiligkeit, und sie ist davon erfüllt. Doch während sie erfüllt ist, ehrt sie Uns, denn sie versetzt Uns in die Umstände, dass Wir sie mit Unserer göttlichen Schönheit zieren können, mit Unserer Liebe erfüllen können, ihr Unsere Heiligkeit einprägen können, auf eine Weise, dass Wir alle Unsere Göttlichen Eigenschaften in ihre Gesinnung hineinlegen können. Mit einem Wort, sie versetzt Uns in die Umstände, dass Wir tätig sind und hart arbeiten, um Uns ihr mitzuteilen, denn es gebührt sich nicht für Uns, sie in Unserem Göttlichen Willen zu bewahren, während sie Uns unähnlich ist. Sie mag klein sein, sie kann nicht Unser ganzes Göttliches Wesen umfassen, aber alle Unsere göttlichen Eigenschaften ihr mitzuteilen, als es für ein Geschöpf möglich ist, auf eine Weise, dass ihr nichts fehlen darf – das ist möglich. Deshalb wollen Wir ihr nichts verweigern; und außerdem, Wir würden es Unserem Göttlichen Willen verweigern, und es wäre so, als ob Wir Uns Selbst verweigern würden, was Wir selber tun wollen. Sei deshalb aufmerksam, Meine Tochter; in Unserem Fiat wirst du den wahren Zweck finden, für den du erschaffen worden bist,

deinen Ursprung, deinen göttlichen Adel – du wirst alles finden, wirst alles empfangen, und wirst Uns alles geben.”

20. Januar 1930

Wie schön das Leben im Göttlichen Willen ist. Die Seele versetzt Gott in die Umstände, Seine Werke zu wiederholen. Wie das Göttliche Fiat als Handelnder und als Zuschauer agiert.

Ich machte meinen Rundgang im Göttlichen Willen, und ich kam bei der Stelle an, als die Königin des Himmels erschaffen wurde, und die Gottheit das Gewand der Gerechtigkeit ablegte; und als ob sie die Festkleider anlegte, erneuerte Sie den feierlichen Akt des Beginns der Schöpfung, das edle Geschöpf ins Leben zu rufen, das mittels des Lebens im Göttlichen Willen, was der einzige Zweck ist, für den Gott den Menschen erschaffen hat, nicht aus dem Haus Seines Vaters herausgehen würde, denn nur unser menschlicher Wille setzt uns aus Gott heraus, aus Seiner Wohnung, außerhalb Seiner Güter, Seiner Heiligkeit, Seines Lichtes. Bei der Erschaffung der Heiligen Jungfrau setzte Gott die Feste der Erschaffung fort, Sein liebliches Lächeln, Seine heiligen Unterhaltungen mit dem Geschöpf; und Er floss so sehr von Liebe über, dass Er Sie sofort zur Königin des ganzen Universums machte, die über alles und alle befahl, um Sie als solche zu ehren, und die sich zu Ihren ehrwürdigen Füßen niederwarf, Sie anerkannte und Ihr als Königin Lobgesänge darbrachte. So sang ich wie gewohnt die Loblieder auf meine Mutter Königin, grüßte Sie im Namen aller als Königin Himmels und der Erde, Königin der Herzen, und Himmlische Herrscherin, die über alles regiert, und sogar über Ihren Schöpfer. ‘O bitte!’ sagte ich zu Ihr, ‘herrsche mit Deiner universellen Herrschaft über alle, damit der menschliche Wille seine Rechte dem Göttlichen Willen übergibt! Herrsche über Unseren Gott, damit das Göttliche Fiat in die Herzen herabsteigt und in ihnen auf Erden wie im Himmel regiert.’ Nun, während ich das tat, beweg-

te sich mein lieblicher Jesus in meinem Inneren und vereinigte sich mit mir, indem Er die Loblieder auf die Himmlische Mama als Königin sang; und während Er mich an sich drückte, sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, wie schön ist das Leben in Meinem Göttlichen Willen! Er bewahrt alles wie gegenwärtig, was Gott getan hat; und das Geschöpf findet alles, was sein Schöpfer getan hat, und nimmt Teil an Seinen Werken, und kann seinem Schöpfer die Ehre geben, die Liebe, die Herrlichkeit dieses Aktes. Man kann sagen, dass jemand, der in Unserem Willen lebt, Uns in die Umstände versetzt, Unsere schönsten Werke zu erneuern, und er macht sich zum Erneuerer Unserer Feste. Die Erschaffung der Jungfrau sagt in klaren Noten, was Unser Göttlicher Wille bedeutet und was Er tun kann. Sobald Er von Ihrem jungfräulichen Herzen Besitz nahm, warteten Wir nicht einmal eine Minute, sondern Wir machten Sie sofort zur Königin. Es war Unser Wille, Den Wir in Ihr krönten, denn es gebührte sich nicht für ein Geschöpf, das Unseren Willen besaß, nicht die Krone der Königin und das Zepter des Befehls zu haben. Unser Göttlicher Wille will nichts zurückhalten; Er will dem, der Ihm Sein Reich in seiner Seele bilden lässt, alles geben. Nun, du musst wissen, dass genauso, wie du im Göttlichen Fiat die Erschaffung der Höchsten Frau gegenwärtig findest, und du Ihr als Königin Loblieder singst, auch Sie dich in demselben Göttlichen Fiat gegenwärtig fand und deinen Gesang hörte. Die Mama will von der Tochter nicht übertrumpft werden; von dieser Zeit an sang Sie deine Loblieder, um diesen Göttlichen Willen zu ehren, Der dich besitzen sollte; und um deinen Gesang zu vergelten, wie oft ruft Sie den Himmel, die Sonne, die Engel und alles, um die Loblieder Ihrer kleinen Tochter zu singen, die in diesem Fiat leben will, das Ihre ganze Ehre bildete, Ihre Größe, Schönheit und Glückseligkeit.“

Dann setzte ich meine Hingabe im Göttlichen Fiat fort, und mein süßer Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, wenn Mein Göttlicher Wil-

le in der Seele regiert, übernimmt Er die handelnde und führende Rolle in ihr. Es gibt nichts, was sie tut, in dem Mein Göttlicher Wille nicht Seinen ersten Akt übernimmt, um Seinen Göttlichen Akt auf den Akt des Geschöpfs herabzurufen. So bildet Er, wenn sie denkt, Seinen ersten Gedanken und ruft die ganze Heiligkeit, die Schönheit, die Ordnung der Göttlichen Intelligenz herbei; und weil das Geschöpf unfähig ist noch den ausreichenden Platz hat, um Unsere Intelligenz aufzunehmen, dehnt Mein Fiat jedes Mal, wenn Es seinen ersten Akt in der Intelligenz des Geschöpfs ausführt, mit Seiner Macht dessen Fassungskraft aus, um neue göttliche Intelligenz im Geist des Geschöpfs einzuschließen. Deshalb kann man sagen, dass dort, wo Er regiert, Mein Wille der Erste ist, der atmet, der Erste, dessen Herz schlägt, der erste Akt des Blutkreislaufs, um im Geschöpf Seinen göttlichen Atem zu formen, Seinen Herzschlag des Lichts, und im Blutkreislauf die volle Umwandlung Seines Göttlichen Willens in seiner Seele und seinem Leib. Und während Er das tut, gibt Er dem Geschöpf Kraft, und macht es fähig, imstande zu sein, mit dem göttlichen Atem zu atmen, mit Seinem Herzschlag des Lichtes zu schlagen, und das gesamte Göttliche Leben zu fühlen, wie es mehr als das Blut in seinem ganzen Wesen kreist. Deshalb ist Mein Wille, wo immer Er regiert, der kontinuierlich Handelnde, der nie aufhört, tätig zu sein; und während Er sich selbst zum Zuschauer macht, erfreut Er sich an Seinen göttlichen Szenen, die Er selbst im Geschöpf entfaltet; und es stellt Ihm sein Wesen wie Stoff in Seinen Händen zur Verfügung, um Ihn die schönsten und erfreulichsten Szenen entfalten zu lassen, die Mein Fiat in der Seele tun will, in der Mein Göttliches Wollen herrscht und regiert.“

26. Januar 1930

Jedes Wort, das Jesus über Sein Fiat spricht, ist wie eines Seiner Kinder, das aus Seinem Schoß hervorkommt, und die kommunikative Kraft hat, sich der ganzen Schöpfung mitzuteilen. Herrschaft des Gebets, das im Göttlichen Willen verrichtet wird.

Mein Flug im Göttlichen Fiat dauert an, und ich verstehe mehr, wie Himmel und Erde mit Ihm erfüllt sind; es gibt kein geschaffenes Ding, das nicht der Träger eines so heiligen Willens ist. Doch während sich mein Geist im Fiat verlor, bewegte sich mein lieblicher Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, alle geschaffenen Dinge nehmen kraft Meines Göttlichen Willens, in dem sie leben, wahr, wenn Mein Göttliches Wollen eine Wahrheit kundtun will, die zu Ihm gehört, eine Kenntnis über Ihn, oder wenn Er eines Seiner Werke tun will. Da Der Wille, der die gesamte Schöpfung beherrscht, Einer ist, fühlen sie in sich die kommunikative, die schöpferische und die bewahrende Kraft, die wirken will und sich mitteilen möchte; deshalb fühlen sie, als ob eine weitere Schwester in ihrer Mitte hinzukäme, und sie feiern den Neuankommeling. So war jedes Wort, das Ich zu dir über Mein Göttliches Wollen gesprochen habe, ein Fiat, das von Uns ausgesprochen worden ist, das wie ein Kind aus dem Schoß Unseres Willens hervorgekommen ist. Dieses Fiat ist dasselbe Fiat wie das der Schöpfung, das, indem Es Sein Echo bildet, Seine lebendige Kraft dort fühlen lässt, wo Unser Wille wohnt.

Wenn Unser Fiat tätig sein will, Sich Selbst aussprechen will, indem Es sich bekannt macht und mehr von Seinen Wahrheiten mitteilen will, geschieht es wie bei einer Familie, wenn die Geburt weiterer kleiner Kinder durch die Mutter bevorsteht. Die ganze Familie feiert, denn die Familie wird größer, und jedes Mal wächst sie durch ein weiteres kleines Brüderchen oder Schwesterchen, und sie feiern und

freuen sich über den, der neu in ihrer Mitte angekommen ist. So ist auch die Schöpfung; da Sie aus dem Schoß Meines Göttlichen Willens hervorgetreten ist, bilden alle Meine Werke eine Familie, und sie sind so untereinander verbunden, dass es scheint, dass eines nicht ohne das andere leben kann. Mein Wille hält sie so vereint, dass Er sie untrennbar macht, denn sie fühlen, dass der Wille, der sie beherrscht, einer ist. Nun fühlen sie, wenn sie eine so lange Rede über Mein Fiat hören, die vielen Seiner Kenntnisse, die Es dir mitteilt, dass die Zahl der göttlichen Generation Meines Fiat in ihrer Mitte zunimmt, deshalb fühlt sich die Familie der Schöpfung ausgeweitet und feiert das Vorspiel des Reiches Meines Göttlichen Willens. Wenn Ich zu dir über Mein Fiat spreche, und Es Sich selbst ausspricht, indem Es sich kundtut, dann neigen sich deshalb die Himmel ehrfürchtig, um die neue Geburt zu empfangen und Ihr Kind in ihrer Mitte, um Ihm die Ehre zu zollen und den Neuankömmling zu feiern. Meine Tochter, wenn sich Mein Göttlicher Wille aussprechen will, dann dehnt Er sich überallhin aus und bildet Sein Echo und Seine schöpferische Kraft wird in all den Dingen wahrgenommen, in denen Er regiert.”

Danach betete ich weiter, dass der gebenedeite Jesus sich beeilen möge, das so ersehnte Reich des Göttlichen Willens auf die Erde kommen zu lassen. Und mein geliebter Jesus sagte, wie verwundet durch ein solches Gebet, da Er selbst es so sehr ersehnte, den Triumph des Göttlichen Willens auf Erden zu sehen, zu mir: „Meine Tochter, die Gebete in Meinem Göttlichen Willen, um das Kommen Seines Reiches auf Erden zu erlangen, besitzen eine große Herrschaft über Gott. Gott selbst kann es nicht abschütteln noch kann Er es nicht gewähren. Denn wenn ein Geschöpf in Meinem Göttlichen Fiat betet, fühlen Wir die Kraft Unseres Willens, Der mit seinem Reich betet; mit Seiner Unermesslichkeit, Er dehnt sich überallhin aus, und während Er die universelle Kraft umarmt, dehnt sich das Gebet über-

all aus, auf eine Weise, dass Wir Uns von allen Seiten umgeben fühlen, Wir fühlen Unseren eigenen Willen in Uns beten; und aus einem Gebet verwandelt es sich in einen Befehl, und sagt: ‘Wir wollen.’ Deshalb können die Gebete, die in Unserem Göttlichen Fiat verrichtet werden, Entscheidungen genannt werden, Befehle, welche die bezeichnete Tat von dem, was gewünscht wird, tragen; und wenn das, was gewollt wird, nicht sofort gesehen werden kann, dann deshalb, weil Wir die Zweitursachen disponieren, um das, was Wir beschlossen haben, aus Uns hervortreten zu lassen. Deshalb ist es nicht in Zweifel zu ziehen, dass man früher oder später vom Himmel herabsteigen sehen wird, was Ihm mit einer Entscheidung gewährt worden ist. Setze daher deine Gebete in Unserem Fiat fort – Gebete, die Himmel und Erde bewegen, und selbst Gott, wenn du es liebst, Mein Reich auf Erden zu sehen; und Ich werde gemeinsam mit dir beten, um die Absicht zu erreichen. Umso mehr, da der letzte Zweck der Schöpfung genau dieser ist – dass Unser Göttlicher Wille auf Erden wie im Himmel regieren sollte.”

30. Januar 1930

Wie sich die Erlösung entfaltet, so wird sich auch das Reich des Göttlichen Willens entfalten. Analogie zwischen den beiden. Sprung der Freude und des Leidens Jesu.

Ich dachte darüber nach, wie das Reich des Göttlichen Willens auf die Erde kommen könnte, und in welcher Weise es sich entfalten würde. Welche Menschen werden die ersten Glücklichen sein, ein so großes Gut zu besitzen? Und mein lieblicher Jesus, der sich sehen ließ, drückte mich ganz an sich, und während Er mir drei Küsse gab, sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, auf dieselbe Weise, wie sich das Reich der Erlösung entfaltet, so wird sich das Reich Meines Willens entfalten. Man

kann sagen, dass die Erlösung durch die ganze Welt ihren Rundgang macht, einen Rundgang, der noch nicht ganz vollendet worden ist, denn nicht alle Völker wissen über Mein Kommen auf die Erde, und deshalb sind sie ohne seine Güter. Die Erlösung bereitet und disponiert die Völker für das Reich Meines Göttlichen Willens. Genauso, wie Meine Erlösung nicht in der ganzen Welt ihren Anfang hatte, sondern in der Mitte von Judäa, da in diesem Land der kleine Kern derer war, die Mich erwarteten, Sie war, die Ich als Mutter erwählt hatte, und der heilige Josef, der Mein Nährvater sein sollte – in dieser Nation offenbarte Ich Mich den Propheten, indem Ich sie wissen ließ, dass Ich auf die Erde kommen wollte; so war es recht, dass sie dort, wo dies bekannt war, die ersten sein sollten, die Mich in ihrer Mitte haben sollten; und selbst wenn sie undankbar waren, und viele Mich nicht kennen wollten, wer könnte leugnen, dass Meine Himmlische Mama, die Apostel, die Jünger, aus der jüdischen Nation waren, und dass sie die ersten Rufer waren, die ihr Leben aussetzten, um den anderen Ländern Mein Kommen auf die Erde bekannt zu machen und die Güter, die in Meiner Erlösung sind? So wird es beim Reich Meines Göttlichen Fiat sein: die Städte, die Provinzen, das Reich werden die ersten sein, um die Kenntnisse über Meinen Göttlichen Willen zu haben, und Seinen ausgedrückten Willen, kommen zu wollen, um inmitten der Geschöpfe zu herrschen, sie werden die ersten sein, welche die Güter empfangen, die Sein Reich bringen wird. Und dann wird Er mit Seinen Kenntnissen Seinen Weg gehen, Er wird Seinen Rundgang in die Mitte der menschlichen Generationen machen. Meine Tochter, da ist eine solche Analogie zwischen der Weise, in der sich die Erlösung entfaltete und der Weise, in der sich das Reich Meines Göttlichen Willens entfalten wird. Schau, in Meiner Erlösung wählte Ich eine Jungfrau, dem Anschein nach hatte Sie keine Bedeutung der Welt gemäß, weder Reichtümer, noch die Höhe der Würde oder Position, welche die Welt ihr zuschreiben würde; die Stadt Nazareth selbst war nicht bedeutend – ein kleines

Häuschen war Ihre ganze Wohnstätte. Doch selbst wenn Ich Sie aus Nazareth erwählte, wollte Ich, dass es zur Hauptstadt gehörte, Jerusalem, in der der Hauptteil der Hohepriester und Priester waren, die Mich repräsentierten und Meine Gesetze verkündeten. Für das Reich Meines Göttlichen Willens habe Ich eine andere Jungfrau erwählt, die dem Anschein nach keine Bedeutung hat, weder große Reichtümer noch eine hohe Würde; die Stadt Corato selbst ist keine bedeutende Stadt, doch sie gehört zu Rom, in der Mein Stellvertreter auf Erden residiert, der Römische Pontifex, von dem Meine göttlichen Gesetze kommen; und ebenso, wie er seine Pflicht erfüllt, Meine Erlösung den Völkern bekannt zu machen, so wird er seine Pflicht erfüllen, um das Reich Meines Göttlichen Willens bekannt zu machen. Man kann sagen, dass das eine wie das andere in derselben Art und Weise voranschreiten, da das Reich Meines Höchsten Fiat sich entfalten muss.“

Danach setzte ich meinen Rundgang im Göttlichen Wollen fort, und als ich in Eden ankam, bat ich Jesus, dass Er bald den Zweck der Erschaffung des Menschen wieder herstellen möge, wie er aus Seinen schöpferischen Händen hervorkam. Doch während ich das tat, ließ mein geliebter Jesus, der sich in meinem Inneren fühlen ließ, Sein Göttliches Herz ganz stark hüpfen fühlen, und ganz Zärtlichkeit sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, jedes Mal, wenn Eden erwähnt wird, hüpfte Mein Herz vor Freude und Kummer in der Erinnerung an die Weise – die Art, in welcher der Mensch erschaffen worden ist, seinen glücklichen Stand, seine hinreißende Schönheit, seine Erhabenheit, Unsere und seine unschuldigen Freuden, mit denen wir uns gegenseitig ergötzen. Wie schön war Unser Kind, eine Geburt, Unserer schöpferischen Hände würdig. In der Erinnerung Meinem Herzen so lieblichen und wohlgefälligen Erinnerung kann Ich nicht anders als vor Freude und Liebe zu hüpfen. Doch dann, wenn Ich sein Los verwandelt sehe,

von seiner Glückseligkeit herabgestiegen in die Übel des menschlichen Willens – weil Unser Göttlicher Wille der Schutz gegen all seine Übel war und der Bewahrer der Weise, in der er aus Unseren Schöpferhänden hervorgegangen ist, und ihn in einen Wettbewerb mit seinem Schöpfer stellte, versetzte Er ihn in die Bedingungen, seine Liebe, seine unschuldigen Freuden Dem geben zu können, Der ihn erschaffen hat – so sah Ich ihn nun unglücklich, und Meinem Sprung der Freude folgte unmittelbar der Sprung des intensiven Leidens. Wenn du wüsstest, wie wohlgefällig Mir dein Zurückkommen in dieses Eden ist, um vor Mich zu stellen, was Schönes, Heiliges, Großes bei der Erschaffung des Menschen getan wurde... Du gibst Mir das Glück, die Freude, Mich den Sprung der Freude wiederholen zu lassen, und ein Linderungsmittel auf Meinen Sprung des Leidens zu legen, der, wenn ihm nicht die sichere Hoffnung folgte, dass mein Kind kraft Meines Fiat glücklich zu Mir zurückkehren muss, indem es Mir seine unschuldigen Freuden gibt, wie es von Uns bei seiner Erschaffung beschlossen wurde, so hätte Mein Sprung des Leidens keinen Aufschub, und Ich würde so laute Rufe ausstoßen, dass es die Himmel zum Weinen brächte. Und deshalb fühlt Mein Göttliches Herz, wenn Ich deinen kontinuierlichen Kehrreim höre: ‘Ich will das Reich Deines Göttlichen Willens’ Seinen Sprung des Leidens aufgehalten werden, und Ich sage, während Ich vor Freude hüpfte: ‘Die kleine Tochter Meines Willens will Mein Reich und bittet darum.’ Doch warum will sie Es? Weil sie Es kennt, Es liebt und Es besitzt, und deshalb betet sie, dass weitere Geschöpfe Es besitzen mögen. Denn Mein Göttlicher Wille ist der Ursprung des Lebens der Schöpfung des Menschen, Er allein gibt ihm die Fähigkeit, alles von seinem Schöpfer empfangen zu können, und Ihm alles, was Er will, zurückgeben zu können. Mein Fiat hat die Kraft, die Umstände des Menschen zu ändern; mit Ihm lächelt ihm alles zu, alle lieben ihn, alle wollen ihm dienen, und sie wännen sich glücklich, Meinem

Göttlichen Willen in ihm zu dienen – das bedeutet, im Geschöpf, in dem Mein Göttlicher Wille regiert.”

6. Februar 1930

Die Wirkungen des Lebens im Göttlichen Willen und im menschlichen Willen. Wie Seine Art des Wirkens in der Seele die Schöpfung symbolisiert. Er tut zuerst die kleinen Dinge, und dann die großen.

Ich setze meine Hingabe im Göttlichen Wollen fort. Mein armer Geist ist stets erfüllt vom Heiligen Willen; mehr noch, es scheint mir, dass sich meine Gedanken in Sein Meer aus Licht stürzen, und dann wie viele Boten herauskommen, die viele schöne Nachrichten aus diesem Meer bringen, in dem sie waren; und einer will dies über das Fiat sagen, ein anderer etwas anderes über das Fiat, das zu kennen sie sich rühmen und von dem sie das Leben empfangen. Und ich habe meine Freude daran, ihnen zuzuhören, und oft kann ich die vielen schönen Nachrichten nicht mit Worten ausdrücken, die mir meine Gedanken über das Meer von Licht des Göttlichen Willens bringen; und ich fühle das Bedürfnis nach Jesus, um mich zu führen, mir die Worte einzugeben, sonst wäre ich nicht in der Lage, etwas zu sagen. Während ich im Meer des Göttlichen Fiat war, sagte mein liebevollster Jesus, der sich im Akt sehen ließ, mir zu helfen, das, was mein Geist dachte, in Worte umzuwandeln:

„Meine Tochter, die Wirkungen des Lebens in Meinem Göttlichen Willen sind bewundernswert. Mein Fiat bewahrt das Geschöpf stets zum Himmel gewandt, und Es lässt sie wachsen, nicht irdisch, sondern himmlisch; und da Mein Wille einer ist mit Meinem Willen, der im Geschöpf wirkt, versetzt derselbe Wille, nämlich der Meine, das Geschöpf mit seinem Schöpfer in die Ordnung und teilt ihm mit, Wer derjenige ist, Der es erschaffen hat, wie sehr Er sie liebt, und wie Er geliebt werden will. Und während Er sie vor die göttlichen Wider-

spiegelungen stellt, bereitet Er Seinem Schöpfer durch die Widerspiegelungen Freude, indem Er Sein Bild wachsen lässt und es in ihr zeichnet, die den Willen Dessen besitzt, Der sie erschaffen hat, und ihren Willen mit dem Seinigen vereint. Und da Mein Fiat sie stets dem Himmel zugewandt hält – noch hat sie die Zeit, auf die Erde zu sehen, da sie vom Höchsten Wesen absorbiert ist; und selbst, wenn sie einen Blick täte, verwandeln sich alle Dinge in Himmel, denn wo immer Er regiert, dort hat Mein Wille die Kraft, die Natur der Dinge zu verwandeln – so ist alles Himmel für das Geschöpf, das in Meinem Göttlichen Willen lebt; sie wächst für den Himmel, denn der Himmel Meines Göttlichen Willens regiert in ihrer Seele.

Andererseits: wer vom menschlichen Willen lebt, ist immer auf sich selbst hin gewendet, und durch dieses Schauen auf sich selbst enthüllt der menschliche Wille der Seele das, was menschlich ist, und versetzt sie in die Widerspiegelungen von dem, was in der niedrigen Welt existiert, auf eine Weise, dass man sagen kann, dass sie von der Erde lebt und ohne die Ähnlichkeit Dessen wächst, der sie erschaffen hat. Es besteht ein solcher Unterschied zwischen der einen und der anderen, dass, wenn die Geschöpfe es sehen könnten, alle es lieben würden und sich danach sehnten, in Meinem Fiat zu leben, und sie würden es verabscheuen, vom menschlichen Willen zu leben, und würden es als das größte Unglück betrachten, das sie den Zweck und den Ursprung verlieren lässt, für den sie erschaffen worden sind. Es wäre wie bei einem König, der seine Krone niederlegt, seine königlichen Gewänder, von seinem Thron herabsteigt, und sich mit schmutzigen Lumpen kleidet, sich mit unsauberer Speise ernährt und zusammen mit den Tieren seiner Leidenschaften in einem Stall lebt. Wäre das Los dieses Mannes nicht beweinenenswert? So ist jemand, der sich von seinem menschlichen Willen beherrschen lässt.”

Danach dachte ich weiter über die vielen Dinge nach, die mein geliebter Jesus in meiner armen und kleinen Seele gewirkt hat, Seine so

vielen liebenden Arten, zu handeln, die ich gar nicht alle erzählen kann. Doch wer kann sagen, was ich dachte, und warum meine kleine Intelligenz wie erfüllt ist mit dem, was mir in meiner Existenz widerfahren ist? Während ich so vielen Gedanken ausgeliefert war, drückte mich mein höchstes und einziges Gut Jesus mit unaussprechlicher Zärtlichkeit ganz an sich, und Er sagte zu mir:

„Meine Tochter, Meine Art, in deiner Seele zu wirken, symbolisiert die ganze Schöpfung. Die Schöpfung war ein großes Werk, doch da Unsere Werke geordnet sind, gaben Wir uns zufrieden, zuerst die kleinen Dinge zu erschaffen – die Himmel, die Sterne, die Sonne, das Meer, die Pflanzen und alles andere – sie sind klein im Vergleich mit der Erschaffung des Menschen, der alles übertreffen sollte und die Herrschaft über alles führen sollte; und wenn die Dinge jemand dienen sollen, der sie beherrschen und ihr König sein sollte, so groß sie auch sein oder erscheinen mögen, sind sie immer klein im Vergleich zu dem, dem sie dienen sollen. Nachdem das Universum erschaffen wurde und alle Dinge an ihrem Platz der Ordnung waren, und wie ein geordnetes Heer auf den warteten, und sich reihten, um ihm zu dienen und seinen Wünschen zu gehorchen, dann erschufen Wir den Menschen. Alle geschaffenen Dinge und sein eigener Schöpfer ergossen sich über ihm, um ihm Unsere ewige Liebe zu singen, und zu ihm zu sagen: ‘Wir alle haben das Zeichen unseres Schöpfers, und wir gießen es über dich aus, der du Sein Abbild bist.’ Himmel und Erde feierten ein vollendetes Fest, und Unsere eigene Gottheit feierte die Erschaffung des Menschen mit so viel Liebe, dass Unsere Liebe bei der bloßen Erinnerung daran so stark aufwallt, dass sie überfließt und unermessliche Meere um Uns bildet.

Nun, das Reich Meines Willens ist größer als das Werk der Schöpfung, und deshalb kann man sagen, es ist der Ruf für Unser Göttliches Sein, mehr als die Schöpfung selbst zu bewirken. So symbolisiert alles, was Ich zu Beginn in deiner Seele getan habe, die Schöp-

fung. Ich wollte dich ganz für Mich und ganz Mein, um frei zu sein, zu tun, was Ich wollte; Ich wollte die Leere von allem in deiner Seele, um Meinen Himmel hineinlegen zu können; und die vielen Worte über die Tugenden, welche die Sterne waren, die, indem du sie in der Weise, wie Ich es wollte, praktiziertest, von Mir verwendet wurden, um den Himmel zu schmücken, den Ich in dir ausgebreitet habe. Deshalb wollte Ich in dir wieder herstellen und für alles Böse und Unwürdige vergolten werden was die menschliche Familie getan hat; um die Sonne Meines Göttlichen Fiat zurückzurufen. Es war notwendig, mit Zierde jene zu bereiten, die als die erste das Leben Meines Göttlichen Willens empfangen sollte. Deshalb ließ Ich dann Meere von Gnade fließen, die schönsten Blüten, beinahe wie bei der Erschaffung des Menschen, in dem Mein Göttliches Fiat regieren sollte. Dasselbe in dir: alles, was Ich tat, war in Erwartung wie eine göttliche Armee, um das Gefolge der Sonne Meines Ewigen Willens zu bilden. Und wie bei der Schöpfung flossen Wir über, so viele Dinge zu erschaffen, die dem Menschen dienen sollten, denn dieser Mensch sollte Meinen Göttlichen Willen in sich regieren lassen, dasselbe auch in dir: alles wurde gemacht, damit Mein Wille Seinen Platz der Ehre und Herrlichkeit finden sollte. Deshalb war es nötig, dass Ich dich zuerst mit vielen Gnaden und Lehren bereitete, als kleine Dinge, verglichen mit der großen Sonne Meines Göttlichen Willens, die mit Ihren vielen Mitteilungen, während Sie sich bekannt machte, Ihr Leben bildete, um im Geschöpf zu regieren und Sein erstes Reich zu bilden. Sei deshalb nicht überrascht – das ist die Ordnung Unserer Weisheit und Vorsehung, die zuerst die kleinen Dinge tut und dann die großen, als Gefolge und Zierde der großen Dinge. Was verdient nicht Mein Göttliches Fiat? Was schuldet man Ihm nicht? Und was wurde nicht von Ihm getan? Deshalb werfen sich alle, Himmel und Erde, wenn es um Meinen Willen geht, oder darum, Ihn bekannt zu machen, ehrfürchtig nieder, und alle beten in

stummem Schweigen auch nur einen Akt Meines Göttlichen Willens an.“

11. Februar 1930

Der Mensch wurde erschaffen, um in Vertrautheit mit Gott und in Seinem Haus zu leben, und als er sich von Seinem Willen zurückzog, wurde ihm durch Gottes Güte sein gesetzlicher Anteil gegeben.

Mein armer Geist erfährt den süßen Zauber der strahlenden Sonne des Ewigen Fiat, und o wie viele berührende Szenen entfaltet Es in mir, so dass, wenn ich imstande wäre, sie zu erzählen, wie ich sie sehe, alle diesen süßen Zauber erleben und im Chor alle sagen würden: „Wir wollen den Göttlichen Willen tun.“ Doch, ach, ich bin immer die kleine Unwissende, und nur stammelnd kann ich etwas sagen. Doch als ich das große Gut dieses Göttlichen Wollens verstand, und wie wir in Seinen riesigen Wellen des Lichts, von unaussprechlicher Schönheit, von unerreichbarer Heiligkeit schwimmen, dachte mir: ‘Wie ist es möglich, dass ein so großes Gut nicht bekannt ist? Und während wir in ihm schwimmen, ignorieren wir das große Gut, das uns umgibt, das uns innen und außen erfüllt, das uns Leben gibt; und nur deshalb, weil wir es nicht kennen, erfreuen wir uns nicht der bewundernswürdigen Wirkungen von all den großen Gütern, die ein so heiliger Wille in sich schließt? O bitte, enthülle Dich, o Allmächtiges Fiat, und das Angesicht der Erde wird sich verwandeln! Außerdem, warum gefiel es Unserem gepriesenen Herr nicht, von Anbeginn der Schöpfung die vielen bewundernswerten Dinge kundzutun, die dieser Heiligste Wille tun und den Geschöpfen geben will?’ Und während sich mein Geist wie hingerissen im süßen Zauber des Göttlichen Wollens verlor, ließ sich meine Liebe, mein Leben, Jesus, der Himmlische Lehrer, der mit Seiner liebenswürdigen Rede über Seinen eigenen Willen entzückt, sehen und sagte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Willens, das Geschöpf kann ohne Meinen Göttlichen Willen nicht leben, weder die Seele noch der Leib; und da Er sein erster Akt des Lebens ist, findet es sich in den Umständen, entweder Seinen Akt des kontinuierlichen Lebens von Ihm zu empfangen, oder nicht existieren zu können. Und da der Mensch erschaffen für ihn erschaffen worden ist, um in der Überfülle der Güter dieses Göttlichen Willens zu leben, in seinem geliebten Erbe, wurde er deshalb für Ihn erschaffen, um von Uns und in Unserem Haus zu leben, wie ein Sohn, der mit seinem Vater lebt. Wie könnte er sonst Unsere Unterhaltung sein, Unsere Freude und Glück, wenn er nicht nahe bei Uns lebte, zusammen mit Uns in Unserem Göttlichen Willen? Ein Sohn, der in weiter Ferne ist, kann nicht die Freude seines Vaters bilden, sein Lächeln, seine Unterhaltung, sein vertrautes Gespräch. Aus der Ferne können sie nicht zusammen spielen oder glücklich lächeln; im Gegenteil, die bloße Entfernung bricht die Liebe und bringt die Bitterkeit, sich nicht am Geliebten erfreuen zu können. Sieh nun, der Mensch wurde erschaffen, um in Vertrautheit mit Uns zu leben, in Unserem Haus, in Unserem eigenen Willen, um Uns Unsere Freuden und immerwährende Glückseligkeit zu sichern, aber auch die seinige. Doch der Mensch, Unser Sohn, rebellierte, obwohl er im Haus seines Vaters glücklich war, und ging aus seinem väterlichen Haus heraus, und indem er seinen Willen tat, verlor er das Lächeln seines Vaters, Seine reinen Freuden; und da er nicht ohne die Mitwirkung Unseres Göttlichen Willens leben konnte, handelten Wir als Vater und gaben ihm den gesetzlichen Anteil Unseres Göttlichen Willens – nicht mehr als Leben, das ihn auf Seinem Schoß trug, um ihn glücklich und heilig zu machen, sondern als mitwirkend, um ihn am Leben zu erhalten, nicht um ihn glücklich zu machen wie früher, sondern um ihm die Dinge der unbedingten Notwendigkeit zu geben und dem entsprechend, wie er sich verhalten würde. Ohne Meinen Göttlichen Willen kann es kein Leben geben. Und deshalb ist so wenig bekannt über Mein Göttliches Fiat, weil es

Sein bloßer gesetzlicher Anteil ist, den die Geschöpfe kennen, und oft wird nicht einmal dieser gesetzliche Anteil vollständig erkannt, denn jemand, der von den gesetzlichen Anteilen lebt, lebt nicht im Haus seines Vaters; er ist weit entfernt von Ihm, und oft findet er sich in den Umständen, den gesetzlichen Anteil, den er erhalten hat, mit unwürdigen Akten zu verderben.

Sei deshalb nicht überrascht, wenn über Meinen Göttlichen Willen wenig bekannt ist, wenn man nicht in Ihm lebt, wenn man nicht in kontinuierlichem Kontakt steht, um Sein Leben zu empfangen, das glücklich macht, das heiligt und das, wenn man Ihm nahe ist, Seine Geheimnisse öffnet und sich enthüllt – wer Er ist, was Er dem Geschöpf geben kann, und wie sehr Er sich sehnt, das Geschöpf auf Seinem Schoß zu halten, um in ihm Sein Göttliches Leben zu bilden. Umso mehr als sich der Mensch, da er seinen Willen tat, in die Umstände eines Dieners versetzte, nicht eines Erbes, und ein Diener hat kein Recht auf das Erbe seines Herrn, sondern auf die armselige Belohnung, das Leben mit Mühen zu leben. Deshalb, Meine Tochter, kann man sagen, dass Ich mit dir die Türen geöffnet habe, dich eintreten und in Unserem Haus leben zu lassen, in Unserem Göttlichen Willen. Und während Wir dich bei Uns behielten, haben Wir dir so viel über Unser Göttlichen Willen offenbart – nicht als gesetzlichen Anteil, sondern als Unsere glückliche Erbin.” Danach fügte Er hinzu:

„Meine Tochter, umso mehr, als in dem Wenigen, was über Meinen Göttlichen Willen in der ganzen Weltgeschichte geschrieben worden ist, sie von Ihm nur das geschrieben haben, was sie von Meinem Fiat nach der Sünde wussten, da sie nur den gesetzlichen Anteil kannten, welche Beziehungen Er mit den Geschöpfen hat, obwohl sie Ihn beleidigt hatten und nicht in Unserem Haus leben. Doch was die Beziehungen betrifft, die zwischen Meinem Fiat und dem unschuldigen Adam vor dem Sündenfall bestanden, haben sie nichts geschrieben. Und wie hätten sie schreiben können, wenn niemand in Meinem

Göttlichen Willen als in seinem eigenen Haus gelebt hat? Wie konnten sie Seine Geheimnisse kennen und das große Wunder, das ein wirkendes Leben des Göttlichen Willens im Geschöpf tun kann? Deshalb konnten und können sie von Meinem Göttlichen Fiat sagen, dass Es alles verfügt, dass Es befiehlt, dass Es mitwirkt; doch was die Rede über Meinen Göttlichen Willen betrifft, wie Er Selbst in sich wirkt, in Seinem Haus, von der Macht Seiner Unermesslichkeit, dass Er in einem Augenblick alles tut, im Geschöpf wie Er in sich selbst es tut – dies ist Wissenschaft, die das Geschöpf bisher nicht gekannt hat; es konnte nur geschrieben werden, wenn Mein Göttliches Fiat sich mitteilte, und zu jemand, den Es gerufen hat, um in Unserem Haus als Unsere Tochter zu leben, Uns nahe, innerhalb Meines Willens – nicht in der Ferne; sodass Wir imstande waren, Uns mit ihr zu unterhalten, und Wir ihr Unsere innersten Geheimnisse zur Kenntnis brachten. Und wenn Wir offenbaren wollten, was Unseren Willen in Bezug auf das Geschöpf betrifft, und es nicht in Ihm leben würde, hätte es Uns nicht verstanden; es wäre für das Geschöpf wie ein fremder und unverständlicher Dialekt gewesen.”

17. Februar 1930

Der Göttliche Wille ist der Herzschlag, und das Geschöpf ist das Herz, der Göttliche Wille ist der Atem, das Geschöpf der Leib. Untrennbarkeit der beiden voneinander.

Das Göttliche Wollen nimmt meine kleine Intelligenz weiterhin in Beschlag, und ich fühle, während ich mich in Ihm versenke, Seine belebende Kraft, die mich innen und außen umgibt. Und mein süßer Jesus, der sich hinter den riesigen Wellen Seines Göttlichen Wollens aus Licht zu verbergen scheint, bewegt sehr oft diese Wellen aus Licht; und während Er sich mit unaussprechlicher Zärtlichkeit sehen ließ, sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, Mein Göttlicher Wille ist Herzschlag ohne Herz – das Geschöpf ist das Herz, Mein Wille ist der Herzschlag. Sieh, was für eine untrennbare Einheit zwischen Meinem Fiat und dem Geschöpf besteht. Das Herz ist nichts, es hat ohne den Herzschlag keinen Wert; mit dem Herzschlag wird das Leben des Geschöpfs gebildet, doch der Herzschlag kann nicht ohne das Herz schlagen. So ist Mein Göttlicher Wille; wenn Er nicht die Nichtigkeit des Herzens des Geschöpfs hat, hat Er keinen Ort, an dem Er Seinen Herzschlag des Lebens formen kann, um Sein Göttliches Leben zu verwirklichen und Sein Göttliches Leben zu vollführen. Sieh nun, da Er kein Herz hat, hat Mein Göttlicher Wille es im Geschöpf geschaffen, um Sein Herz zu haben, in dem Er Seinen Herzschlag bilden kann. Überdies, Mein Göttlicher Wille ist Atem ohne Körper – das Geschöpf ist der Körper, Mein Wille ist der Atem. Der Körper ohne Atem ist tot; so ist das, was den Atem des Geschöpfs bildet, Mein Göttlicher Wille; deshalb kann man sagen: ‘Sein Körper ist der des Geschöpfs, und dessen Atem ist der Meines Göttlichen Willens.’ Sieh, welche weitere Einheit zwischen dem einen und dem anderen existiert – eine Einheit, die nicht getrennt werden kann, denn wenn der Atem aufhört, hört das Leben auf. Deshalb ist Mein Göttlicher Wille alles für das Geschöpf; Er ist Wort ohne Mund, Er ist Licht ohne Auge, Er ist das Hören ohne Ohren, Er ist Werk ohne Hände, Er ist Schritt ohne Füße, und deshalb dient Ihm die Seele, die in Meinem Göttlichen Willen lebt, als Mund, als Auge, als Ohren, als Hände und als Füße. Mein Wille beschränkt sich selbst, um Sich im Geschöpf einzuschließen, während Er unermesslich bleibt; und siegreich bildet Er Sein Reich in ihm, und macht Gebrauch von ihm als wäre es Sein Körper, in dem Er pocht, atmet, spricht, arbeitet und geht. Deshalb ist der Kummer Meines Göttlichen Fiat unbegreifbar, dass die Geschöpfe sich nicht zur Verfügung stellen, um Ihn alle Seine Tätigkeiten in ihnen ausführen zu lassen, Ihn regieren zu lassen, und sie zwingen Ihn zum Schweigen und zur Untätigkeit. Und mit göttlicher

und unaussprechlicher Geduld wartet Er auf jene, die in Seinem Willen leben müssen, um Seine Rede und Seine göttliche Tätigkeit aufzunehmen, und Sein Reich inmitten der Geschöpfe zu bilden. Sei deshalb aufmerksam, Meine Tochter, höre auf die Rede Meines Göttlichen Fiat, gib Ihm Leben in all deinen Akten, und du wirst die unerwarteten Wunder sehen, die Mein Göttlicher Wille in dir tut.”

Möge alles zur Ehre Gottes sein, und zur Erfüllung Seines heiligsten Willens.

Deo Gratias.